

# Die Anthomyinen Steiermarks.

(Mit Berücksichtigung der Nachbarländer.)

Von

Prof. **Gabriel Strobl**

in Admont.

---

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. März 1893.)

---

Grössere Arbeiten der neueren Literatur benützte ich folgende:

Rnd. = Rondani, Prodrusus, Vol. VI, 1877.

Meade = in The Entomolog. Month. Mag., 1881—1889 (23 Fortsetzungen unter dem Titel: Annotated list of British *Anthomyidae*).

Schnabl, I, III = Contributions à la Faune diptérologique, Petersburg, 1887 und 1889.

— II, Additions aux descriptions etc.

(Besitze noch von Schnabl: „*Aricia vagans* Fall.“, „Caractères essentielles etc.“, „Subgenus *Caricea* R. D. s. Schn.“, doch folgte ich in der Begrenzung der Gattungen lieber Rondani.)

Kowarz, 1880 = Die Dipterengattung *Lasiops* Mg. ap. Rnd. (Mittheilungen des Münchener entom. Vereins, S. 123—140).

— 1891 = Die europäischen Arten der Gattung *Eustalomyia* m. (Wiener ent. Zeit., S. 101—106).

— 1892 = Die europäischen Arten der Gattung *Lispa* Ltr. (Wiener ent. Zeit., S. 33—54).

Kleinere Arbeiten citire ich an der betreffenden Stelle.

Anmerkung. Da bei den äusserst schwierigen Anthomyinen die genaue Angabe der Beborstung sehr wichtig ist, brachte ich sie in allen zweifelhaften Fällen; doch, um möglichst kurz zu sein, benützte ich folgende Abkürzungen:

V., M., H. = Vorder-, Mittel-, Hinterschiene.

H. : 1 : 2 : 3 = Die Beborstung von H. ist dreireihig; in der vordersten (= vorderen Aussenreihe) steht 1, in der mittleren (= hinteren Aussenreihe) stehen 2, in der hintersten (= Rückenreihe) stehen 3 Borsten; fehlt eine Reihe, so

wird eine 0 gesetzt. Ausserdem können an H. noch Vorderborsten (Vb.) und Innenborsten (Ib.) vorkommen. An den Vorder- und Mittelschienen finden sich gewöhnlich nur 2 Reihen, z. B. 2:3 = 2 vordere (Rücken-), 3 hintere (Hinter-) Borsten; wenn 3 Reihen, so dieselbe Bezeichnung wie bei den Hinterschienen, ebenfalls in der Richtung von vorn nach rückwärts. Die Apical- oder Subapicalborsten wurden dabei nie mitgezählt. Uebrigens ist die Beborstung der V. und M. ziemlich einförmig, daher meist von geringem Werthe.

Dors.-Borsten 3 = hinter der Quernaht stehen 3 Dors.-Borsten.

Die Ausdrücke: hintere Querader auf (oder vor) der Mitte bedeuten, dass sie auf (oder vor) der Mitte des letzten Abschnittes der 4. Längsader steht.

Stirn =  $\frac{1}{2}$  Auge bedeutet: Stirn von halber Augenbreite etc.

Stirn > Auge = Stirn von mehr als Augenbreite; umgekehrt: Stirn < Auge.

S. = Schiner's Fauna.

SS.! = Schiner's Fauna und Sammlung.

\* bedeutet, dass Schiner die Art nicht aus Oesterreich kannte.

### *Polyetes* Rnd. (*Aricia* Schin. pr. p.).

*lardaria* Fbr., Mg., Zett. 1387, SS. 601!, Rnd. 109, Meade. Auf Blumen, Gesträuch, besonders aber auf Kuhdünger bis in die Alpenregion nicht selten: Schafferweg, Pitz, Kalbling (bis 6800') um Admont; Reiteralm des Hochschwung, Trieben, Hohentauern, St. Lambrecht; Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August. Besitze sie auch aus Tirol, Seitenstetten und den Karpathen.

*albolineata* Fall., Mg. V 83, Zett. 1388, SS. 601!, Meade. (Rnd. 141 hatte eine andere Art vor sich, da er den Thorax vierstriemig und die Queradern gesäumt nennt.) Auf Pferdedünger im Gesäuse einmal in grosser Menge angetroffen; sonst nur noch auf Dolden um Mariahof. Juli.

### *Aricia* Dsv., Schin., Meade, Schnabl I (*Yetodesia* Rnd.).

(Hieher auch die von Schnabl nachträglich abgetrennten Gattungen *Al-laeostylus* und *Hera*, wenigstens pr. p.; einige [z. B. *nigrita*] gehören zu *Spilogaster*, *hirsutulus* aber zu *Trichopticus*.)

A. Beine ganz schwarz (oder selten die Schienen theilweise licht). — 1. Hinterleib — wenigstens beim ♂ — deutlich gefleckt.

*lucorum* Fall., SS. 600!, Mg. V 85, Zett. 1391 und 6197, Rnd. 143, Schnabl I 43, II 70, Meade. Auf Laub an Wald- und Buschrändern im Frühjahre wahrscheinlich häufig, da sie um Melk und Seitenstetten fast gemein ist; bisher nur um Admont einige ♂ und um Mürzhofen (leg. Pokorny).

*dispar* Fall., SS. 600!, Meadé, Schnabl I 84, III 83, *nivalis* Zett., 1393, Rnd. 143. Auf Dolden und blühenden Rainen selten: Bei Obdach (leg. Schiner, l. c.), Krumau bei Admont, Sunk bei Hohentauern, zusammen 3 ♂. Juli, August. Um Innsbruck häufiger.

*obscurata* Mg., Zett. 1394, 6199, S. 600, Schnabl I 75, II 81, Meade. Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 2 ♂, Krummholzwiesen des Natterriegel Ende August 1 ♀. Auch um Melk und Seitenstetten einige ♂.

Anmerkung. 1 ♂ besitzt ungesäumte Queradern und ziemlich breite Stirn, das andere gesäumte Queradern und sehr schmale Stirn, beide aber keine Mittelborste der Vorderschienen (wodurch sich *obscurata* hauptsächlich von *lucorum* unterscheidet); letzteres ♂ könnte auch als *lucorum*-var. (ohne Mittelborste) betrachtet werden, das erstere ♂ aber ist jedenfalls die echte *obscurata* und unterscheidet sich von *lucorum* auch durch schlankeren Bau, besonders den länglich-eiförmigen Hinterleib; das ♀ stimmt genau mit Zett. 1394 ♀.

\* *Van der Wulpü* Schnabl II 10 und 108 (nur 1 ♂ aus Holland). Das zweite Fühlerglied ist ganz schwarz, sonst stimmen einige Exemplare genau mit der Beschreibung. Variirt aber bedeutend. Das ♂ variirt mit 3, 4, sogar 5 Dors.-Borsten, ferner mit ziemlich gerader oder stark geschwungener hinterer Querader, mit nur am Enddrittel oder Endviertel rothen Hinterschienen (var. 1). Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ auffallend durch eine ziemlich helle, gelblich-graue Färbung, die gelbgraue Stirn von mehr als Augenbreite mit tief gespaltener matschwarzer Mittelstrieme, sparsam behaarte Augen, gelbgrauen ungefleckten, bloss am 2. und 3. Ringe schillerfleckigen Hinterleib. Die Färbung der Beine ist entweder wie beim ♂ oder (var. 2) die Schenkel sind an der Spitze, die Schienen an der Basis breit rothgelb, die Hinterschienen aber mit Ausnahme der Basis ganz rothgelb, oder (var. 3) die hinteren Schienen sind fast ganz, die Vorderschienen an Basis und Spitze rothgelb und die Schenkelspitzen sehr breit rothgelb. Dazwischen Uebergänge. Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 2 ♂, 1 ♀ (normal), 2 ♂ (var. 1), 5 ♀ (var. 2 und 3).

2. Hinterleib auch beim ♂ höchstens mit Schillerflecken.

\* *Goberti* Mik, z.-b. G. 1881, S. 599, Schnabl II 50, *dubia* Meade (von ihm selbst nachträglich als *Goberti* erklärt). Bisher nur um Seitenstetten!, in Böhmen etc., aber wohl auch bei uns.

\* *alpicola* Zett. 1401, Schnabl I 155. Auf Waldlaub um Admont 1 ♂, Mai. Um Seitenstetten im Frühjahr ♂ und ♀ nicht selten.

*serva* Mg., SS. 601!, Zett. 1397, Meade, Schnabl I 117, II 90. Variirt mit bald intensiv gelber, bald fast glasheller Flügelbasis, mit ungesäumten oder deutlich gesäumten Queradern, die hintere bald ziemlich gerade (besonders bei kleineren Exemplaren), bald deutlich geschwungen; sie steht bald vor, bald fast genau in der Mitte. Die Färbung ist bald dunkelgrau (besonders bei alpinen Exemplaren), bald gelbgrau; auch die Grösse variirt nicht unbedeutend, bisweilen

nur 6 mm. *annosa* Zett. ♀, von Zetterstedt durch die breitere Stirn, von Schnabl durch die stärker geschwungene hintere Querader und die fast in der Mitte stehende Querader unterschieden, ist nur eine der zahlreichen Formen der *serva*; als typische *annosa* ♀ nehme ich die Form mit 4 Dors.-Borsten (während *serva* in der Regel nur 3 besitzt), gelblichgrauer Färbung, stark geschwungener, deutlich gesäumter hinterer Querader und breiterer Stirn an; doch kann ich sie wegen der Uebergänge in Färbung, Geäder, Stirn und Dors.-Borsten (öfters links 4, rechts 3 etc.) nur für eine Varietät halten.

Die ± typische *serva* ist auf Blättern und Blumen sowohl des Ennsthales, als auch der umliegenden Höhen (Scheibleggerhochalpe, Kalbling, hier öfters sehr dunkel oder auffallend klein) sehr häufig; auch im Gesäuse, Triebenthal bei Hohentauern, um Mariahof, St. Lambrecht, am Sirbitzkogel. Die Form mit geschwungener und gesäumter Querader im Gesäuse und auf der Flietzen bei Johnsbach. **Var. *annosa*** (Zett. 1393 ♀, Schnabl I 154, als Art) auf Wiesen und Rainen der Eichelau, Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, um Hohentauern, Mariahof, Luttenberg (9 ♀; um Seitenstetten auch 1 ♂). Im Hofmoore bei Admont 1 ♀ ganz ohne Schillerflecke, sonst aber von *serva* nicht unterscheidbar. Mai bis August.

***marmorata*** Zett. 6197, SS. 601!, Schnabl I 120, II 92, Meade. Auf Blumen und Blättern in ganz Obersteiermark verbreitet, zumal in der Alpenregion: Um Admont ziemlich häufig, auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe sogar gemein; im Gesäuse, Wolfsgraben und Sunk bei Trieben, Hochschwung, Griesstein, Sirbitzkogel (bis 6000'), Turrach, Mariahof, Frohnleithen; Aussee (leg. Wagner!), Spital (leg. Pokorny). Juni bis August.

Das ♀ besitzt dieselbe auffallende zottige Behaarung der inneren Endhälfte der Vorderschienen wie das ♂ und meist ebenso dicke, oft fast zusammengeflossene Mittelstriemen des Thorax; selten sind sie etwas schmaler und stehen dann fast ebenso weit von einander ab, als von den Aussenstriemen. Das äusserst ähnliche ♀ von *morio* lässt sich unterscheiden durch weit getrennte schmalere Rückenstriemen, den noch länger rüsselförmig vorgezogenen Mundrand und die fehlenden Zottenhaare der Vorderschienen; letztere mit 2 Aussenborsten, aber auch bei *marmorata* oft 2. Dors.-Borsten bei beiden 4, doch ein Exemplar von *morio* mit nur 3, und eine *marmorata* mit links 3, rechts 4. Von *lugubris* unterscheidet sich *morio* besonders durch 4 (nicht 3) Dors.-Borsten und das ♀ durch kurz und sparsam behaarte Augen.

\* ***morio*** Zett. 1399, Schnabl I 104, ♂, ♀. Auf Quendelblüthen um den Kalkofen, auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe je 1 ♀, auf Laub im Gesäuse und Sunk 3 ♂. Spital (leg. Pokorny). Mai bis Juli.

***lugubris*** Mg., S. 601, Zett. 1400, Meade Nachtr. 1888, Schnabl I 114, II 89. Auf Alpenanemonen um den Scheiplsee des Bösenstein Ende Mai 2 ♂. Auch um Seitenstetten 1 ♂.

\* ***consobrina*** Zett. 1401, Schnabl I 156, II 57. Von *lugubris* verschieden durch ganz weisse Schüppchen, deutlich und ziemlich weit getrennte

Augen des ♂, deutlich weissgrau und schwarz gewürfelten Hinterleib; sonst fast identisch; auch 3 Dors.-Borsten. Schnabl gibt 4 an, doch ist dieses Merkmal etwas variabel, daher ich an der Identität nicht zweifle. Auf Voralpenwiesen des Kalbling Ende Juli 1 ♂, auf Alpenanemonen um den Scheiplsee zugleich mit *lugubris* Ende Mai 1 ♂ und 1 ♀.

*incana* Wied., SS. 601!, Zett. 1389, Mg. V 84, Rnd., Meade, Schnabl, I 112, II 87. Auf Wiesen und blühenden Rainen bis in die Hochalpenregion nicht selten: Admont und umliegende Berge (z. B. Kaiserau, Kalbling); Hohentauern, Bösenstein. Juni bis August.

*longipes* Zett. 1403, SS. 602!, Meade (= *atra* Fall., Z. 1404 sec. M.), Schnabl I 87. Auf Voralpen- und Alpenwiesen bis 7000' im Kalk- und Tauernzuge äusserst gemein (z. B. Natterriegel, Kalbling, Hohentauern, Bösenstein, Gumpeneck), aber auch in der Ebene des Enns- und Paltenthales auf Blumen und Gesträuch ziemlich häufig; ferner um Mariahof, Turrach etc.; am Wechsel, um Spital (leg. Pokorny). Juni bis August.

*variabilis* Fall., SS. 602!, Zett. 1402, Mg. V 87, Meade, Rnd. 139, Schnabl I 90. Auf Blumen und Gesträuch fast ebenso gemein und oft zugleich mit *longipes*: Im Ennsthale und auf den umliegenden Bergen bis 6000' fast überall. Tauernzug: Wolfsgraben, Sunk, Hohentauern, Bösenstein; ferner: Turrach, Mariahof, Sirbitzkogel; „bei Obdach sehr häufig“ (Loew, N. Beitr. 1856, S. 19), Schneecalpe (leg. Pokorny).

*umbratica* Mg. V 88, Zett. 1405, S. 605, Meade, Rnd. 139, Schnabl I 102, II 84, *carbo* Schin. 602 und Sammlung! Auf Waldbachsteinen, Krummholzwiesen des Natterriegel und der Scheibleggerhochalpe, um Hohentauern und Mariahof nicht selten. Um Seitenstetten ♂ und ♀ häufig.

*semicinerea* Wied., Rnd. 136, Schnabl I 99, Meade, Zett. 1500, SS. 606! (als *Spilogaster*, weil Augen oft, besonders beim ♀, beinahe kahl), *subhyalina* Rnd., 137 (eine Varietät, bei der die Beine oder wenigstens die Schienen nicht schwarz, sondern nur dunkel rothbraun und die zwei letzten Segmente schwarzbraun sind). Auf Dolden, Adlerfarren und überhaupt grossblättrigen Waldpflanzen, in Bachschluchten und Waldhohlwegen bis 5500' sehr häufig, aber meist ♀: Ueberall an Admont, am Pyrgas, Natterriegel, Scheiblstein etc.; Tauernzug: Sunk, Strechengraben bei Rottenmann, Schwarzensee bei Kleinsölk; Mariahof, Sirbitzkogel; Mürzhofen (leg. Pokorny). Var. *subhyalina*: Um die Moseralm des Natterriegel 1 ♀; ich besitze auch aus Prag durch Schmidt-Göbel ein Pärchen. Juni bis September.

**B. Beine ganz oder wenigstens die Schienen grösstentheils rothgelb.** — 1. Thorax und Hinterleib schwarz, höchstens Schultern und Schildchen roth.

\* *lasiophthalma* Macq., Rnd. 126, Mg. VII 314, Zett. 4737, Schnabl I 55, ♂, II 73; *pertusa* Mg.?, SS. 623! (nur 1 Exemplar), Zett.

1671. Die Beschreibungen Meigen's und Zetterstedt's sind bis auf die nackten Augen so übereinstimmend mit *lasiophthalma*, dass beide fast zusammenfallen, doch besitzt *lasiophthalma* 2 starke Rückenborsten der H., *pertusa* aber nur 1. Auf Laub um Seitensetten 3 ♂ mit behaarten, um Melk 1 ♀ mit nackten Augen; wohl auch im Gebiete.

*laeta* Fall., S. 603, Rnd., Schnabl etc. Von Schiner auf der Saualpe in Kärnten gesammelt, daher gewiss auch im Gebiete; ich besitze ♂ und ♀ aus Lemberg (Schmidt-Göbel).

*fuscata* Fall., Rnd. 132, Schnabl I 69, II 79, Zett., Mg., Meade, S. 609 (als *Spilogaster*). An Baumstämmen um Admont, Juni, 2 ♀. Um Seitensetten ♂ und ♀ häufig.

\* *trigonalis* Mg., S. 612, Schnabl II 55 (1 ♂). An Eichenstämmen, um Seitensetten im Mai 2 ♂, daher wohl auch bei uns.

1 ♂ hat ganz schwarze Schenkel, das zweite hat nur die Vorderschenkel ganz, die Mittelschenkel in der Basalhälfte und auf den Hinterschenkeln eine breite Rückenstrieme schwarz; beide sind sonst identisch und unterscheiden sich von *fuscata* leicht durch die schön blaugraue Färbung des ganzen Körpers etc. Die Behaarung der Augen ist so schwach, dass man sie gleich *fuscata* auch zu *Spilogaster* stellen könnte; die Stirn ist so breit wie bei *fuscata* und *laeta*, während das Exemplar Schnabl's zusammenstossende Augen besass. *laeta* ♂ besitzt am Hinterleibe nach jeder Richtung sich verändernde Schillerflecke, eine in Folge dichter Bestäubung fast weisse Stirnstrieme und ziemlich breite, ganz schwarze Rückenstriemen; *trigonalis* hat durchaus gleich bleibende braune Hinterleibsflecke, eine schwarze, nur wenig bestäubte Stirnstrieme und zwei feinere braune, etwas näher beisammen stehende Rückenstriemen; ist also nicht, wie Schiner vermuthet, = *laeta*.

*signata* Mg., SS. 603!, Zett. 1360 und 1638, Meade, Rnd. 119, Schnabl I 61, II 75. Auf Dolden im Gesäuse selten; Mürtzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Auf Laub um Seitensetten, Juni, Juli, ziemlich häufig.

\* *ruficrura* Rnd. 131, Schnabl I 161. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau am 6. August 1 ♀. Stimmt genau mit den Beschreibungen, nur ist der Hinterleib deutlich gewürfelt; von *tinctipennis* verschieden durch rothe Vorderschenkel, ganz graues Schildchen mit schwarzem Basalpunkte.

\* *erronea* Schnabl I 73. „Ein einziges ♂, das ich von F. Kowarz unter dem Namen *errans* Mg. aus Obdach in Steiermark, August 1855, erhielt“, Schnabl, l. c.; jedenfalls von Loew oder Schiner gesammelt.

*errans* Mg., SS. 604!, Zett. 1360, 1637, Meade, Rnd. 119, Schnabl I 125, II 97. Auf Dolden und Baumstämmen um Admont einige ♀ (var. 2 Zett.); Spital (leg. Pokorny). Um Melk und Seitensetten vom Mai an nicht selten. Variirt: α. Normalform: Vorderschenkel grösstentheils (♀) oder ganz schwarz (♂), auch die Basalhälfte der Mittelschenkel. **Var. 1**, ♂: Vorderschenkel ganz schwarz, Mittelschenkel zu  $\frac{2}{3}$  schwarz, Hinterschenkel mit schwarzer Rückenstrieme. **Var. 2** Zett., ♀: Alle Schenkel roth (die häufigste Form).

*erratica* Fall., SS. 604!, Mg., Zett., Meade, Rnd., Schnabl! Um Graz (leg. Schieferer) 3 ♀, am Wechsel (leg. Pokorny).

*vagans* Fall., Zett. 1638, SS. 604!, Schnabl I 108; *basalis* Rnd. 130, Schnabl II 85 und 109. Schnabl erklärt die zuerst als *vagans* beschriebenen später als *basalis* Zett. 1695, ich nehme aber mit Zetterstedt die grössere Form als *vagans*, die kleinere als *basalis* an. Variirt (ausser der rothbeinigen gelbgrauen Normalform): 1. Beine zwar ganz roth, aber der ganze Körper bläulich schiefergrau bestäubt; 2. ♂. Färbung normal, aber Vorder- und Mittelschenkel schwarz. 3. *alpina* Rnd. 135, Schnabl I 165. ♂. Färbung wie bei var. 1, aber alle Schenkel mit Ausnahme der Spitze oder auch der Basis schwarz, Schienen an der Basis ziemlich breit verdunkelt; stimmt in allen plastischen Merkmalen mit der Normalform. Das ♀ stimmt auch in der Färbung mit der Normalform, nur sind alle Schenkel schwarz oder (Uebergangsform) die 4 hinteren theilweise schwarz, theilweise rothbraun.

Auf Gesträuch und Blumen, besonders Dolden, die Normalform sehr häufig, z. B. überall im Ennsthale und seinen Bergwiesen bis 5500' (Natterriegel, Scheibleggerhochalpe, Kalbling), ebenso im Gesäuse. Tauernzug: Rottenmann, Wolfsgraben, Sunk, Hohentauern, Scheiplsee; ferner um Mariahof, am Sirbitzkogel; var. 1 häufig, var. 2 selten mit der Normalform; var. 3: Wolfsgraben, Sunk, Sirbitzkogel (5 ♂), Gesäuse (mehrere ♀ nebst Uebergängen). Juni bis August.

\**basalis* Zett., Meade, S. 605 (fehlt in der Sammlung), non Schnabl II. Bisher nur um Seitenstetten ein Pärchen; wohl auch bei uns.

*perdita* Mg. 604, Zett., Schnabl! Besitze bisher nur aus Seitenstetten und Lemberg (leg. Schmidt-Göbel) einige ♂ und ♀.

\**Zugmayeriae* Schnabl II 34 und 108 (nur 1 ♂). Normalform: Prothoraxstigma rothgelb, Schulter nur wenig roth durchscheinend. Stimmt genau mit Schnabl, nur gibt er — wohl Schreibfehler — das Verhältniss des vorletzten zum letzten Abschnitte der 4. Längsader  $1:2\frac{1}{2}$  an, während es stets  $1:1\frac{1}{2}$  ist. — Var. 1, ♂: Schulter ganz rothgelb, nur die Vorderschenkel schwarz, die übrigen ganz rothgelb. Das Schnabl unbekanntes ♀ stimmt in der Färbung ganz mit var. 1, ♂, nur sind die hinteren Schienen meist bedeutend dunkler als ihre Schenkel, das Schildchen bisweilen roth, nur mit schwarzem Basalpunkte. Augen sehr deutlich — aber nicht dicht — behaart. Stirn = Auge, gleich breit; die schwarze Strieme meist fast bis zum Grunde gespalten; Stirnleisten vorn weiss, hinten gelblich- oder schwärzlichgrau. Auf Dolden im Gesäuse, Sumpfwiesen des Kalbling und um Hohentauern, Grünerlen um den Scheiplsee (5000'), Bachschluchten um Cilli je 1 ♀; ♂ (Normalform und Varietät) sammelte ich nur um Seitenstetten (als *scutellata*, Progr., 22 und 62). Juni bis August.

\**tinctipennis* Rnd. 120!, Schnabl I 160, ♂. Auf Dolden im Gesäuse, 16. Juli, 1 ♂.

## 2. Hinterleib oder auch Thorax ± roth.

*scutellaris* Fall., S. 605, Rnd. 121, Zett. 1743, Schnabl I 131, II 101. Variirt: α. Normalform = *populi* Mg., SS. 605!; β. *stolata* Rnd. 123 =

*scutellaris* S. = *populi* Zett. 1742.  $\alpha$ .: Mürrhofen (leg. Pokorny als *scutellaris*); ich traf sie nur um Seitenstetten;  $\beta$ .: Auf feuchten Waldstellen der Kematen und des Lichtmessberges bei Admont 3 ♀, am Schlossberge bei Cilli 1 ♂. Juli, August.

*pallida* Fbr., S. 604, Meade, Rnd. 124, Schnabl I 142, II 104. Mürrhofen (leg. Pokorny); auf Bergwiesen um Steinbrück, Juli, 2 ♀. ♂ um Melk etc. selten.

*diaphana* Wied., SS. 623!, Zett. 1786; *varians* Zett. var.  $\alpha$ . 1784, *aculeata* Loew, Berl. ent. Zeit., 1873, Schnabl I 140, *flaveola* Fbr.?, non Fall. (die zu *Pegomyia* gehört). Im Johnsbachgraben auf *Salvia glutinosa* 1 ♂, in Hohlwegen und Bachschluchten der Kematen, des Lichtmessberges 4 ♂, 1 ♀, Kaiserau (leg. Wagner 1 ♀), auf Alpenwiesen des Sirbitzkogel 1 ♂. Juli, August.

### *Spilogaster* Meq. (incl. *Mydaea* R. D., Meade).

A. Fast ganz schwarze oder schwarzgraue, schwarzbeinige Arten.

*notata* Fall., S. 608, Zett. 1412, Rnd. 100, Meade. Mürrhofen (leg. Pokorny); auf Dolden der Krumau bei Admont Mitte August 1 ♂.

*carbonella* Zett. 1414, SS. 608!, Rnd. 102. In Holzschlägen, Bergschluchten, auf Wiesenblumen bis 5500' um Admont ziemlich häufig, z. B. Lichtmessberg, Kaiserau, Kalbling, Natterriegel; Wirthsgraben bei Hohentauern, Mariahof, Sirbitzkogel; ♀ selten. Juli, August.

*nigrinervis* Zett. 1407, 6202, SS. 608!, Meade, fehlt Rnd. Auf Laub und grossblättrigen Waldpflanzen in Lichtungen und Bergschluchten häufig, auch bis 5000'. Um Admont: Röthelstein, Lichtmessberg, Kematen, Kalbling etc. Tauernzug: Hochschwung, Sunk, Wirthsgraben bei Hohentauern, Scheiplalm des Bösenstein. Zu 30 ♂ nur 2 ♀.

var. *minor* mihi. Bloss 4 (nicht 5—5.5) mm, Thorax matter, Borsten von M. und H. kurz, fein; sonst = Normalform. Auf Wassersteinen des Kematenbaches Mitte Juli 2 ♂.

*vespertina* Fall., SS. 408!, Mg. V 107, Zett. 1406, Rnd. 93, Meade (als *Mydaea*). Mürrhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Auf Laub an Waldbächen und in Holzschlägen ziemlich selten: Schafferweg, Veitlgraben, Kematenwald bei Admont, Laubhölzer um Radkersburg. Um Melk und Seitenstetten vom Mai an häufig.

Anmerkung. Das äusserst ähnliche ♀ der *Aricia umbratica* ist heller grau, Augen deutlich behaart, hinterer Quernerv meist etwas geschwungen.

*nigritella* Zett., SS. 608!, Zett. 1409, 6202, Meade (als *Mydaea*). Am Almsee bei Turrach 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, um Radkersburg und Luttenberg auf Waldgesträuch 1 ♂, 1 ♀. Juli, August.

*nigrita* Fall., S. 609. Auf Waldpflanzen und Bergblumen bis 4000' selten: Veitlgraben bei Admont, Sunk, Wolfsgraben bei Trieben, Wirthsgraben bei Hohentauern zusammen 4 ♀; 3 ♂ um Seitenstetten.

Anmerkung. Die ♀ unterscheiden sich von *vespertina* ♀ durch fast glashelle Flügel, viel schmaler weisse Stirn mit tiefschwarzer Strieme und weisse Schüppchen.

(*divisa* und *ambigua*, in Schiner bei *Spilogaster*, gehören zu *Hydrophoria*.)

B. Graue Arten mit dunklen Fleckenpaaren des Hinterleibes.

*maculosa* Meig., S. 608, *sigillata* Rnd. 99. Auf lehmigen Murauen bei Radkersburg und Sumpfwiesen bei Luttenberg Ende Juli 3 ♀.

*duplicata* Mg., Zett. 1410, 6202, SS. 607!, Rnd. 101, Meade, *nigripes* R. D., *communis* Dsv. (nach Schnabl, Wiener ent. Zeit. 1890, S. 180, die rothschienige Abart); auch *duplaris* Zett. 1411, ebenfalls von Meade gleich *communis* als Art angeführt, ist sicher nur eine Varietät; meine ♂, die genau mit Zetterstedt stimmen, unterscheiden sich meist durch dunkler graue Körperfarbe, breiter getrennte Augen, gewöhnlich auch durch fünf oder mehr ziemlich lange, borstenartige Wimpern auf der Mitte der Innenseite der Hinterschienen, die bei der Normalform kaum angedeutet oder doch nicht regelmässig gestellt sind; aber diese Unterschiede sind äusserst variabel; auch die hintere Querader ist bei beiden bald fast gerade, bald ziemlich geschwungen. Die Färbung der Beine variiert sehr; beim ♂ sind meist nur die Kniee, besonders der Hinterbeine, bisweilen auch ein Streifen gegen die Spitze der Hinterschienen roth. Beim ♀ sind entweder die Hinterschienen in der Mitte oder gegen die Spitze roth, oder sie sind ganz roth, oder es sind auch die Mittelschienen ganz rothgelb (var. *communis*). 4 Dorsborsten, keine deutliche äussere Mittelborste der Vorderschienen.

Die Normalform ist auf Sumpfwiesen der Eichelau, Krumau, Kaiserau bei Admont nicht selten, meist ♂, auch um Steinbrück 1 ♂; var. *communis*: In der Eichelau und auf Steinen beim Mühlauerfalle 2 ♀; var. *duplaris*: Auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe 5 ♂, 1 ♀ (Beine schwarz, nur Mitte der Hinterschienen bräunlich), in Hohlwegen der Pitz und um den Scheiplsee des Bösenstein 3 ♂; 1 ♂ der Eichelau fällt auf durch lichtere Färbung und bloss punktförmige Hinterleibsflecke. Juli, August. Auch um Melk, Seitenstetten, Trins in Tirol etc.

*quadrum* Mg. V 93, Zett. 1661, 6277, S. 607 (wenigstens pr. p.), Meade pr. p. (da er auch *anceps* und *calceata* als fragliche Synonyme anführt). *quadrum* unterscheidet sich schon durch die bedeutende Grösse (♂ 9, ♀ 7–8 mm) von den zwei folgenden, gewiss oft damit verwechselten Arten; besitzt ferner eine deutliche äussere Mittelborste der Vorderschienen, *anceps* aber nicht (*Aricia perdita* ♀, der *quadrum* äusserst ähnlich, besitzt 3); die ♀ beider variiren mit ganz ungeflecktem Hinterleibe.

Im Hofmoore, auf Eichenblättern der Eichelau, Wiesen der Krumau 4 ♀, Krummholzwiesen des Natterriegel 1 ♀. Juli. Um Melk, Seitenstetten, Trins ♂ und ♀.

\**anceps* Zett. 1663, S. 612, *caesia* Rnd. 97!, non Macq.? (Meine ♀ besitzen schwarze Vorderschienen etc., sind also jedenfalls *caesia* Rnd.; der Name

*anceps* ist aber älter und identisch. Ueber *caesia* Macq. gehen die Ansichten auseinander; nach Macq., Mg. VII 318, hat das ♂ 3 Thoraxstriemen, ist also wohl von der vierstriemigen *anceps* verschieden; nach Schnabl und Meade, Nachtrag, S. 426, der aber *anceps* = *quadrum* annimmt, ist *caesia* = *communis* R. D.)

Auf Laub, Wiesenblumen der Krumau und Eichelau bei Admont einige ♂ und ♀, auch 1 ♀ mit einfarbigem Hinterleibe. Um Melk und Seitenstetten ebenfalls nicht häufig.

\* *calceata* Rnd. 96, Stein (Revision einiger *Spilogaster*-Arten, 1889) ebenfalls als gute Art. Auf Laub um Bruck 1 ♂; um Melk von Anfang Mai bis Juli vereinzelt.

*depuncta* Fall., Zett. 1664, Rnd. 80, Meade, S. 612 und *tetrastigma* Mg., S. 610. Am Wechsel (leg. Pokorny). Ich sammelte sie mehrmals um Melk, aber nur ♀.

C. Schwärzliche oder graue Arten ohne Fleckenpaare (*Mydaea* R. D., Meade); alle mit Ausnahme der 1. ± rothbeinig.

\* *sordidiventris* Zett. 1416. Auf Waldwiesen um Admont, Alpenblumen der Kaiserau und des Natterriegel je 1 ♀. Juli, August.

\* *Sundevalli* Zett. 1680, S. 648, Rnd. 88. Kopf bei ♂ und ♀ gewöhnlich mit goldgelbem Schimmer, Gesicht und Stirnstrieme aber oft roth durchscheinend. Hinterschienen des ♂ rückwärts in der Oberhälfte auffallend lang beborstet, beim ♀ etwas unterhalb der Mitte mit einer auffallend langen Borste, vorne und aussen mehrborstig. Variirt auch mit ziemlich graugelbem Kopfe, ♀; ferner ausserordentlich in der Färbung der Beine: Var. 1. Beine schwarz, nur die Kniee schmal rothgelb. Var. 2. Schenkelspitze, Schienenbasis und meist auch die Schienenspitze rothgelb. Var. 3 (Normalform). Schienen lichter, wenigstens gegen das Licht gehalten fast ganz dunkel rothgelb. Var. 4. Auch die hinteren Schenkel ± rothgelb. — Fühlerborste nur flaumig, Augen sehr schwach behaart.

Auf Laub und Blumen (4—7000') ziemlich häufig, öfters verschiedene Varietäten an demselben Standorte: Almsee bei Turrach (var. 3), Triebenthal bei Hohentauern (var. 4), Gipfel des Griesstein (var. 3), um den Scheiplsee des Bösenstein 2 ♂, 2 ♀ (var. 2), 1 ♀ (var. 3), Alpenbäche des Hochschwung (var. 1), Kalbling (var. 3 und 4), Scheiblstein (var. 3), Mühlauerbach (var. 3), Damischbachthurm (var. 3 und 4).

*nigricolor* Fall., Zett. 1646, S. 610, Rnd. 85, Meade. Schüppchen bei meinem ♀ ebenso gelb wie beim ♂, nicht — wie Rondani angibt — weisslich. Auf *Senecio nemorosa* im Wolfsgraben bei Trieben 1 ♂, auf *Petasites* im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♀. August.

(Die sehr nahe verwandte \* *mystica* Hegg., Mg. V 126, bisher nur um Melk, 1 ♂.)

\* *electa* Zett. 6271, ♀. Die Beschreibung des ♀ stimmt vollkommen, soweit überhaupt ♂ und ♀ stimmen können. Das ♂ besitzt kaum getrennte

Augen, silberweiss schimmernden Kopf mit schmalen Backen und noch schmäleren Wangen. 6·5 mm. Durch die Schillerflecke des Hinterleibes, den grauen Thorax mit vier fast gleich breiten schwarzen Striemen (die Mittelstriemen den Seitenstriemen etwas näher, als einander), die stark und unregelmässig geschwungene hintere Querader und 2 Aussenborsten der Hinterschienen von der sehr ähnlichen *nigricolor* sicher zu unterscheiden. — Auf Voralpenwiesen der Kaiserau am 6. August 1 ♂.

\* *rufisetiformis* n. sp. ♀. 8·5 mm. *Simillima Ariciae rufisetae* Zett.; *differt palpis rufis, thorace antice tristriato, postice subinmaculato; alis pro parte flavidis, nervo transverso in medio venae disc. posito; abdomine unilineato.*

Stimmt in den meisten Merkmalen mit *Aricia rufiseta* Zett. 6264, ♂, weicht aber doch so ab, dass ich sie nicht für das ♀ dieser bisher nur in Lappland einmal gesammelten Art halten kann. Die sehr dünne Behaarung der Augen, der Silberglanz des Kopfes, die Färbung der Fühler und Fühlerborste ist ganz wie bei *rufiseta*. Wangen und Backen breit, etwa  $\frac{1}{3}$  Auge; Stirn = Auge, die schwarze Strieme von doppelter Breite des weissen Seitenrandes. Taster roth (nicht schwarz). Thorax nicht zweistriemig, sondern vor der Quernaht zeigt sich eine dicke schwarze Mittelstrieme und zwei isolirte, abgekürzte quadratische Seitenstriemen. Die zwei weisslich bestäubten Zwischenräume setzen sich hinter der Quernaht nur undeutlich fort, so dass der hintere Thoraxtheil schwarz, aber ziemlich dicht grau bestäubt erscheint. Dors.-Borsten 3. Schildchen ganz schwarz. Hinterleib stark glänzend, grau bestäubt, 1. bis 3. Ring mit schwarzer Mittellinie; 2. und 3. Ring nur mit vollständigen Rand-, der vierte auch mit einigen Discalborsten. Schüppchen weissgelb, Schwinger und Beine rothgelb, nur Tarsen und Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz. Hinterschenkel unten nur vor der Spitze mit drei starken Borsten. V. aussen mit 1, M. rückwärts mit 3, H. rückwärts mit 1, aussen mit 4 Mittelborsten. Flügel auf der Hinterhälfte ziemlich glashell, Basis und Vorderhälfte aber fast ganz gelb tingirt, auch die Längsadern gelb gesäumt. Randader nicht gedörnelt und ohne Randdorn. Queradern ungesäumt, die hintere senkrecht, gerade, nur wenig vor der Mitte. — Steht wohl gleich *rufiseta* wegen der nur dünn behaarten Augen besser hier, als bei *Aricia*.

Auf Waldblättern im Gesäuse, 1. August 1885, 1 ♀.

*tincta* Zett. 1644, SS. 611!, Rnd. 81, Meade. — *memorana* Rnd. 82 ist nach der Beschreibung identisch mit *humeralis* Zett. 1697. Stein (Ent. Nachr., 1888) nimmt *memorana* als ♀ von *tincta* an. Nach Zetterstedt unterscheidet sich *humeralis* von *pagana* durch rothe Schulter und geringere Grösse, nach Rondani ebenfalls, von *tincta* aber durch rothe Schulter und ganz rothes Schildchen. Beide Autoren besaßen nur je 1 ♀. Der Unterschied der Schildchenfärbung ist variabel, denn auch *tincta* (mit schwarzer Schulter) besitzt öfters ein ganz rothes Schildchen, und *memorana* besitzt öfters braune Schildchenbasis. Doch auch die Färbung der Schulter variirt von hellroth bis dunkelbraun. In der Form des Kopfes und Anordnung der Hinterleibsborsten (2 totale Reihen am letzten, 1 totale Rand- und 1 weit unterbrochene Discalreihe am vorletzten Ringe), ebenso in der Beborstung und Färbung der Beine ist zwischen den ♂ und ♀ der *tincta*

und *nemorana* durchaus kein Unterschied. Man kann demnach vier Varietäten unterscheiden: *a.* Vorderschenkel, Schildchen und Schulter schwarz; *b.* bloss Vorderschenkel und Schulter schwarz; *c.* bloss Vorderschenkel schwarz; *d.* auch Vorderschenkel rothgelb. *c.* und *d.* bilden die var. *humeralis*.

Auf Laub und Blüten, besonders an Waldrändern bis 5500' nicht selten: Schafferweg, Veitlgraben, Kematen, Pitz, Mühlau, Kaiserau, Kalbling, Scheibleggerhochalpe, Gesäuse, Hohentauern (von ♂ die var. *a, b, d*, von ♀ *a, c, d*). Auch um Seitenstetten var. *b—d* nicht selten. Juni bis August.

*pagana* Fbr., SS. 611!, Zett. 1696, 3315, Rnd. 82, Meade. Auf Laub des Lichtmessberges, Erlen des Triebenthales bei Hohentauern, im Strechengraben bei Rottenmann vereinzelt. Juni bis August. Um Seitenstetten nicht selten.

*urbana* Mg., SS. 612!, Zett. 1651, Rnd. 86, Meade, Wiener ent. Zeit., 1884, S. 155. Auf Laub an Bach- und Waldrändern um Seitenstetten vom Mai an sehr häufig, im Gebiete gewiss auch weit verbreitet; bisher nur auf Wiesen der Kaiserau anfangs August einige ♂ und ♀.

*angelicae* Sep. sens. Rnd. 85 und Wiener ent. Zeit., 1884, S. 155, kaum S. 612 (die nur eine häufige, mehr aschgraue Form von *urbana* scheint). Mürtzhofen, Wechsel (leg. Pokorny i. litt.); ich traf sie nur um Fiune.

*impuncta* Fall., Zett. 1698, 3315, 6285, SS. 611! Nach Meade = *indistincta* Rnd. 83, *demigrans* Zett. 1699 und *Marshami* Steph. Auf Laub um Melk und Seitenstetten vom Mai an sehr gemein; bisher nur um Admont 2 ♂ und um Radkersburg einige ♂ und ♀. 1 ♂ hat am 2. und 3. Ringe je zwei deutliche braune Schillerflecke, 1 ♀ schwarze Taster.

*separata* Mg., SS. 611!, Zett. 3318, 6287. Aussee (leg. Wagner, 1 ♀!); ich selber sammelte nur um Seitenstetten 1 ♀.

#### D. Arten mit rothgelbem Hinterleibe.

*uliginosa* Fall., Rnd., Zett., SS. 609! An Fenstern bei Trieben Anfangs August 2 ♂; Mürtzhofen (leg. Pokorny).

\* *dexiaeformis* Mik, z.-b. Ges. 1867, S. 418 und Sammlung Schiner! Auf Dolden im Stiftsgarten von St. Lambrecht, Juli, 1 ♀ (vidit Mik!).

(Hieher noch \* *graminicola* Zett. 1747, bisher nur um Melk 1 ♀; nahe verwandt mit *Aricia semicinerea*.)

#### *Limnophora* Dsv.

A. Hinterleib deutlich gefleckt, Körper ± grau. — 1. Hinterschienen des ♂ lang und fein gewimpert.

*quadrifasciata* Fall., SS. 622!, Mg., Zett. 1477, Rnd. 97 (als *Spilogaster*). Auf Gesträuch und Baumstämmen, besonders an Bach- und Waldrändern, um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig (Mai, Juni); bisher nur in der Krumau

bei Admont ein normales ♂ und auf Blumen des Gumpeneck (ca. 7000') Mitte August 1 ♀ (forma *melanochroitica*, durch mehr bleischwarze Färbung verschieden).

\* *fratercula* Zett. 1672, ♂ (auch ♀?). Die bei Zetterstedt nicht erwähnte Bekleidung der Hinterschienen ist auffallend und erinnert sehr an *quadrimaculata*, nur ist sie viel spärlicher; dieselben sind aussen und innen ziemlich lang behaart, fast gewimpert, tragen ausserdem innen etwa um die Mitte 6—10 lange feine Wimpern und aussen 3—5 lange, etwas stärkere Borsten, sowie rückwärts eine starke Borste; die Schienen sind gewöhnlich nicht rostroth, sondern dunkel braunroth. Für das normale ♀ halte ich öfters zugleich mit dem ♂ gefangene Exemplare, die in der Beinfärbung genau mit dem ♂ stimmen und von Zetterstedt 1678 als *obscuripes* (nur ♀) beschrieben wurden; *fratercula* Zett. ♀ ist wohl eine seltenere Varietät des ♀. Die Beborstung der Schienen ist analog der des ♂: V. mit 1 Mittelborste, M. rückwärts mit 3 starken Borsten, H. mit 1 starken Rücken- und 3—4 kurzen Aussenborsten. Die feinen Wimpern fehlen natürlich, wie immer, bei den ♀. *quadrimaculata* unterscheidet sich von *fratercula* leicht. 1. Trägt der Thorax nur zwei deutliche genäherte Striemen; die zwei äusseren sind undeutlich oder fehlen ganz, während bei *fratercula* die äusseren sogar breiter sind als die inneren. 2. Sind die H. der *quadrimaculata* innen und aussen sehr dicht borstig gewimpert. 3. Ist *quadrimaculata* aschgrau und der 1. Ring zeigt keine Flecke, *fratercula* ist aber dunkel- oder bräunlichgrau und der 1. Ring des ♂ ist stets gefleckt; ferner tragen die H. der *quadrimaculata* 2 Rückenborsten und die Queradern sind viel schwächer gesäumt. — *fratercula* ♂ variirt nicht selten mit ganz schwarzen Beinen oder es sind nur die H. etwas bräunlich; beim ♀ dieser Varietät sind die H. meist grösstentheils rothbraun, bisweilen auch die vorderen theilweise braun; ich hielt diese Form lange für eine neue Art (*ciliaris* i. litt.), doch fand ich später alle Uebergänge in die Normalform.

Auf Sumpfwiesen und buschigen Bachufern um Seitenstetten ♂ und ♀ der Normalform und der var. *β. ciliaris* häufig; im Gebiete von *β.* nur um Bruck 2 ♂, auf Sumpfwiesen der Krumau und Kaiserau bei Admont 1 ♂, 4 ♀, von *α.* 2 ♀ beobachtet. Mai bis Juli.

2. Hinterschienen des ♂ nicht gewimpert, aber bei ♂ und ♀ gleich den Mittelschienen ziemlich reichlich und stark beborstet. — a) Beine ganz schwarz.

*compuncta* Wd., S. 622, Zett. 1457, Rnd. 106, Meade. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern, 3. August, 1 ♀.

V. 1 Mittelborste, M. 2:3 (einreihig), H. 4:3, alle stark. Ausserdem durch weisse Schüppchen und dunkler graue Färbung des Thorax von *brunneisquama* verschieden.

\* *brunneisquama* Zett. 1462. Auf Blumen und Gesträuchen an Vor- alpen- und Alpenbächen ziemlich verbreitet, aber selten: Um Strechau bei Rotten-

mann 1 ♀, am Hochschwung 1 ♀, im Sunk und Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♂, um den Scheiplsee des Bösenstein 2 ♀. Juli, August.

V. des ♀: 2:1, M. 2:5—6 (zweireihig, stark), H. 4—5:4—5 (stark), ausserdem 3—4 kurze Innenborsten. Körper gelblichgrau. V. des ♂: 0 oder 1 feine, M. 2:4—5 (zweireihig), H. wie beim ♀. (Borsten schwächer als beim ♀.) Körperfärbung und Flügel so dunkel wie bei *compuncta* ♂, aber Schüppchen wie beim ♀, intensiv roth.

**littorea** Fall., SS. 622!, Zett. 1473!, Rnd. 106. Aeusserst ähnlich der *trianguligera*, aber grösser (ca. 6.5 mm), Flügel heller, Schienen reichlicher beborstet. V. des ♂ und ♀: 1—2 (fein); M. 1—2:2; H. 2—3:2. Rückenschild mit drei einfachen schmalen braunen Striemen oder die Aussenstriemen noch mit braunem Aussenschatten. Die Gebirgsexemplare viel dunkler grau, als die mehr gelbgrauen Exemplare der Niederung.

An Bachrändern auf Gesträuch und Bachsteinen, auch auf Sumpfwiesen: Kematenbach und Scheibleggerhochalpe, Wirthsgraben bei Hohentauern ♂ und ♀ nicht selten; um Luttenberg und Steinbrück 2 ♀. Juli, August. Um Seitenstetten vom Mai an.

#### b. Beine ± rothgelb.

\* **albifrons** Rnd. 107! (Hielt ich früher für *protuberans* Zett. 1675, S. 624, scheint aber durch fast ganz schwarze V. und mehr Fleckenpaare [auf jedem Segmente 1 Paar] verschieden zu sein.) Auf Mursand bei Frohnleithen 1 ♂. An der Bielach und Donau bei Melk ♂ und ♀ nicht selten. Juni, Juli.

\* **sororia** Zett. 1673, ♀. Vom ♀ der äusserst ähnlichen *pertusa* Mg. verschieden durch mehr gelbgraue Färbung des Kopfes und Körpers, durch den starken deutlichen Randdorn, die im Basaldrittel ± geschwärtzten M. oder auch H., durch nur zwei deutliche genäherte Thoraxstriemen und nicht eine, sondern zwei starke Rückenborsten der H. Zetterstedt kannte nur 1 ♀, das bloss am 2. Ring ein Fleckenpaar und weisse Schüppchen besass. Von meinen 3 ♀ besitzen zwei auch am 3. Ring ein punktförmiges Fleckenpaar, das 3. ♀ aber ist ganz ungefleckt; 1 ♀ besitzt weisse, 2 aber gelbe Schüppchen. Die Beborstung aber ist identisch: V. 1, M. 3 Borsten (rückwärts), H. 2 lange Rücken- und 4 kürzere einreihige Aussenborsten. *pertusa* ♀ ist gleich beborstet, nur fehlt eine Rückenborste. Auf Blumen des Gumpeneck bei 7000', Krummholzwiesen des Natterriegel und in der Kematenbachschlucht bei Admont je 1 ♀. August.

**pertusa** Mg. (vide Anmerkung bei *Aricia lasiophthalma*).

\* **binotata** Zett. 1672. Auf Gesträuch am Mühlauerbache, 1. September, 1 ♀. Stimmt mit *sororia* in der gelblichgrauen Färbung etc., unterscheidet sich aber durch intensiv gelbe Flügelwurzel und Schüppchen, durch fast ganz gelbe Schenkel (nur die Vorderschenkel mit schwarzer Strieme), fast fehlenden Randdorn und nur 1 lange Rückenborste (etwas unter der Mitte) der H. Die übrige Beborstung identisch; Hinterleib ungefleckt.

3. Hinterschienen wie bei 2., aber gleich den Mittelschienen bei ♂ und ♀ nur sparsam und meist sehr schwach beborstet, letztere bis auf zwei rückwärtige Borsten nackt.

\* *solitaria* Zett. 1478, ♂. Ist nicht, wie Meade vermuthet, = *Coenosia octosignata* Rnd., denn bei *solitaria* ist die hintere Querader länger als der Abstand von der Spitze der 5. Längsader, der Thorax des ♂ ist ganz schieferblau, ungestriemt, die Kniee sind nicht gelb; auch ist *solitaria* ganz gewiss keine *Coenosia*, sondern eine echte *Limnophora*, denn die Stirn des ♂ ist gegen den Scheitel und gegen die Fühler hin erweitert und unmittelbar vor den Nebenaugen am schmalsten, die des ♀ ist breit, gegen die Fühler hin allmählig verbreitert, wie bei *Limnophora*. Die Beschreibung Zetterstedt's (♂) passt ganz genau, besonders die Hervorhebung der schönen blaugrauen Färbung, des ungefleckten Thorax, der 6 Fleckenpaare (am 1.—3. Ringe), der auffallend weit getrennten Augen (die schmalste Stelle beträgt fast eine halbe Augenbreite), der ganz glashellen Flügel, der rein weissen, ungleich grossen Schüppchen etc. Auch der 4. Ring zeigt gewöhnlich eine abgekürzte, breite, etwas getheilte, schwärzliche Mittelstrieme. Der After ist klein, kolbig, gleich dem Körper und den Schenkeln blaugrau bestäubt. Das bisher unbekanntes ♀, häufig mit dem ♂ gefangen, stimmt in Geäder und Beinen ganz mit dem ♂, hat ebenfalls einen kleinen, aber deutlichen Randdorn, silberweissen Kopf, blaugrauen Körper, 6 Hinterleibsflecke; diese sind aber viel grösser als beim ♂; besonders die des 2. und 3. Ringes bilden oft eine breite, in der Mitte bis zum Vorderrande vorgezogene und nur schmal getheilte Querbinde, so dass an jedem dieser Ringe nur seitwärts am Vorderrande eine dreieckige blaugraue Partie übrig bleibt. Der 4. Ring besitzt eine abgekürzte, aber ungetheilte Mittelstrieme. Der Thorax besitzt drei deutliche braune Rückenstriemen, die mittlere etwas schmaler, die seitlichen entweder einfach, oder aussen noch mit einem breiten lichtbraunen Flecke, als wäre eine Schulterstrieme damit zusammengeflossen. Stirn breiter als Auge, nach vorn verbreitert, die schmalen Ränder silberweiss, die sehr breite Mittelstrieme schwarz, tief gespalten, mit brauner oder grauer Ausfüllung der Spalte und in gewisser Richtung selber ganz braun schillernd. Beborstung des ♂ und ♀: V. 1 Mittelborste (♂ meist 0), M. 2 (rückwärts), H. 1—2: 2—3, alle fein und kurz; bisweilen fehlen einige. Mittelschenkel unten ohne oder nur mit schwachen Borsten. Dors.-Borsten 4, wie bei allen Arten.

An Bächen und Seen ♂ und ♀ bis 6000' häufig, besonders gern auf Bachsteinen: Ennsufer, Mühlauer-, Schwarzen-, Kematenbach, Scheibleggerhochalpe, Scheiblstein, Natterriegel. Tauernzug: Hochschwung, Wolfs- und Wirthsgraben bei Hohentauern, Scheiplsee des Bösenstein. Juli, August.

\* *trianguligera* Zett. 1466, Meade. Auf Bachgebüsch, besonders aber Bachsteinen um Admont bis 5000' sehr häufig, oft mit der vorigen; einzeln auch auf Sumpfpflanzen im Hofmoore; auch am Sunk- und Wirthsgrabenbache bei Hohentauern; ♀ selten. Juli, August.

Anmerkung. Beborstung fast wie bei *solitaria*. ♂: V. 0 oder 1 sehr feine Mittelborste, M. 2, H. 2—3: 2 (alle fein und kurz). ♀: ebenso, aber H.

meist 1:1. Rückenschild des ♂ schwärzlichgrau oder blaugrau mit Spuren dunklerer Striemen, wenigstens einer Mittelstrieme. Schwinger des ♂ braungelb, des ♀ gelb. Flügel bald stark, bald nur schwach schwärzlichgrau getrübt. Stirn des ♂ viel schmaler als bei der oft täuschend ähnlichen *solitaria*.

\* *contractifrons* Zett. 1463. Bisher nur auf Gesträuch um Melk 2 ♂. Mai, Juni.

\* *surda* Zett. 1476, ♂, 6223, ♀, Rnd. 105; *littorea* Schin. dürfte pr. p. hieher gehören; sie unterscheidet sich von *littorea* besonders durch die sparsamer besetzten Schienen. ♂, ♀: M. 1—2 Mittelborsten, H. 1 Rücken- und 1—2 schwache Aussenborsten. *Coenosia trianguligera* ♀ ist sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner, besitzt nur 3 Dors.-Borsten etc.

An Voralpenbächen und auf Sumpfwiesen bis 5500', ♂ und ♀, aber ziemlich selten: Damischbachthurm, Natterriegel, Scheibleggerhochalpe, um Hohentauern. Juli, August. Um Melk, Seitenstetten schon im Mai ziemlich häufig.

*didyma* Zett. 1461, S. 622 (fehlt in der Sammlung). In den Muraueu von Radkersburg Ende Juli 1 ♀.

Der *Coenosia pacifica* ♀ täuschend ähnlich, Stirnstrieme ebenso tief gespalten und grauschimmernd; Kopf, Thorax und Hinterleib ebenfalls lichtgrau; aber etwas kleiner, Dors.-Borsten 4, M. rückwärts mit 2, H. aussen mit 2:3 Borsten, alle kurz und ziemlich schwach. *Coenosia pacifica*, *trianguligera*, *obscuripes* dürften trotz der breiten Stirn des ♂ wohl besser zu *Limnophora* gestellt werden.

(\* *memnonipes* Zett. 6280, die einzige Art dieser Untergruppe mit rothen Beinen, fing ich bisher [1 ♀] nur um Seitenstetten.)

B. Körper ganz schwarz, ungefleckt, höchstens schwach grau bestäubt.

\* *opacula* Zett. 4735, ♀ (? sollte Zetterstedt's Art verschieden sein, so würde, da Zetterstedt die Art unter *Aricia* stellt, als Autor Strobl zu setzen sein). Meine ♀ stimmen fast vollkommen mit Zetterstedt (nur 1 ♀), nur sind die Quernerven nicht besonders genähert, der vorletzte Abschnitt der 4. Längsader daher zum letzten wie 1:2 (nicht 1:4); auch sind die Flügel nicht glashell, sondern deutlich, wenn auch weniger, geschwärzt als beim ♂; ferner sind meine Exemplare etwas grösser (ca. 4 mm), die Wangen haben  $\frac{1}{4}$ , die Backen  $\frac{1}{3}$  Augenbreite, während *opacula* Zett. eine nicht hervorragende Stirn besitzt; endlich ist der Grund der Fühlerborste deutlich verdickt, während Zetterstedt ihn nicht verdickt nennt. Sonst stimmt die Beschreibung vollständig, z. B. ganz schwarzer matter Thorax und Hinterleib, ganz nackte Randader etc. Meine Art ist jedenfalls eine echte *Limnophora*. Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ nur durch schmal getrennte Augen, noch dunkleren, fast rein schwarzen Thorax, besonders an Basis und Vorderrand stärker geschwärzte Flügel, schwarze (beim ♀ rothgelbe oder braune) Schwinger, ganz matten, aber ebenfalls eiförmigen Hinterleib; die drei ersten Ringe schwarz mit schmal grauen Hintersäumen und

grauer Mittelstrieme, der 4. Ring mehr grauschwarz. Bisweilen sind die Seitenränder der Ringe breit grauschwarz, so dass je zwei grosse schwarze Makeln auf dem 2. und 3. Ringe erscheinen; doch sind die Grenzen verwischt. After kolbig, aber ohne hervorragende Lamellen. Beborstung des ♂ und ♀: V. ohne Mittelborste, M. 1 kleine innere und zwei kleine hintere Borsten, H. 2:1—2:2, alle klein oder theilweise fehlend; beim ♀ nur 1 hintere Aussenborste. Die weissen, ungleich grossen Schüppchen, der ganz schwarze Oberkopf, die kurz flaumige Fühlerborste kommen dem ♂ und ♀ gleich zu. Beim ♀ ist die schwarze Stirnstrieme bis zum Grunde getheilt, Ausfüllung und Augenleisten nur braunschwarz. — Man verwechsle die Art nicht mit *aterrima* Mg. und *carbonaria* Rnd.; erstere ist eine *Azelia*, letztere eine *Homalomyia*.

Auf Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein 3 ♂, 5 ♀, auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♂, 1 ♀. Juli, August.

\* *argyrata* Zett. 1443. Auf Blumen des Hochschwung (ca. 6000') am 19. August 1 ♂.

Anmerkung. Stimmt genau mit Zetterstedt, nur ist der Hinterleib mehr eiförmig als kegelförmig. Diese Art ist jedenfalls eine *Limnophora* und sieht der *tristis* Schin. 623 so ähnlich, dass sie leicht damit verwechselt werden kann. Als Unterschiede fand ich: bei *tristis* ist die Fühlerborste nackt, bei *argyrata* deutlich flaumhaarig. Bei *tristis* ist die Stirnstrieme =  $\frac{1}{2}$  Auge, bei *argyrata* =  $\frac{1}{4}$  Auge. Die Beine der *tristis* sind ganz schwarz, bei *argyrata* die Kniee rothgelb; die Beborstung des Thorax und der Schenkel, besonders der Hinterschenkel, ist bei *argyrata* ganz auffallend lang, bei *tristis* aber, obwohl reichlich, doch nur von gewöhnlicher Länge; die Körperfarbe der *argyrata* ist dunkler schwarz, glänzender; das untere Schüppchen ist grösser, deutlich vorstehend und beide intensiver gelb; bei *tristis* sind beide Schüppchen gleich gross; endlich ist die 6. Längsader bei *tristis* bis zum Rande deutlich; sie gehört daher gar nicht zu *Limnophora*, sondern zu *Hylephila* Rnd.

\* *foveolata* Zett. 1587, ♂. Auf Laub im Sunk bei Hohentauern, 25. Mai, 1 ♂, am Griesstein bei 6000' am 20. August 1 ♀.

Stimmt genau mit dem einzigen ♂ Zetterstedt's, nur sind die Schüppchen deutlich gelb (nicht schmutzig weisslich) und die — gewiss nur individuellen oder durch das Eintrocknen entstandenen — Grübchen der Hinterleibssegmente fehlen. Der Kopf ist genau der einer *Homalomyia*, das Geäder aber das einer *Limnophora*, wohin sie auch am besten gestellt wird. Die Augen des ♂ sind zwar sehr dünn und spärlich behaart, daher man sie auch zu *Trichopticus* bringen könnte; diese Gattung ist aber ohnehin sowohl von *Aricia*, als auch von *Limnophora* nur sehr schwach geschieden, da die Behaarung der Fühlerborste und der Augen mannigfache Uebergänge zeigt. Am schwarzen Thorax sind vor der Quernaht durch zwei sehr schmale graue Linien drei breite schwarze Striemen angedeutet. Der Kopf glänzt silberweiss, die dreieckige Stirnstrieme hört in der Mitte auf, so dass hier die Augen nur durch die silberweissen Nähte getrennt sind. Der 2. Ring nur mit Rand-, der 3. und 4. auch mit zahlreichen Discalborsten. Vorder-

schielen ohne Mittelborste, Hinterschienen mit 2 Aussen- und 2 Rückenborsten. Hinterschenkel unten lang gewimpert, nur vor der Spitze mit 3—4 deutlichen Borsten. — *Trichopticus cunctans* Schin. 618 (wohl = *decolor* Fall = *innocens* Zett.) unterscheidet sich nach der Beschreibung durch kurze Fühler; bei *foveolata* ist das 3. Glied wenigstens doppelt so lang als das 2., schmal und reicht fast bis zum Mundrande. Das ♀ stimmt in Thorax, Fühlern, Flügeln, Schüppchen, Schwingern, Hinterschenkeln und Körperform vollständig mit dem ♂ (nur ist der Randdorn deutlicher). Stirn = Auge, ganz schwarz; die schmalen, etwas leistenförmig erhabenen Augenränder nur durch den starken Glanz von der matten Stirnstrieme unterscheidbar. Hinterleib eiförmig, metallisch grünschwarz, nur schwach bestäubt. Behorung: V. 1 Rücken- und 1 Aussenborste, M. 1 Rückenborste, H. 4 vordere, 3 hintere Aussen- und 1 Rückenborste. Hinterleibsborsten wie beim ♂, aber stärker.

**atramentaria** Mg., S. 623. ♂. Aeusserst ähnlich der *tetra* Mg., die wegen der abgekürzten 6. Längsader und der vorstehenden unteren Schüppchen ebenfalls zu *Limnophora* gehört; aber durch den kürzeren, breiteren, länglich eiförmigen (bei *tetra* fast walzenförmigen), glänzend schwarzen, nirgends grau bestäubten Hinterleib, die fast zusammenstossenden Augen (bei *tetra* ziemlich breit getrennt) und die Hinterschienen leicht unterscheidbar. Bei *tetra* sind sie reich beborstet, aber ohne Wimpern; bei *atramentaria* stehen innen circa zehn sehr lange, regelmässig gereihte, feine Wimpern, aussen aber kürzere, doch immer noch ziemlich lange, sehr dichte. Die Borsten sind ebenfalls ziemlich lang und zahlreich, aber wenig dicker als die Wimpern. Die Vorderschienen tragen innen einige feine Borsten, die Mittelschienen am Rücken 4—5, hinten 3—4 starke Borsten. Das ♀ stimmt ganz mit dem ♂, aber Stirn mindestens = Auge, mit tief gespaltener Strieme, vorn weissen, hinten grauschwarzen Augenrändern. V. innen zweiborstig, M. und besonders H. dreireihig stark und reichlich beborstet. Flügel bedeutend lichter tingirt, mit ebenfalls fast nacktem Vorderrande. Hinterleib genau eiförmig. *tetra* ♀ unterscheidet sich durch den deutlich grauschimmernden, schlankeren Hinterleib, durch kurze, aber deutliche Borstenbüschel am Ende der zwei ersten Glieder der dicht büstenartig gewimperten Vordertarsen, durch stellenweise (besonders an der Quernaht) grau bestäubten Thorax. Die Behorung der Schienen aber ist identisch.

„Ich fing bei Obdach am Wege zum Sirbitzkogel 5 ♂“, Schin. 623. Auf Blättern und Blumen (4—7000') ♂ und ♀ nicht selten: Kalbling, Scheibleggerhochalpe bei Admont, Sunk, Hohentauern, Griesstein, Strechen bei Rottenmann, Gumpeneck. Juli, August.

**tetra** Mg. V 158, S. 639 (als *Anthomyia*), *obscuripennis* Zett. 1439, ♂, *fuscineris* Zett. 1439, ♀. Auf Rainen der Krumau, Eichelau, im Hofmoore ♂ und ♀ häufig, am Lichtmessberge, Voralpenwiesen der Kaiserau, des Kalbling; Sumpfwiesen um Hohentauern, Spitze des Gumpeneck (7029'). „Bei Obdach sehr häufig“ (Loew, N. Beitr. 1856, S. 19, als *Anthomyia obscuripennis*). Mai bis August.

***Trichopticus* Rnd. VI 145, Meade, Mik (Hernstein, S. 533);  
*Lasiops* Mg., S. pr. p.**

***hirsutulus* Zett.** 1494, SS. 619! (2 Exemplare!), Schnabl I 97 (als *Aricia*). Das ♀ hat gelbe (selten braune) Schwinger und gleicht ausserordentlich dem ♀ der *Aricia umbratica*; aber die Fühlerborste ist nur kurz befiedert, die Stirn schmaler, die Augen fast kahl, der Rückenschild ganz ungestriemt, der Hinterleib länger, schmaler, die Beborstung der Hinterschienen reichlicher; die Flügel meist, wenigstens um die Adern, deutlich getrübt, die hintere Querader meist nur so lang als das Endstück der 5. Längsader. ♂ und ♀ variiren: Fühlerborste bald nur deutlich flaumig, bald kurz gefiedert. Stirn des ♂ bald sehr schmal, bald die Augen deutlich trennend. Mundrand bald gar nicht, bald etwas vorgezogen. Hinterleib des ♂ bald mit gleichbreiter, bald mit auf jedem Segmente dreieckig nach rückwärts erweiterter Rückenstrieme. Geäder bald ganz schwarz, bald an der Flügelwurzel gelb. Auch der Abstand der hinteren Querader vom Ende der 4. oder 5. Längsader ist etwas variabel. Bei einigen ♀ (var. 1) ist die Färbung fast ganz grau. Bei einigen ♂ und ♀ (var. 2) sind die Schienen und Tarsen rothbraun.

Auf Laub, Farren und Holzschlagblumen der Krumau, Pitz, des Schafferweges, Kematenwaldes etc. bei Admont ziemlich selten; äusserst gemein hingegen auf Krummholzwiesen der Scheibleggerhochalpe, des Kalbling, Natterriegel, Damischbachthurm. Auch im Tauernzuge sehr häufig: Sumpfwiesen um Hohen-tauern, Scheiplalm bis zur Spitze des Bösenstein, Almsee bei Turrach. Var. 1 auf Sumpfwiesen der Kaiserau; var. 2 auf der Scheibleggerhochalpe und am Sirbitz-kogel. Juli, August.

\* ***innocuus* Zett.** 1493, ♂, ♀. Ich besitze nur ♀, die in Grösse, Kopfbildung und Färbung fast vollständig mit *hirsutulus* übereinstimmen, aber durch den bis zur Mündung der 1. Längsader ziemlich lang, von da an kurz gedörrnelten Vorderrand der Flügel (besonders 4—6 Dornen auffallend), durch die bloss sehr kurz flaumige Fühlerborste, durch eine deutliche Innenborste der V. und 2 bis 3 vordere Aussenborsten der H. (die bei *hirsutulus* fehlen) sich unterscheiden. Schwinger und Schüppchen rein gelb, letztere bisweilen weisslich.

Auf Alpenblumen (5—7500') nicht selten: Scheibleggerhochalpe, Scheiplalm und Bösenstein, Hochschwung, Spitze des Gumpeneck (zusammen 20 ♀). Juli, August.

\* ***depressiventris* Zett.** 1524, ♂, non *Anthomyza depressiventris* Zett. 1688. Auf blumigen Bachrändern der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 2 ♀.

Stimmt mit dem ♂ Zetterstedt's, soweit ♀ stimmen können. Stirn = Auge, mit breiter, schwarzer, grau schimmernder Strieme. Wangen sehr schmal, Backen breiter, Mund nicht vorgezogen. Hinterleib schwarzgrau, Thorax noch etwas dunkler, einfarbig. Schüppchen und Schwinger intensiv gelb. Randader wehrlos, auch ohne Randdorn, hintere Querader fast gerade. Mittelborsten: V. 0, M. 1, H. 2:1:1. Von der äusserst ähnlichen, in Kopfform identischen *hirsutulus* durch die fast nackte, nur äusserst kurz flaumige Fühlerborste, die längere, etwas gebogene, mehr gegen die Mitte der Discoidalader gerichtete hintere

Querader (dann wohl auch durch die Färbung der Schwinger und Schüppchen) sicher verschieden.

\* *rostratus* Meade (1881). Auf Alpenwiesenblumen (5—7500') ♂ und ♀ nicht selten: Kalbling, Scheibleggerhochalpe, Scheiplsee, Bösenstein, Gumpeneck, Almsee bei Turrach; 1 ♂ auch im Gesäuse. Juli, August.

Stimmt vollkommen mit Meade, nur etwas kleiner (♂ ca. 6, ♀ 5 mm). ♂. Wieder äusserst ähnlich dem *hirsutulus* in Grösse, Färbung und Geäder, nur ist der Hinterleib etwas schlanker. Aber bei *hirsutulus* ist das Gesicht ziemlich senkrecht und der Mundrand nicht oder wenig vorgezogen; bei *rostratus* verläuft das Gesicht schief, fast in einer Richtung mit der Stirn, und der Mundrand ist schnabelartig vorgezogen; ferner sind die Fühler nur sehr kurz flaumig. Die Hinterschienen sind hinter der Basis verdickt, dann wieder verdünnt und ziemlich deutlich zweimal gebogen; bei *hirsutulus* aber mit Ausnahme der etwas schmälere Basis überall gleich dick und nur einmal schwach gebogen. Die feine, lange zottige Behaarung derselben ist bei *rostratus* viel schütterer, mehr wimperartig, zeigt sich innen nur in der Basalhälfte, aussen allerdings längs des ganzen Randes; die Wimpern nehmen gegen die Mitte an Länge zu, dann wieder bedeutend ab; die Vorderseite ist nackt. Bei *hirsutulus* stehen die fast gleich langen Zottenhaare auf allen drei Seiten fast der ganzen Länge nach. Der Endsporn ist bei beiden gleich. Auch das ♀ unterscheidet sich leicht von *hirsutulus* durch Gesichtsbildung und Fühlerborste des ♂, durch den heller grauen, fast striemenlosen Thorax und Hinterleib und die braunen Schwinger. Augen des ♂ viel dichter und länger behaart als beim ♀. Schüppchen rein weiss bis gelblich.

\* *subrostratus* Zett. 1496 und 6227, ♂, Rnd. 147. Auf Alpenwiesenblumen (5—7500') nicht selten: Kalbling (9 ♂, 5 ♀), Scheibleggerhochalpe, vom Scheiplsee zum Bösenstein, Spitze des Gumpeneck, Sirbitzkogel, Rothkofel bei Turrach. Juli, August.

♂. Wieder äusserst ähnlich dem *hirsutulus*, aber etwas grösser, Fühlerborste bedeutend kürzer flaumig, Augen breiter getrennt, Mund deutlich vorgezogen, Hinterschienen ohne dicken abgestutzten Enddorn, sondern mit langen, feinen angedrückten Apicalborsten, Flügel fast glashell, Schüppchen fast weiss, Hinterleibsstrieme nicht lineal, sondern ± erweitert und oft schwärzliche Hinterlandsäume bildend. Beborstung: V. ohne, M. mit 3—4 hinteren, H. mit einigen langen feinen Rückenborsten und ausserdem innen, vorn und aussen lang und fein zottig gewimpert.

Das ♀ Zetterstedt's gehört wegen der gelben Schwinger wohl zu *hirsutulus*. Das richtige ♀ stimmt in Färbung, Flügeln, Schüppchen und Schwingern genau mit dem ♂. Die gleich breite Stirn fast breiter als Auge, mit dunkelgrauen Stirnleisten und sehr breiter schwarzer Mittelstrieme. Hinterleib grau mit undeutlicher Rückenstrieme. V. und M. wie beim ♂ (nur M. auch mit 2 Rückenborsten), H. ganz wimperlos, nur mit 2—4 vorderen, 3 langen hinteren Aussenborsten und 1—2 Rückenborsten.

\* *glacialis* Zett. 1521, non Kow. 1880, S. 135. Auf Alpenblumen (6—7500') sehr selten: Bösenstein, Sirbitzkogel, je 1 ♂. Juli.

Stimmt so genau mit Zetterstedt, dass ich keine Differenz angeben könnte. Vorderschenkel unten lang zottig gewimpert mit feinen längeren Borstenhaaren. V. aussen bedeutend länger flaumhaarig als innen, mit drei feinen langen Mittelborsten. M. nur kurzflaumig mit 3 Borsten (rückwärts). H. dreireihig mit zusammen etwa acht langen Borsten und ausserdem aussen mit etwa zwölf fast kammartig gestellten, kurzen feinen Borstenhaaren; auch innen in der Mitte fünf gleich kurze Wimperborsten. Sehr ähnlich der *Drymeia*, aber durch den Rüssel, breit eiförmigen Hinterleib und die verschiedene Beborstung unterscheidbar. — Meine Art besitzt eine abgekürzte 6. Längsader, ist also kein *Lasiops*; *glacialis* Kow. ist ein *Lasiops*; ferner nennt er die Taster keulenförmig, während die Art Zetterstedt's „fast cylindrische“ besitzt (auch bei meinen Exemplaren sind sie nur unmerklich verdickt), nennt die hintere Querader geschwungen, während sie bei Zetterstedt (und mir) fast gerade oder nur schwach gebogen ist, nennt die Schüppchen gleich gross, während sie ungleich sind, erwähnt nichts vom vorspringenden Mundrande, den *glacialis* Zett. besitzt; ich nenne daher seine Art *Kowarzi* m.

\* *hirticeps* Fall., Zett. 1524, ♀, Mg. IV 197. Auf Dolden bei Mariahof 1 ♀, an Bachrändern des Hochschwung (5000') 1 ♀. Juli, August.

Stimmt genau mit Zetterstedt und fällt besonders auf durch die 4—5 starken Orbitalborsten, neben denen noch viele kleinere Borsten zwischen den gewöhnlichen Borsten der Stirnstrieme und dem Auge stehen. Wangen und Backen sehr breit.

*decolor* Fall., Zett. 1525, ♀, *innocens* Zett. 1522, ♂, *cunctans* Schin. 618, non Mg. Bisher nur an Waldrändern bei Seitenstetten 1 ♂.

*aculeipes* Zett. 1487, 6224, SS. 618! (3 ♂!). Auf Krummholzwiesen selten, bisher nur 6 ♀: Mariahof, Scheiplsee, Scheibleggerhochalpe, Natterriegel; Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

6 mm. Stirn = Auge, dunkelgrau mit breiter, mattschwarzer, von vorn besehen braun schimmernder Strieme. Thorax schwärzlich, aber striemenartig schwach grau bestäubt, so dass vorn 2—3 schmale genäherte Mittelstriemen und zwei sehr breite Randstriemen ± deutlich sind. Dors.-Borsten 4. Schüppchen gelb, Schwinger gelb bis braun. Hinterleib spitz eiförmig, einfarbig grau oder mit schwacher dunkler Mittelstrieme. V. am Rücken einige kurze, kammartig gereihte Borsten. M. 4—5:3—4, H. 2—3:6:2 (also M. und H. mehrreihig ziemlich zahlreich beborstet). Alle Schenkel unten der ganzen Länge nach beborstet. Vom äusserst ähnlichen *subrostratus* ♀ verschieden durch etwas grösseren breiteren Bau, den noch bedeutend stärker vorgezogenen Mund, lichtere Schwinger, die besonders an der Basis ziemlich lang flaumige Fühlerborste, den lichterem, deutlicher gestriemtem Thorax, die stärkere reichlichere Beborstung der Hinterbeine.

*Lasiops* Mg. pr. p., Rnd. 148, Kowarz, l. c.

\* *Kowarzi* mihi = *glacialis* Kow. 135, non Zett. (vide *Trichopticus glacialis*). Auf Blumen des Gumpeneck bei 7400', 16. August, 1 ♂.

\* *cinereiventris* Zett. IV 1500 = *eriphthalma* Kow. 133, non Zett. Auf Gesträuch um Melk, April, 1 ♂. Stimmt genau mit Kowarz, aber auch mit *cinereiventris* Zett., nur nennt Zetterstedt die Augen dünner rauhhaarig; wie leicht aber kann bei dem einzigen ♂ Zetterstedt's die Behaarung theilweise verschwunden sein. Kowarz selbst zweifelt, ob seine *eriphthalma* richtig bestimmt sei.

### *Drymeia* Mg.

*hamata* Fall., Zett. 1368, Rnd., Meade, SS. 621!. Auf Bergwiesen des Urgebirges stellenweise sehr gemein, besonders um Hohentauern; im Sunk, Triebenthal, am Griesstein (bis 7000'), Bösenstein, Sirbitzkogel, um Mariahof, Turrach, auf der Kребenze. Am Wechsel (leg. Pokorny); „bei Obdach häufig“ (Loew, N. Beitr. 1856, S. 19). Um Admont ziemlich selten: Veitlgraben, Kalbling, Scheibleggerhochalpe. Juni bis August.

### *Pogonomyia* Rnd.

\* *Meadei* Pok. z.-b. G. 1893, S. 8 (erst nach Einsendung des Manuscripts erschienen). Spital (leg. Pokorny).

\* *alpicola* Rnd. 33, ♂, non Meade. Meine *alpicola* ist die echte *alpicola* Rnd. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe 4 ♂, 12 ♀, auch am Gumpeneck und Sirbitzkogel bei 7000' einige ♀. Juli, August. Sammelte sie noch auf den Innsbrucker Alpen und besitze aus Prag 1 ♂ (leg. Schmidt-Göbel). Sehr leicht zu verwechseln mit *Drymeia*, die sich aber durch die nicht verbreiterte, sondern hakenförmig zurückgeschlagene Spitze des übrigens gleich langen Rüssels, den Mangel der aufgerichteten Backenborsten und den Mangel der langen Innenwimpern der Hinterschienen unterscheidet. V. innen mit mehreren längeren Borsten, M. vierreihig beborstet (2:2:5:5), H. wie bei *Limnophora atramentaria*, aber die feinen Wimpern spärlich und die 4 Rückenborsten auffallend lang. Hinterleib deutlich grau gewürfelt, alle Ringe ziemlich dicht mit langen Rand- und Discalborsten besetzt. Das ♀ besitzt nur wenige aufgerichtete Backenborsten; Stirn > Auge, dunkelgrau mit breiter, tiefschwarzer, nur hinten gespaltener Mittelstrieme. M. und H. dreireihig beborstet, aber sonst nackt. Vordertarsen unten dicht und fein, aber ziemlich kurz büstenartig gewimpert, nur die Wimpern am Beginn und Ende der Ferse etwas länger (*Drymeia* ganz ähnlich, aber auch an der Ferse überall gleich kurz gewimpert). Färbung und Rüssellänge wie beim ♂.

### *Eriphia* Mg. (non Schin. 625).

\* *cinerea* Mg. V 206, Rnd. 31. In der Wald- bis Hochalpenregion (3500—7000') auf Blumen und Gesträuch selten: Kalbling 1 ♂, 1 ♀, um den Scheiplsee des Bösenstein 2 ♂, Spitze des Griesstein 1 ♂, von Mariahof auf den Sirbitzkogel 3 ♂. Juli, August.

Das unbekannte ♀: Schüppchen, Schwinger, Fühlerborste, die kurzen dicken Fühler und die Flügel genau wie beim ♂, nur letztere fast glashell mit an der Basis gelben Adern. Die aufgerichteten Backenborsten ziemlich spärlich; die Wangen-Backenfurche wie beim ♂ blutroth schillernd. Gesicht und Stirn bei meinem noch nicht ganz ausgereiften ♀ mehr goldgelb als grau. Stirn = Auge, mit dunkelrother (bei reifen wahrscheinlich schwarzer) Strieme und ziemlich breiten goldgelben Stirnleisten. Rüssel wie beim ♂ dick mit sehr dicker Saugscheibe. Thorax vorn schwarz mit grauen Schultern und zwei feinen grauen Mittelstriemen, so dass man ihn auch grau mit drei sehr dicken, fein getrennten Längstriemen nennen könnte; hinter der Quernaht schwarz, unregelmässig grau bestäubt. Schildchen schwarz. Hinterleib länglich eiförmig, einfarbig dunkelgrau. V. innen mit einigen Borsten, M. und H. mehrreihig dicht beborstet. Mittelschenkel einfach. — Ist äusserst ähnlich *Pogonomyia alpicola* ♀, aber verschieden durch den kürzeren dickeren Rüssel mit viel dickerer Saugscheibe, durch den Mangel der Wimpernbürste der Vordertarsen, die breiteren Fühlerglieder, den goldgelben Kopfschimmer, die vor der 1. Hauptader stehende kleine Querader, den fast unbewehrten, nur an den Seitenrändern der Ringe mit ziemlich langen, aber feinen Borsten versehenen Hinterleib.

### *Hydrotaea* R. D.

*A. Onodonta* Rnd. (Augen wenigstens beim ♂ deutlich behaart.)

*ciliata* Fbr., SS. 614! Auf Laub um Admont und Radkersburg nicht selten; Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Melk, Seitenstetten (Mai, Juni) sehr gemein, gewiss auch bei uns.

*cyrtoneurina* Zett. 1486, Rnd. 29, *sylvicola* Lw. Mg. X 241, S. 615. Nach Schiner sehr gemein, daher wohl auch im Gebiete; bisher nur um Melk 2 ♂.

*occulta* Mg., Zett. 1486, 6224, S. 614. Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 1 ♀. Auf Laub um Melk, Mai, ♂ und ♀ selten.

♀. Augen nackt oder kaum behaart. Von *meteorica* ♀ durch geringere Grösse (3·5 mm), die fast gerade hintere Querader und den fast unbestäubten, tiefer schwarzen Körper unterscheidbar. *glabricula* ♀ ist noch kleiner (2·5 mm), rein schwarz und der Hinterleib glänzt sehr. Sonst fand ich zwischen diesen 3 ♀ keinen Unterschied, auch nicht in der äusserst spärlichen Beborstung der Beine.

\* *glabricula* Fall., Zett. 1435, 6209, *floralis* R. D., ♀; *parva* Meade 1889, p. 448, ist nach Meade selbst wahrscheinlich identisch. In der Sautratte bei Admont 1 ♂ und an Stiftsfenstern 2 ♀. Juli, August.

*B. Hydrotaea* Rnd. (Augen beim ♂ und ♀ nackt.)

*meteorica* L. Auf Laub, Dolden, Sumpfwiesen um Melk und Seitenstetten sehr gemein, ♀ oft sehr zudringlich; im Gebiete seltener: Krumau,

Eichelau, Lichtmessberg bei Admont, Hohentauern. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Mai bis August.

*brevipennis* Lw. Mg. X 240, S. 616, fehlt Rnd. Auf Waldblättern um den Kalkofen bei Admont 3 ♂, 1 ♀, im Hofmoore 1 ♀. Juli, August. Auch um Innsbruck, Melk etc. nur vereinzelt, vom Mai an.

*armipes* Fall., Rnd. 23, SS. 616!, *floccosa* Meq., Mg. VII 325. Auf Laub und Blumen um Melk und Seitenstetten ♂ und ♀ nicht selten; im Gebiete bisher nur 5 ♀: Sunk, Scheiplsee, Krummholzwiesen des Kalbling. Mai bis Juli.

Das ♀ unterscheidet sich von *meteorica* ♀ leicht durch rückwärts ziemlich dicht zweireihig beborstete Hinterschienen (*meteorica* hat nur wenige Borsten), die ziemlich gegen die Mitte gerückte hintere Querader, die vier deutlichen schwarzen Thoraxstriemen. Schwinger bei beiden schwarzbraun (♂, ♀).

\* *velutina* Dsv., Rnd. 22, Zett. 1432, 6209, Mg. VII 325, S. 617, *impepa* Lw. Mg. X 243, Meade. Mürzhofen (leg. Pokorny); auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♂, 1 ♀. Juli. Auch am Sonntagberge 1 Pärchen.

Die hintere Querader steht bei ♂ und ♀ fast genau auf der Mitte, bei *brevipennis* ♂ und ♀ bedeutend vor der Mitte; die übrigen Unterschiede siehe Loew, l. c.

(\* *palaestrica* Mg. V 135, Zett. 1428, Stein und Mik, Wiener ent. Zeit., 1888 und 1889. Bisher nur auf Gesträuch bei Melk im Frühjahr einige ♂ und ♀.)

*dentipes* Fbr., SS. 615!, Rnd. 21, Zett. 1426. Auf Laub und Dolden wohl überall gemein: häufig um Admont, im Gesäuse, um Mariahof, Cilli, Steinbrück, Radkersburg; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny); sogar noch bei 5000' am Bösenstein. Mai bis August.

*irritans* Fall., Rnd. 24, Zett., Mg. V 134, SS. 617! Auf Laub und Dolden bis 6000' gemein und zudringlich, z. B. um Admont, im Gesäuse, am Kalbling, Scheibleck, Hochschwung, Sirbitzkogel, um Turrach. Juni bis August.

Anmerkung. *dentimana* Mg. V 109, SS. 617! ist jedenfalls, wie auch Meade mit ? annimmt, nur eine Varietät der *irritans*, da die plastischen Merkmale (z. B. die Bürste der Mittelferse, die Form der Hinterschenkel, die Innenhaare der Hinterschienen) durchaus dieselben sind; meist sind es nicht ganz ausgefärbte Exemplare mit braunrothen Schenkeln; ich sammelte am Lichtmessberge vier unter Bäumen schwebende ♂ (auch um Innsbruck etc. 4 ♂) und im Mühlauerwalde 1 ♀; sie entsprechen der Beschreibung Meigen's, sind meist auch etwas grösser als *irritans*, lassen sich aber nicht spezifisch trennen.

*curvipes* Fall., Zett. 1433, Mg., Rnd., SS. 616! Mürzhofen, Spital (leg. Pokorny); ich traf sie nur um Seitenstetten.

## *Ophyra* Dsv.

*leucostoma* Fall., Zett., Mg., Rnd. 35, SS. 620! Auf Blumen, Laub und unter Bäumen schwebend nicht selten: Mürzhofen (leg. Pokorny), Graz (leg. Schieferer), Admont, Gesäuse, Radkersburg, Cilli; auch noch auf Krummholzwiesen des Natterriegel 1 ♂. Mai bis August.

(*anthrax* Mg., SS. 620! dürfte in Untersteiermark vorkommen; ich traf sie bisher nur im Littorale.)

### *Homalomyia* Bouché.

(Die ♀ unterscheiden sich von allen ♀ der Anthomyinen leicht durch zwei starke Orbitalborsten. Unter sich lassen sie sich oft nur durch die Beborstung der Hinterschienen mit Sicherheit unterscheiden.)

A. Wenigstens die Hinterbeine fast ganz rothgelb.

\* *hamata* Meq., Zett. 1670 und 3327. Variirt: α. Normalform mit rothem Hinterleibe = *aprica* Hal., Meade = *Passerinii* Rnd. 571; β. Hinterleib grau = *triplasia* Mg. VII 331, ♂ = *viduata* Zett. 1710, ♀, 4733, ♂. Ausser der Färbung absolut kein Unterschied.

Auf Gesträuch des Veitlgraben 1 ♀ (α.), Schafferweges 1 ♀ (β.), Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀ (β.). ♂ und ♀ (β.) sammelte ich öfters um Melk und Seitenstetten.

*pretiosa* SS. 654! Mürzhofen (leg. Pokorny); besitze sie nur aus Niederösterreich.

var. *Roserii* Rnd. 59, ♂ (aus Deutschland). Im Mühlbachgraben bei Rein (September) 1 ♀, in der Kematenbachschlucht bei Admont (August) 1 ♀, Cilli, Schlossberg, 1 ♀.

Das ♀ stimmt sehr gut mit Rondani's ♂ (Hinterleib ebenfalls roth, nur der letzte und der Endsaum des vorletzten Ringes bei 1 ♀ schwarz, Fühler und Taster ebenfalls ganz schwarz, Schulter und der grösste Theil des Schildchens rothbraun. Flügel wie beim ♂). Stirn ungefähr = Auge, Mittelstrieme breit, braunschwarz, vorn mehr dunkelroth; in gewisser Richtung mit grauweissem Schimmer; Stirnleisten schwärzlichgrau. Beine einfach, fast nackt (H. 1 : 1 : 2), roth mit schwarzen Tarsen; Schenkelspitzen und Basaldrittel der Schienen gebräunt. — Aber *pretiosa* Schin. ♀ besitzt auch schwarze Taster (SS.!) und stimmt so genau mit *Roserii*, dass ich diese nur als Varietät mit auch an der Basis schwarzen Fühlern betrachten kann; auch die Beschreibungen der ♂ geben keinen bemerkenswerthen Unterschied.

B. Höchstens die Schienen theilweise rothgelb. — 1. Schüppchen grösser, die unteren beim ♂ und ♀ deutlich vorstehend. Hinterschienen meist reichlich beborstet.

*canicularis* L., SS. 654!, Zett. 1573, Rnd. 48. An Fenstern, in Wohnungen, auf Laub und Blumen wohl überall; Admont, Rottenmann, Trieben, Hohentauern, St. Lambrecht, Steinbrück etc. Mürzhofen (leg. Pokorny), Graz (leg. Schieferer). Mai bis September.

*manicata* Mg. V 140, Zett. 1576, SS. 655!, fehlt bei Rondani. Auf Gesträuch an Waldrändern selten, die ♂ führen unter Bäumen Tänze auf: Schwarzenbachgraben, Eichelau, Kematenwald bei Admont; Wolfsgraben bei Trieben. (leg. Wagner! 3 ♀). Um Melk und Seitenstetten vom April an nicht selten.

Anmerkung. Hinterschienen des ♂ und ♀: zwei lange Rücken-, eine grössere hintere Aussenborste und eine lange Reihe kürzerer (beim ♀ sehr kurzer) Aussenborsten; ausserdem ist das ♂ auf der vorderen Aussenseite und auf der Innenseite lang flaumig gewimpert; ♀ innen nackt, vorn aussen mit 4—5 Borsten.

\* *peniculata* Rnd. 52. Auf Laub bei Steinbrück und Radkersburg, Ende Juli, 2 ♂.

Nach Meade wahrscheinlich = *manicata*; aber *peniculata* ist bedeutend kleiner; die Mittelschienen sind ziemlich einfach, an der Spitze nur mässig verdickt (wie bei *incisurata* etc.), die Mittelschenkel unten fast gleichmässig beborstet; die Vorderferse an der Basis nicht gelb und die vier folgenden Tarsenglieder viel kürzer als bei *manicata*; die zwei dichten Reihen von Aussenwimpern der H. sind viel kürzer und regelmässiger, die lange innere Wimperreihe der *manicata* fehlt ganz.

*fuscula* Fall., Zett. 1686, Meade, *floricola* Mg. V 145, SS. 656!, *cili-crura* Rnd. 56. Auf Wiesenblumen, Laub, ♂ unter Baumkronen, nicht selten: Wiesen der Krumau und Kaiseran, Johnsbachgraben, Hohentauern, Kalkberge um Steinbrück; meist ♂. Juni bis August.

♂, ♀. H.: zwei lange Rückenborsten, aussen eine spärlichere hintere und eine reichliche regelmässige Reihe längerer vorderer Wimperborsten (beim ♀ nur 3—5 vordere, die hintere Reihe reichlich, aber nur 1 Borste lang); beim ♂ innen ziemlich lang und dicht gewimpert, beim ♀ nackt.

*scalaris* Fbr., Mg. V 141, Zett. 1575, SS. 654!, Rnd. 55. An Fenstern, auf Laub, Blumen, ♂ unter Baumkronen, sehr häufig: Admont bis in die Alpenregion, Almsee bei Turrach, Cilli, Steinbrück, Radkersburg. Mai bis August.

♂, ♀. H.: zwei lange Rückenborsten, eine lange und eine Reihe kurzer hinterer und circa drei (♂ meist vier) feinere vordere Aussenborsten; also fast wie bei *manicata* ♀; aber V. mit Ausnahme der schmalen Kniee ganz schwarz, Körper matter, grauschwarz etc.

*armata* Mg. V 139, S. 655, Rnd. 56. Auf *Salvia glutinosa* im Kematenwalde 1 Pärchen, im Veitl-, Schwarzenbachgraben und auf Krummholzwiesen des Natterriegel einige ♂ und ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny).

♂, ♀. H.: zwei lange Rückenborsten, eine ziemlich dichte Reihe von kurzen feinen hinteren Aussenborsten (darunter eine stärker und länger) und beim ♀ 2—4, beim ♂ ca. 10 feine vordere Aussenborsten. ♂ ausserdem mit innerer Wimperreihe. Beine ohne gelbe Kniee oder Schienenbasis, dadurch von den ähnlichen ♀ der *incisurata* und *scalaris* verschieden.

\* *mollissima* Hal., Rnd. 52, *spathulata* Zett. 1543. Auf Dolden der Krumau bei Admont, 19. August, 1 ♂.

In der tief samtschwarzen Färbung äusserst ähnlich der *armata*; aber Schüppchen schwärzlich, Kopf schwarz ohne weisse Stirnleisten, Mittelschienen in der Endhälfte nur unmerklich verdickt, Hinterschienen aussen und innen nur mit einer sehr kurzen und dichten Reihe abstehender Wimpern; bloss die zwei feinen Rückenborsten lang.

\* *pseudoarmata* n. sp. Als *armata* cursiren zwei sich äusserst ähnliche, aber sehr gut unterscheidbare Arten, von denen ich eine als *pseudoarmata* bezeichne. Sie ist in Färbung, Geäder und Mittelbeinen der *armata* höchst ähnlich und doch zeigt das ♂ zahlreiche Unterschiede. 1. Die Vorderschienen sind bei *armata* nirgends, bei *pseudoarmata* aber unterseits von der Mitte bis zur Spitze ziemlich lang und fein kammartig gewimpert. 2. Die Mittelschenkel sind bei *armata* an der Spitze wenig verschmälert und bis zur Verschmälung fast gleichmässig zweireihig beborstet; bei *pseudoarmata* aber an der Spitze stark verschmälert und vor der Spitze viel kürzer, aber dichter beborstet. 3. Die Mittelschienen der *armata* sind gerade, erst das letzte Drittel ist verdickt, die Verdickung nimmt gegen die Spitze allmählig ab und ist innen mit äusserst feinen kurzen Wimpern besetzt; bei *pseudoarmata* sind sie am Grunde stark nach aussen gebogen, genau von der Mitte an stark und gleichmässig verdickt (die verdickte Hälfte wenigstens doppelt so dick als die Basalhälfte) und innen mit wenigstens doppelt so langen und stärkeren Wimpern versehen, deren oberste Partie sich nach aufwärts richtet; in der Mitte und an der Spitze besitzen die Schienen je vier starke Borsten, *armata* aber nur 2—3:2. 4. Die Mittelferse hat bei *pseudoarmata* an der Basis eine hakenförmige breite Lamelle, die bei starker Vergrösserung aus etwa fünf kurzen, dicht beisammen stehenden Borsten gebildet erscheint; diese Borsten fehlen der *armata*, wenigstens werden sie von Meigen, Rondani, Meade nicht erwähnt; Pokorny, z.-b. G., 1889, S. 565 erst erwähnt sie, hat also *pseudoarmata* vor sich. 5. Die Hinterschienen der *armata* sind innen und aussen mit ziemlich langen, geraden, starken Wimpern besetzt und besitzen nur zwei besonders lange starke Borsten, eine in der Mitte und eine vor der Spitze der Rückseite; *pseudoarmata* zeigt innen und aussen noch viel längere, aber feine, an der Spitze hakig gekrümmte Wimpern und ausser den zwei ebenfalls vorhandenen aussergewöhnlich langen Rückenborsten auch an der Spitze (vorn) drei ganz auffallend lange, feine, gebogene Wimpern. Ausserdem unterscheidet sich *pseudoarmata* noch durch den sehr kurz eiförmigen Hinterleib, die geringe Trübung der Flügel, die stärker geschwungene hintere Querader, die etwas stärker convergirende 3. und 4. Längsader. Als ♀ möchte ich einige Exemplare hieherziehen, die sich von allen mir bekannten Arten durch deutlich gedörrnelte Randader und den ziemlich langen Randdorn unterscheiden und durch den ganz grauschwärzlichen, nirgends weiss schimmernden Kopf mit sehr weit getrennten Augen auffallen; doch könnten diese ♀ auch zu *lugens* Zett. 1578 gehören; nur *sociella* zeigt eine Spur von Bedörrnelung und Randdorn.

Unter Bäumen schwebend um Admont 1 ♂, an Fenstern 1 ♀; um Seitenstetten mehrere ♂ und ♀. Mai bis Juli.

*incisurata* Zett. 1577, SS. 656!, Meade (*prostrata* Rss., Rnd. 50). Die ♂ schweben gern unter alten Bäumen, finden sich aber auch an Baumstämmen, auf Laub und Blumen; um Admont nicht selten; häufig um Melk etc. bis Dalmatien! April bis August.

*lepidia* Wied., SS. 655!, Zett. 1595 und 6254, *triangulifera* Rnd. 51! (Meade hält *lepidia* für = *mutica* Zett., Rondani für = *prostrata* Rss., beide

bringen *triangulifera* als besondere Art; meine Bestimmungen decken sich mit Schiner). Die ♂ lassen sich von *incisurata* ♂ leicht durch die viel schmälere Stirn und andere Beborstung der Hinterschienen unterscheiden; *incisurata*: eine ziemlich dichte Reihe von kurzen hinteren (nur eine lang) und etwa sieben ziemlich lange vordere Aussenborsten; *lepida*: zwei Reihen von je 3—4 kurzen Aussenborsten (♀ ebenso). Ferner sind die Flügel von *incisurata* fast glashell, der Thorax deutlich zwei- (oder vier-) striemig, grau (bei *lepida* Flügel gebräunt, Thorax schwarz, ungestriemt). Von *sociella* unterscheidet sich *lepida* durch die sehr ungleichen, viel grösseren Schüppchen und mehr Aussenborsten. Rückenborsten bei allen: zwei lange.

Auf Dolden, Laub, unter Bäumen schwebend: Um Admont ♂ und ♀ selten, sehr häufig aber um Cilli und Steinbrück; auch um Radkersburg. Juli.

2. Schüppchen klein, die unteren kaum oder nicht vorstehend. Hinterschienen (ausser den Apicalborsten) höchstens mit sechs stärkeren Borsten; meist drei in gleicher Höhe.

*sociella* Zett. 1564, S. 655. Auf Laub, Blumen, grossblättrigen Waldpflanzen um Admont ♂ und ♀ nicht selten, z. B. Lichtmessberg, Schwarzenbachgraben, Röthelstein, Gesäuse; auch im Wolfsgraben bei Trieben. Ebenso um Melk, Seitenstetten. Mai bis August. ♂, ♀. H.: 2—4:2:2, alle ziemlich lang und fein; können theilweise auch fehlen. Das ♀ ist mit *serena* fast identisch, aber Zahl der Aussenborsten gewöhnlich grösser, Thorax ziemlich deutlich mehlig bestäubt, untere Schüppchen meist etwas vorstehend, Kniee deutlich gelbroth.

\* *serena* Fall., Zett. 1594, ♂, ♀. Auf Laub und Blumen bis 6000' gemein, z. B. überall um Admont, auf dem Kalbling, der Scheibleggerhochalpe, um Hohentauern, Mariahof, Turrach, Radkersburg. Auch um Seitenstetten, Melk äusserst gemein. April bis August.

Von *lepida* und *sociella* verschieden durch geringere Grösse, wenig getrübbte Flügel, kleine, sich deckende Schüppchen, geringe Beborstung. ♂, ♀. H.: 1:1 (selten 2):2. Beine des ♂ einfach, Mittelschienen innen an der Spitzenhälfte etwas abstehend flaumhaarig, doch nicht so auffallend als bei den vorigen; letzter Abschnitt der Discoidalader zum vorletzten meist wie  $2\frac{1}{2}:1$ . Beine bald rothbraun, wie Zetterstedt angibt, bald schwarz, ebenso Flügeladern bald grösstentheils gelb, bald schwarz. Stirnstrieme des ♀ bisweilen roth; es handelt sich da wohl nur um unreife und ganz ausgereifte Formen, wie sie auch bei *sociella* vorkommen.

\* *pallitibia* Rnd. 49. An Waldrändern im Gesäuse, Mitte August 1 ♀. Durch ganz rothgelbe Schienen bei schwarzen Schenkeln auffallend, aber sonst der *serena*, die bisweilen ganz braunrothe Beine besitzt, so überaus ähnlich, dass es sich wohl nur um eine Varietät derselben handelt. H. 1:1:2.

\* *lugubrina* Zett. 1596, ♂, ♀. An schattigen Stellen des Stiftsgarten und Veitlgraben 1 ♂, 2 ♀, im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♀.

4 mm. ♂ äusserst ähnlich der *serena*, aber leicht zu unterscheiden durch an der Spitze plötzlich verdünnte Mittelschenkel, die stärker verdickte Endhälfte der Mittelschienen, den kurzen, breiten, etwas gekrümmten mondformigen Lappen an der Basis der Mittelferse (Zetterstedt erwähnt ihn nicht, sonst stimmt seine Beschreibung genau), den geringeren Thoraxglanz, den kürzeren letzten Abschnitt der Discoidalader (nur 2:1). Hinterschienen des ♂ und ♀ ebenfalls 1:1:2, Schüppchen sich fast oder ganz deckend. Das ♀ unterscheidet sich schwer von *serena*, besonders durch den ziemlich matten Thorax, die schwarzen, wie beim ♂ verlaufenden Adern; die hintere Querader schiefer, stärker gebogen als bei *serena*.

\* *carbonaria* Mg. V 154, ♀, Zett. 6249, ♀ = *nigella* Mg. V 156, ♀ (von Meigen selbst VII 334 als identisch erklärt), non Rondani und Meade, welche schwarze Schwinger besitzt. Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 1 ♂.

Das noch unbekannte ♂ ist äusserst ähnlich der *Rondanii* mihi = *carbonaria* Rnd. (Name musste geändert werden, weil *carbonaria* Mg. älter und verschieden ist), aber der Thorax glänzt stark, der breitere Hinterleib ist glänzend schwarz ohne lichte Einschnitte und Seiten, Schwinger und Schüppchen sind rothgelb, die Augen ziemlich breit getrennt, die Mittelschienen an der Spitzenhälfte nur wenig verdickt und innen nur unmerklich länger anliegend (nicht abstehend) flaumhaarig. Bei *Rondanii* sind M. stärker verdickt und innen kurz abstehend gewimpert, Schüppchen braun, Schwinger schwarz etc. (vide Rondani). H. bei beiden 1:1:2, Flügel schwärzlichgrau, identisch geadert. Fast 4 mm.

\* *Rondanii* mihi, *carbonaria* Rnd. 53, Meade. ♂. Variirt: α. Basis der Mittelferse mit einem winzigen Borstenbüschel; β. derselbe fehlt; sonst kein Unterschied. — Auf Dolden der Krumau 4 ♂ (α.) (! und Prof. Wagner), unter Fichten am Schafferwege und im Gesäuse 2 ♂ (β.). Mai bis August.

### *Azelia* Dsv., Rnd.

(*Anthomyia* Schin. pr. p. Den ♀ fehlen die Orbitalborsten der *Homalomyia*, dafür sind Kreuzborsten vorhanden.)

*cilipes* Hal., Rnd. 41, Meade, *Staegeri* Zett. 1592, SS. 640!, ♂ (die ♀ unterscheiden sich gleich den ♂ von den folgenden Arten durch ganz rothe Schienen, wenigstens Vorderschienen). Auf Laub und Blumen, auch an Ennsufern und Waldbächen um Admont und im Gesäuse nicht selten. Juni bis August. Um Melk und Seitenstetten ziemlich selten.

*Macquarti* Stg., Zett. 1592, SS. 640!, Rnd. 40. (Das ♀ unterscheidet sich schwer von *Zetterstedtii* durch bedeutendere Grösse und den meist ziemlich deutlich zweistriemigen, gelbgrauen Thorax; *Zetterstedtii* hat einen ziemlich einfarbigen, braungrauen, *triquetra* ♀ aber einen dunklen, fast schwarzgrauen Thorax). Auf Gebüsch, Blattpflanzen und in Waldhohlwegen ♂ und ♀ nicht selten: Stiftsgarten, Pitz, Veitlgraben, Gesäuse, Tamischbachthurm, Sunk bei

Hohentauern, Schlossberg von Cilli; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorný). April bis August. Auch in Niederösterreich häufig.

*Zetterstedtii* Rnd. 40, Meade, *triquetra* Mg., Zett. 1590, SS. 640!, non Wied. Auf Laub, Blumen und in Bergschluchten bisher ziemlich selten, meist ♀: Lichtmessberg, Tauernstrasse, Scheiplalm des Bösenstein, Radkersburg, Steinbrück; Mürzhofen (leg. Pokorný). Um Seitenstetten ♂ und ♀ gemein. Mai bis August.

\* *triquetra* Wied., Rnd. 41, Meade, *nudipes* Zett. 3299, ♂. Auf Laub, Blumen, Bachufern ♂ und ♀ ziemlich häufig: Ennsufer, Krumau, Lichtmessberg, Gesäuse, Voralpen des Kalbling, Tamischbachthurm, Bösenstein, um Hohentauern, Steinbrück; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorný). Mai bis August. Um Melk und Seitenstetten häufig.

\* *gibbera* Mg. V 152, ♂, Meade, *aerea* Zett. 1605, S. 651, non *aerea* Fall., Zett. 1602 (nomen bis lectum). Im Schwarzenbachgraben bei Admont Ende August 2 ♂. Durch schwarze Schwinger, sehr dunkle Schüppchen und Flügel von *Zetterstedtii* leicht unterscheidbar. Hinterschienen vorn viel dichter, aber kürzer fein gewimpert. 1 ♀ aus Melk dürfte hierher gehören; es ist äusserst ähnlich der *Homalomyia serena*, aber durch die breite Stirnstrieme, die schmalen Stirnleisten ohne Orbitalborsten generisch verschieden. Schwinger und Schüppchen, wie Zetterstedt vom ♀ angibt, gelblichweiss. Etwas über 2 mm.

*aterrima* Mg. V 157, Zett. 1606, S. 639, Meade. Im Schwarzenbachgraben zugleich mit *gibbera* 1 ♂. — Aeusserst ähnlich der *Homalomyia Rondanii*, aber Mittelschienen nirgends verdickt, Hinterschienen innen vor der Spitze mit einigen feinen langen Wimpern, Hinterleib ganz schwarz, nur mit sehr feinen bleichen Ringrändern.

### *Eustalomyia* Kow., Wiener ent. Zeit. 1891, S. 101—106 (*Hylemyia* Schin. pr. p.).

*hilaris* Fall., Zett. 1423, S. 627, Rnd. 181, Kow. 104. Auf Waldblättern des Schafferweges bei Admont, Juli, 1 ♀; Mürzhofen (leg. Pokorný). Auch um Melk und Seitenstetten ♂ und ♀, aber selten.

*festiva* Zett. 1424, SS. 627!, Kow. 104. Auf *Angelica*-Dolden im Gesäuse, Juli, 1 ♀.

\* *histris* Zett., Kow. 103. Mürzhofen (leg. Pokorný).

### *Hydrophoria* Dsv., Rnd. (*Hylemyia* Schin. pr. p.).

Wird wohl besser als Section zu *Hylemyia* gezogen, da sie sich nur durch vorstehende untere Schüppchen unterscheiden lässt.

\* *ambigua* Fall., Zett. 4719, S. 612, Rnd. 175. Ennsufer bei Admont, Alpenblumen des Natterriegel, Sirbitzkogel, vom Scheiplsee auf den Bösenstein, hier bis 7500', 1 ♂, 6 ♀, sonst vereinzelt. Juli, August.

Wird von Rondani für = *divisa* Mg. gehalten; die ♂, die ich als *divisa* anspreche, sind zwar der *ambigua* täuschend ähnlich, doch etwas kleiner, die Fühlerborste ist beiderseits deutlich gefiedert (bei *ambigua* unterseits meist nur flaumig) und die Beborstung der Hinterschienen abweichend. *ambigua* besitzt drei auffallend lange Rückenborsten und zwei Reihen von 4—6 langen Aussenborsten. Bei *divisa* sind nur die Rückenborsten lang, die Aussenborsten aber ziemlich kurz, dafür die hintere Reihe sehr zahlreich, so dass sie fast eine ziemlich regelmässige Wimpernreihe bilden. *ambigua* ♂, ♀ und *divisa* ♂ unterscheiden sich von *coronata* durch fast ganz schwarzen Thorax (auch Brustseiten); die drei schwarzen Thoraxstriemen fliessen zusammen, so dass nur vorn etwas Grau übrig bleibt; ferner durch gelbliche Schüppchen, die ♂ durch grösseres Hypopygium. *divisa* ♀ kenne ich nicht; das von Mik z.-b. G. 1867, S. 422 beschriebene ♀ ist nach meiner Ueberzeugung *coronata* Zett.

*divisa* Mg., Zett. 4723, ♂, Meade, S. 609. Im Stiftsgarten und auf Voralpenwiesen der Kaiserau 3 ♂, Murauen bei Radkersburg 2 ♂. Juli, August.

\* *hyalipennis* Zett. 4720, ♂ (stimmt genau, nur nennt Zetterstedt die Fühlerborste mässig lang gefiedert — sie ist lang gefiedert — und das Hypopygium glänzend schwarz, während es, wenigstens bei den Exemplaren des Tieflandes, grau bestäubt ist; Zetterstedt kannte jedoch nur 1 ♂). Aeusserst ähnlich der *Hylemyia variata*, aber verschieden durch vorstehende untere Schüppchen, nicht gedörmelten Flügelrand, fast fehlenden Randdorn, stark geschwungene hintere Querader; auch etwas grösser und lichter. Variirt: α. ♂, ♀: Schienen schwarz; β. ♀: Hinterschienen roth mit breit schwarzer Spitze, vordere an der Basis roth; γ. *coronata* Zett. 1658, ♀, S. 631. Alle Schienen roth, nur die vordersten grössten theils schwarz.

Auf Laub und Dolden um Admont und Johnsbach ♂ und ♀ nicht häufig; sehr gemein aber an lehmigen Flussufern um Admont, Radkersburg und Cilli, meist α.; β. und γ. um Radkersburg, γ. auch um Admont. Auch um Melk und Seitenstetten ♂ und ♀ gemein. Mai bis August.

\* *anthomylea* Rnd. 171. Auf Gesträuch um Bruck, Dolden um Cilli 4 ♂. Um Melk und Seitenstetten ♂ und ♀ nicht selten. Mai bis Juli.

Stimmt genau mit Rondani. V. 2 kleine, M. 1:3 (kleine), H. 2—3: 4—6: 2—3 grössere Borsten. Die zwei ersten Ringe des ♂ und ♀ seitlich roth gefleckt, fast durchscheinend, der ganze Hinterleib mit einem lichtgelben oder bisweilen fast silberweissen Schimmer überzogen. Die Schienen meist rothgelb mit breit geschwärtzter Spitze, bei var. 1 mihi aber M. und H. nur an der Basis röthlich durchscheinend, Grösse nur 5 mm (sonst 7 mm). In Grösse, Beborstung der Beine, Zeichnung des Thorax und Hinterleibes ist zwischen *anthomylea* und *hyalipennis* kein constanter Unterschied, auch Hypopygium und Faden identisch (letzterer stark doppelt geschwungen und auf der Mitte mit einem fast senkrecht nach unten abstehenden schwarzen Haarbüschel). Aber bei *hyalipennis* ist der Hinterleib nirgends roth, Stirn und Wangen springen deutlich vor, während *anthomylea* den Kopf einer *Homalomyia* besitzt; die kleine Querader steht bei *anthomylea* meist etwas vor der Mündung der 1. Längsader (bei *hyalipennis*

gegenüber oder hinter derselben), die Stirnstrieme von *hyalipennis* ♀ ist stets vorn roth gefleckt und hinten grau schimmernd, bei *anthomyia* aber schwarz.

***dubitata* Fall.**, Zett. 1654, SS. 631! Zwischen *conica* und *dubitata* kann ich durchaus keinen plastischen Unterschied beobachten, es bleibt also nur der allerdings auffallende Färbungsunterschied: Rückenschild und Hinterleib sind, von oben betrachtet, beinahe ganz schwarz, bei *conica* aber deutlich grau, wenn auch dunkler, als von rückwärts betrachtet. Die Schienen der *dubitata* sind meist noch dunkler als bei *conica*, bisweilen (var. 1) sogar schwarz und nur an der Basis ± braun; die Mittelstriemen des Thorax sind in der dunkelgrauen Grundfarbe öfters gar nicht sichtbar. Von *puella* und *virginea* sind solche Exemplare verschieden durch den viel dunkleren Zwischenraum zwischen den zwei breiten schwarzen Seitenstriemen, die stark geschwungene hintere Querader, die bedeutend länger gefiederte Fühlerborste, die deutlich vorstehenden unteren Schüppchen. Ich möchte *dubitata* für eine melanochroitische Form der *conica* halten, um so mehr, als ich zwar zahlreiche ♂, aber keine entsprechend gefärbten ♀ besitze. — Eine Zwergform ist nur 5·5 mm gross. — Rondani hält *dubitata* für eine Varietät des ♀ von *conica*.

Auf Laub und Blumen um Admont, im Kematenwalde, auf der Scheibleggerhochalpe nebst den Abänderungen. Auch um Melk und Seitenstetten stets nur ♂. Mai bis Juli.

***conica* Wied.**, Mg., Zett. 1652, 3306, SS. 631!, Rnd. 172. Auf Laub und Blumen, besonders an Wald- und Bachrändern bis 7000' sehr gemein: Ueberall um Admont, im Gesäuse, um Trieben, Hohentauern, am Bösenstein, Sirbitzkogel etc. Mürrhofen, Wechsel (leg. Pokorny); bei Admont auch ♂: var. *tibiis piceis*. Mai bis August.

\* **var. *operosa* Mg.** V 102, Zett. 1627 (als Art). Stimmt vollkommen mit den Beschreibungen Meigen's und Zetterstedt's; die Beborstung der Schienen (V. 2, M. 4, H. 7—8 zweireihig gestellte Rückenborsten und innen eine kurze Wimpernreihe), Anordnung der Macrochäten, Bau des Hypopygium, Färbung und Geäder ist durchaus wie bei *conica*; die Augen des ♂ sind meist etwas entfernter als bei *conica*, die Schüppchen oft fast rein weiss; aber alle diese Unterschiede sind sehr schwankend, so dass oft nur die viel geringere Grösse (4·5—5·5 mm) übrig bleibt; man kann also *operosa* nur als Zwergform der *conica* betrachten. Auch die ♀ sind bis auf die Grösse durchaus mit *conica* identisch. Die Schienen sind bisweilen schwarz, nur an der Basis schmal oder breit rothgelb (var. 1). Auf Rainen und Wiesen bei Admont häufig, besonders ♂. Juli.

***linogrisea* Mg.** V 129, Zett. 1659, S. 631, Rnd. 170. Auf Laub des Schafferweges bei Admont, Juli, 1 ♀, Rein bei Graz, September, 1 ♂.

\* ***frontata* Zett.** 1453, Rnd. 174. Auf Laub im Veitlgraben bei Admont 1 ♂. Juli.

\* ***socia* Fall.**, Zett. 1680, Rnd. 173, *Anthomyia varipes* Strobl Progr., p. 25. Auf Laub des Lichtmessberges und Gesäuses ♂ und ♀ selten (!, leg. Becker!), auf Kalkbergen um Steinbrück 3 ♂; Mürrhofen (leg. Pokorny). Juni bis August. Um Melk und Seitenstetten nicht selten.

(*flavipennis* Fall., Zett., Schin., non Rnd., sammelte ich bisher nur um Melk. Gehört wegen der Schüppchen auch zu *Hydrophoria*; ich stellte sie aber wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit *puella* zu *Hylemyia*.)

### *Hylemyia* R. D.

A. Borste lang oder ziemlich lang gefiedert; Hinterleib des ♂ (mit Ausnahme von *lasciva*) kegelförmig. — 1. Beine schwarz, höchstens die Schienen beim ♂ und ♀ rothgelb.

*variata* Fall., Zett. 1418, SS. 628!, Rnd. 188, Meade. Beborstung: V. 1:1, M. 1:1:2, H. vierreihig mit je 3—4 Borsten, nur die Vorderseite nackt; eine büstenartige Bewimperung fehlt ganz. Variirt: a) *ruralis* Mg. V 101, ♀. Entweder alle Schienen oder die vier oder nur zwei hintere Schienen ± roth oder braun; Beborstung genau die der Normalform. b) Stirndreieck des ♂ ± roth, Stirnstrieme des ♀ entweder nur vorn roth (Normalform) oder fast ganz roth. c) Körperfarbe in den Hochalpen nicht selten blaugrau.

Auf Laub und Blumen bis 7000' eine der gemeinsten Arten: Ueberall um Admont bis auf den Kalbling, Natterriegel, Tamischbachthurm etc., Gesäuse, Johnsbach, Höhentauern, Griesstein, Bösenstein, Hochschwung, Mariahof, Steinbrück etc. Mürrhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Var. *ruralis*: Auf Dolden um Admont und Höhentauern einige ♂ und ♀ (auch um Melk und Seitenstetten). Var. b): Um Bösenstein 2 ♂; ♀ mit fast ganz rother Strieme ziemlich häufig. Var. c): Um den Scheiplsee des Bösenstein mit der Normalform 2 ♂ und 4 ♀, Scheibleggerhochalpe 1 ♂. Mai bis August.

\* *lasciva* Zett. 1419, S. 631, Meade. Von der gleich grossen *variata* leicht unterscheidbar durch den nicht walzen-, sondern streifenförmigen Hinterleib des ♂ und den nicht gedörrnelten Vorderrand der Flügel; besitzt aber ebenfalls sparsam und gleichmässig lang gewimperte Innenseite der Hinterschienen, so dass vier Borstenreihen vorhanden sind; die Unterschiede von *seticrura* siehe bei dieser.

Auf Gesträuch um Admont und in der Kematenbachschlucht 2 ♂, 1 ♀, um Seitenstetten 6 ♂, 1 ♀. Mai bis August.

\* *grisea* Fall., Zett. 1421, Mg. V 94, Rnd. 181; *Anthomyia buccata* Samml. Schin. pr. p.! Mürrhofen (leg. Pokorny); besitze sie nur aus Niederösterreich.

*virginea* Mg. V 96, S. 628, Meade. Nach Schiner von *puella* Mg. nur durch die ganz schwarzen Beine verschieden, meine Exemplare aber zeigen noch zahlreiche andere Unterschiede. *virginea* ♂ ist ganz blaugrau oder gelblichgrau, die Schüppchen und Schwinger sind rein weiss oder weissgelb, die Beine schwarz mit schmal rothgelben Kniespitzen und besonders unterseits deutlich rothgelben Schenkelspitzen; die Hinterschienen zeigen aussen nur eine Borste und hinten — wie bei *flavipennis* — nur zwei Borstenpaare, öfters auch in der Mitte eine unpaarige Borste. Die Taster sind keulenförmig, der Rüssel sehr dick, die

lang gefiederte Borste ist entweder ganz schwarz oder am Grunde schwarz, dann roth.

Das ♀ besitzt genau die Beborstung und eigenthümliche Kniefärbung des ♂, auch Rüssel, Taster, Fühler, Schwinger, Schüppchen und Körperfärbung sind identisch. Der Rückenschild ist ziemlich gelbgrau mit den zwei breiten Schulterstriemen und einer undeutlichen Mittelstrieme des ♂; vorn und ausserhalb der Schulterstrieme schimmert er weissgrau. Der graue Hinterleib ist ziemlich eiförmig mit undeutlich dunklerer Mittelstrieme und einigen undeutlichen dunklen Schillerflecken. Stirn = Auge, der ganze Kopf silberweiss; selbst die vorn etwas röthliche Stirnstrieme mit silbergrauer Bestäubung. Die sehr deutlichen Kreuzborsten stehen weit vorn. Wangen und Backen wie beim ♂ schmal, nicht aufgeblasen.

Bei *puella* ist die Borste kürzer gefiedert, die Taster nicht deutlich keulenförmig, Stirn des ♀ ohne Kreuzborsten, Schwinger gelb, Schüppchen des ♂ deutlich gelblich (beim ♀ mehr weiss), die Mittelschienen, welche bei *virginea* nur drei ziemlich lange Borsten zeigen, besitzen rückwärts ungefähr sechs kurze Borsten; die Hinterschienen sind plumper, bedeutend länger anliegend flaumig borstig und besitzen ausser der Aussenborste 4—5 nicht paarig angeordnete Rückenborsten. Die hintere Querader ist deutlich und jedenfalls stärker geschwungen als bei *virginea*.

Auf Dolden um Admont und Sumpfwiesen um Luttenberg ♂ und ♀ selten. Mai bis August. Auch um Seitenstetten 3 ♂.

*puella* Mg., S. 629, Meade. Auf Dolden und Gesträuch ♂ und ♀ selten: Gesäuse, Tamischbachthurm, Admont, Steinbrück. Juli, August. Um Melk schon im Mai.

*flavipennis* Fall., Zett. 1420, SS. 628! (nur 1 Exemplar), Meade, *crassirostris* Mg. V 107, ♀. Auf Gesträuch bei Melk 1 ♂, wohl auch im Gebiete.

Mein ♂ stimmt vollkommen mit Zetterstedt und Schiner, nur sind die Taster gegen die Spitze deutlich verdickt. Der Hinterleib ist zwar niedergedrückt, aber doch deutlich kegel-, nicht streifenförmig. Mit Rnd. VI 182 stimmt es aber nicht, denn er nennt die Art braungrau, während sie fast ganz schwarz ist; nennt die Beine sehr borstig mit eigenthümlicher Behaarung der Hinterschienen, während die Hinterschienen ganz ungewimpert und nur wenige Borsten vorhanden sind. V. 1 + 2, M. 1 + 3 (durchaus klein), H. 1 : 2 : 2 (paarig); ferner stehen die unteren Schüppchen vor, daher *flavipennis* vielleicht besser zu *Hydrophoria* gehört, doch steht sie in nächster Verwandtschaft zu den zwei vorgehenden Arten.

A. 2. Schienen und wenigstens beim ♀ auch die Schenkel grösstentheils rothgelb.

*strigosa* Fbr., SS. 630!, Zett. 1654, Rnd. 191, Meade, *vulgaris* Pz. Auf Laub und Blumen bis 7000' sehr gemein: Ueberall um Admont bis hoch in die Alpen, ebenso im Tauernzuge, ferner um Aussee (leg. Wagner), Mariahof,

am Sirbitzkogel, um Graz (leg. Schieferer), Cilli, Radkersburg, Luttenberg und wohl im ganzen Gebiete. Mai bis August.

Anmerkung. Vorderchenkel des ♀ stets schwarz, bei *nigrimana* ♀ aber ganz rothgelb oder nur mit breiter schwarzer Rückenstrieme; Stirnstrieme bei beiden ganz roth oder bei *nigrimana* hinten schwarz.

*nigrimana* Mg., SS. 630!, Zett. 1656, Rnd. 192, Meade. Auf Laub und Blumen mit der vorigen und fast ebenso gemein, z. B. um Admont überall bis auf die Alpenwiesen, im Gesäuse, um Hohentauern bis auf den Bösenstein, Wechsel (leg. Pokorny), Graz (leg. Schieferer), Cilli. Mai bis August.

\* *sericata* Mg. V 124. Auf Dolden im Gesäuse (und um Seitenstetten) ♀. Mai bis August.

Anmerkung. Aeusserst ähnlich der *nigrimana*, Beine ebenfalls ganz rothgelb, nur die Vorderchenkel mit ± breiter schwarzer Strieme; aber nur 5—7 mm gross. Stirnstrieme schwarz, nur in der Mitte dunkel braunroth; die Mittelstrieme des Thorax fehlt, dafür sind zwei schmale genäherte Innenstriemen ziemlich deutlich; die hintere Querader ist kaum merklich gebogen. — Durch die Färbung der Beine und die gleich grossen Schüppchen auch von *conica* leicht unterscheidbar.

*praepotens* Wied., SS. 630!, Rnd. 192, Zett. 1701. Bisher nur aus Niederösterreich einige ♂; gewiss auch einheimisch.

B. Fühlerborste kurz gefiedert, Hinterleib des ♂ plattgedrückt, streifenförmig.

\* *seticrura* Rnd. VI 183, Meade. Auf Sumpfwiesen der Krumau 2 ♂, Krummholzwiesen des Natterriegel 3 ♂, 1 ♀; auch um Seitenstetten ♂ und ♀.

Steht am nächsten der *lasciva* Zett. und *antiqua* Mg. Die Fühlerborste von *lasciva* ist aber kurz mit langen schütterten Strahlen, die von *seticrura* ist lang mit dichten kurzen Strahlen. Die Hinterschienen der *lasciva* sind innen ziemlich kurz (schiefliegend), und zwar dicht, aber wenig auffallend gewimpert, mit nur wenigen (3—4) längeren und stärkeren Borsten (dem ♀ fehlen dieselben); die von *seticrura* ♂ zeigen zahlreiche, bedeutend längere, senkrecht abstehende zweireihige Wimpern ausser der schiefliegenden büstenartigen Behaarung der *seticrura*; *lasciva* hat 4—5, *seticrura* 6—7 mm; die Genitallappen der *seticrura* sind ziemlich auffallend lang mit dichter schwarzer Behorung, die hintere Querader ist viel stärker geschwungen. — Noch viel ähnlicher ist *antiqua* und die ♂ unterscheiden sich nur dadurch, dass 1. die Augen der *seticrura* fast zusammenstossen, die der *antiqua* aber fast durch eine halbe Augenbreite getrennt sind; 2. dass *antiqua* nur circa 5 mm gross ist und 3. dass *seticrura* bedeutend mehr Innenborsten der Hinterschienen (über 20, *antiqua* nur 6—10 abstehende) besitzt; Aussenborsten bei beiden 12—16. 1 ♀ der *seticrura*, zugleich mit dem ♂ gefangen (Rondani kennt nur ♂), stimmt fast ganz mit dem ♂: die Flügel sind ebenso intensiv — vorn gelb, hinten grau — tingirt, die Randader noch etwas deutlicher gedörnelt, mit 2—3 stärkeren Dornen an der Mündung der Hilfs-

ader. Der etwas lichter aschgraue Rückenschild ebenfalls mit drei inneren und je einem ziemlich undeutlichen Schulterstreifen. Die Rückenstrieme des kegelförmigen Hinterleibes ist schwächer. Die Beborstung der Beine ist ebenso dicht, nur die inneren und vorderen Wimpern der Hinterschienen fehlen. Die bräunliche Stirn hat mehr als  $\frac{1}{3}$  Kopfbreite und die gegabelte Stirnstrieme ist in der Vorderhälfte braunroth oder dunkelbraun, hinten schwarz. — Das ♀ der *antiqua* ist fast identisch, nur ist die Grundfarbe, wie beim ♂, braungrau, besonders auf dem Thorax, der ebenfalls meist fünf, aber wenig deutliche Striemen trägt; die Beborstung der Schienen scheint jedoch identisch: V. 3, M. 5, H. 9—12 (ausser den Apicalborsten).

*antiqua* Mg. V 166, Zett. 1566, S. 648 (fehlt aber in der Sammlung), Rnd. 186. Mürtzhofen (leg. Pokorny); auf Sumpfwiesen der Kaiserau, Alpenwiesen des Kalbling und Griesstein (5000') vereinzelt. Um Melk und Seitenstetten ♂ und ♀ nicht selten. Mai bis August.

\* *criniventris* Zett. 6268, Wiener ent. Zeit. 1890, p. 271 und 1891, p. 59 und 64. Variirt: a) alle Schienen braunroth; b) nur die vordersten theilweise schwarz; c) die vordersten ganz schwarz; d) auch die Mittelschienen schwarz; e) alle Schienen schwarz. Var. a) ist = *tibiaria* Rnd. 189, var. e) = *penicillaris* Rnd. 184; ausser der gerade bei *Hylemyia* sehr variablen Färbung der Schienen kann ich zwischen *tibiaria* und *penicillaris* keinen Unterschied entdecken; auch Pokorny z.-b. G. 1889, S. 559 vermuthet die Identität beider. Auch die Stirnstrieme des ♂ kommt bald schwarz, bald grösstentheils roth vor. Die zugleich mit ♂ gefangenen ♀ sind lichter gelbgrau, besitzen ebenfalls eine Mittel- und zwei Schulterstriemen, die aber nur bis zur Quernaht reichen, während *cinerella* und *coarctata* ♀ fast striemenlos, *seticrura* und *antiqua* wenigstens undeutlich fünfstriemig sind. Schüppchen, Schwinger, Flügel genau wie beim ♂. Randader beim ♂ unbeborstet, beim ♀ kurz gedörnelt, Randdorn ebenfalls nur klein. Kopf gelbgrau, stärker aufgeblasen als beim ♂; Stirnstrieme breiter als 1 Auge, tief gespalten, vorn breit gelbroth. Kreuzborsten gross, Augenränder breit. Beborstung der Beine bei ♂ und ♀ identisch: V. 1+2 (kurz), M. 1 Paar längere Rücken-, 2—3 kurze Hinter-, bisweilen auch 1 schwache Innenborste, H. 2:3:3 (paarig, meist noch 1 Einzelborste näher der Spitze), aber weder Wimpern, noch Innenoder Vorderborsten.

Auf Sumpfwiesen, in Bachschluchten um Admont alle Varietäten, auch um Radkersburg vereinzelt. Häufiger um Innsbruck, Melk und Seitenstetten gesammelt. Juni bis August.

*cinerella* Mg., SS. 628!, *Aricia criniventris* Zett. 6244 und var. *paralleliventris* Zett. 4725, 6205, SS. 629! Von beiden Formen sammelte ich ♂ und ♀ um Innsbruck, Melk, Seitenstetten; im Gebiete bisher nur um Admont 1 ♂ der Varietät.

*cinerella* und *criniventris* sind sich äusserst ähnlich und höchst wahrscheinlich nicht specifisch verschieden. *cinerella* ist nicht dunkel gelbbraun, sondern gelbgrau, die Schüppchen nicht braungelb, sondern gelbweiss, die Thoraxstriemen weniger deutlich, die Flügel weniger getrübt. Die Bauchzotten von *cinerella* ♂ stehen am ganzen Hinterrande des 2. Ringes, sind fast gleich lang,

meist senkrecht hinabgeschlagen und erreichen auch zurückgeschlagen das Hinterleibsende nicht; die des 3. Ringes aber erreichen ungefähr das Leibesende. Bei *criniventris* stehen die Zotten des 2. Ringes nur an den Seiten, erreichen das Leibesende und bilden zwei meist divergirende Büschel; die des 3. Ringes stehen wie bei *cinerella* gar nicht auf der Bauchplatte, sondern am Bauchrande der Rückenplatte, überragen aber das Leibesende bedeutend. Am Hypopygium beider fallen zwei lange gelbbraune, dem Bauche anliegende Lamellen auf, auch in der Beborstung der Beine und in den Flügeln ist kein nennenswerther Unterschied. In der Bauchbehaarung etc. gibt es Mittelformen, die den Artwerth fraglich machen. *paralleliventris* ist nach der Sammlung Schiner's jedenfalls nur eine Jugendform der *cinerella* mit rothem Stirndreieck, röthlichen Wangen und schwächer tingirten Flügeln; in allen übrigen Merkmalen mit normalen ♂ durchaus identisch. Die ♀, die ich zu *cinerella* ziehe, unterscheiden sich von *criniventris* nur durch fehlende oder sehr undeutliche Thoraxstriemen.

\* *tenuiventris* Zett. 6205! Bisher nur auf Gesträuch um Seitenstetten, 6. Mai, 1 ♂.

*coarctata* Fall., Zett. 1644, SS. 629!, Rnd. 195, Meade. Auf Gesträuch und Blumen um Admont nicht selten, auch im Gesäuse, auf Alpenwiesen des Bösenstein; Mürzhofen (leg. Pokorny). Mai bis Juli. Häufiger in Niederösterreich.

\* *pullula* Zett. 1449, S. 650 (deest in coll.), Rnd. 184, Meade. (Soll nach Meade und Rondani = *longula* S. 637, non Fall., sein; aber die Beschreibung Schiner's weicht von *pullula* ab durch aufgeblasenen Kopf, zwei entfernte Rückenstriemen, walzenförmigen Hinterleib, kaum flaumige Fühlerborste, gerade hintere Querader; ist also jedenfalls verschieden und = *longula* Fall.) Auf Blumen und Gesträuch vom ersten Frühjahr bis Ende August wahrscheinlich überall verbreitet; bisher um Admont, Radkersburg, Steinbrück, auf Voralpenwiesen des Kalbling und um Hohentauern. Auch um Melk und Seitenstetten sehr häufig.

\* *nigrescens* Rnd. 186? Auf Krummholzwiesen des Natterriegel Ende August 1 ♂.

Anmerkung. Stimmt sehr gut mit Rondani, nur dass die Hintersehienen innen keine Börstchen besitzen, die Backen ziemlich breit und nicht weiss, sondern mehr grau sind. Rondani kannte auch nur 1 ♂; da mögen diese Unterschiede wohl individuell sein. Fühlerborste ziemlich lang flaumig, aber nicht eigentlich gefiedert. H. 3:4:3, ausserdem ziemlich lang flaumig, aber nicht gewimpert.

\* *pseudomaculipes* n. sp. ♀. 7 mm. *Obscure cinerea thorace late bivittato, pedibus cum coxis rufoflavis, femorum apice tarsisque nigris. Capite flavido vitta frontali antice rufa, palpis et antennis nigris seta distincte pubescente; squamis, halteribus alisque flavidis.*

Diese Art stimmt in der Färbung der Beine ganz mit *Pegomyia maculipes* Zett., nur dass auch die Hüften licht sind; in der sonstigen Färbung aber steht sie am nächsten der *Hylemyia puella* und steht, da die Borste sehr deutlich

flaumig, fast kurzfederig ist, wohl am besten bei *Hylemyia*. Kopf etwas eckig, da Stirn und Mundrand deutlich vorstehen. Wangen und Backen mässig breit mit gelbem oder etwas röthlichem Seidenschimmer. Taster fadenförmig, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, das dritte Glied von doppelter Länge des zweiten; Stirn = Auge, Stirnstrieme breit, in der Vorderhälfte roth, hinten ausgeschnitten. Ocellar- und Kreuzborsten vorhanden. Thorax und der lang konische Hinterleib dunkelgrau, fast etwas bläulich, ersterer mit je einer breiten Schulter- und einer sehr feinen schwarzen Mittelstrieme; Schulterfleck lebhaft weissgrau. Hüften rothbraun, die hintersten dunkler, die vorderen mit grau bestäubter Basis. Beine schlank, rothgelb, nur die ziemlich breite Spitze der Schenkel und die Tarsen schwarz. V. 1 mittleres Borstenpaar, M. 1 Rücken- und 4 Hinterborsten, H. 3:4:3, alle lang. Schüppchen klein, gelb, sich deckend. Flügel deutlich graugelb oder braungelb, gegen die Basis rein gelb; Vorderrand nur sehr kurz gedörnelt ohne deutlichen Randdorn. Die kleine Querader steht gegenüber der Mündung der 1. Längsader; die hintere nur wenig vor der Mitte der Hinterrandzelle und ist steil, gerade. — Von *maculipes*, auf die man in Zetterstedt kommt, verschieden durch die länger flaumige Fühlerborste, lichte Hüften, längere, länger und reichlicher beborstete Beine, die Thoraxstriemen, die bedeutendere Grösse. Im Wolfsgraben bei Trieben auf *Senecio*, 12. August, 2 ♀.

### *Acanthiptera* Rnd.

*inavis* Fall., Zett. 1782, SS. 634!, Rnd. 64. Mürzhofen (leg. Pokorny); auf Erlenlaub bei Bruck, Juli, 1 ♀. Auch um Innsbruck, Melk, Seitenstetten nur selten. — Verrall stellt diese Gattung zu den Dexiinen.

### *Acyglossa* Rnd.

\* *diversa* Rnd. VI 232. Spital am Semmering (leg. Pokorny).

### *Anthomyia* Mg.

I. Section: *Pegomyia* Macq., Meade 1884 (als Gattung).

A. Thorax ganz oder wenigstens an den Schultern roth.

*flaveola* Fall. (non Fbr., die zu *Aricia* gehört), Zett. 1785, Mg. V 202, *diaphana* Rnd. 167, non Fbr., nec Mg. Variirt:  $\alpha$ . Das 3. Fühlerglied ganz schwarz;  $\beta$ . *silacea* Mg., SS. 641!, Meade. Das 3. Fühlerglied ganz roth oder nur am Ende verdunkelt. Sonst ist zwischen beiden als Arten beschriebenen Formen absolut kein Unterschied. Mürzhofen (leg. Pokorny); auf Bachgesträuch bei Admont 2 ♀ ( $\alpha$ ); ♂ und ♀ von  $\alpha$ . und  $\beta$ . sammelte ich nicht selten um Melk und Seitenstetten. Mai bis Juli.

*vittigera* Zett. 1788!, S. 641, ♀, Rnd. 165, Meade. Nach Rondani ist die Spitze der Taster schwarz, Zetterstedt nennt aber die Taster, wie auch

bei meinen Exemplaren, ganz weissgelb. Ein zugleich mit dem ♀ gefangenes ♂ besitzt ausser der Mittelstrieme auch noch breite, damit fast zusammengefloßene Seitenstriemen, so dass der grösste Theil des Thoraxrücken (nebst Metathorax und einem Theil der Brustseiten) verdunkelt ist; von *ephippium* unterscheidet es sich noch durch die schwarzen Hinterleibseinschnitte; doch zweifle ich nicht, dass *ephippium* nur eine Varietät der *vittigera* ist; bei reichlichem Materiale dürften wohl alle Uebergänge von der lichtesten Form (*gilva* Zett. 1789) bis zur dunkelsten vorkommen.

An feuchten Waldstellen, auf Gebüsch und an Bächen nicht besonders selten: Veitl-, Kematen-, Mühlauergraben, Lichtmessberg, Kaiserau, Tamischbachthurm bei Admont, aber fast nur ♀. Juli, August.

var. *ephippium* Zett. 1790, S. 642 (fehlt gleich *vittigera* in SS.), Rnd. 166, Meade. — Neuberg (leg. Pokorny); ich fand nur um Melk und Seitenstetten, Mai bis Juni, einige ♂.

\* *zonata* Zett. 1768, ♀, 6299. An feuchten Waldstellen bei Admont und von Hohentauern zum Scheiplsee einige ♀; August. Auch bei Prag auf der Unterseite eines *Agaricus* (leg. Schmidt-Göbel!).

\* *transversa* Fall., Zett. 1752, Mg., Meade, Rnd. 160! (Stimmt ganz genau mit Rondani und ist auch bedeutend grösser als die wohl zunächst verwandte *flavoscutellata* Zett. 1765; *ulmaria* Rnd. ist wohl nur eine dunklere Varietät.) Auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀, Waldrändern im Gesäuse 1 ♀ (gelbgrau, 5 mm), Bergwiesen bei Steinbrück 1 ♀ (aschgrau, 7 mm, schon fast = *ulmaria*, nur sind Prothorax, Schulter und ein Fleck der Brustseiten noch deutlich roth).

*latitarsis* Stg., Zett. 1754, 4749, S. 635, Rnd. 161, Meade. Mürzhofen (leg. Pokorny); ich traf nur um Melk ♀.

*B.* Thorax ganz oder fast ganz grau, Hinterleib wenigstens theilweise roth.

*bicolor* Wied., SS. 635!, Zett. 1773, 6301, Rnd. 205, Meade. Eine Varietät davon nach Meade und Zetterstedt 1774 ist *mitis* Mg., SS. 634!, wahrscheinlich auch *strigipes* Zett. 1775. Auf Laub und Blumen um Melk und Seitenstetten beide Varietäten ziemlich häufig; im Gebiete bisher selten: Admont, Frohnleithen. Mai bis August.

*nigratarsis* Zett. 1778, 4751, SS. 635!, Rnd. 163. Eine Varietät mit grösstentheils dunklen Basalgliedern der Fühler ist *fulgens* SS. 634!, non Mg. (die nach Meade eine *Limnophora* ist); nach Rondani aber ist *fulgens* S. = *fulgens* Mg. = *limbatella* Zett. 1781; auch *exilis* Mg., S. 636 stimmt bis auf die ganz schwarzen Taster so vollkommen mit *nigratarsis*, dass ich sie nur für eine Varietät halten kann. Das ♀ der Normalform sammelte ich auf Blumen in der Alpenregion des Sirbitzkogel und Gesträuch um Radkersburg; auch um Melk und Seitenstetten; das ♂ von *fulgens* im Hofmoore bei Admont und auf Wiesen um Hohentauern; das ♂ von *exilis* bei Seitenstetten. Mai bis August.

**Damianitschi Schin.** z.-b. G. 1865, p. 998; besitze nur aus Niederösterreich durch Erber 1 ♀.

**versicolor Mg.** V 184, S. 636, Rnd. 206, Meade. Auf Waldblättern um den Kalkofen bei Admont, Juli, 1 ♀; auch aus Prag (leg. Schmidt-Göbel) und Melk nur ♀.

**flavipes Fall.,** Zett. 1764, S. 642, Mg., Meade (nicht Macquart nach Meade). Auf Erlengesträuch und grossblättrigen Waldpflanzen des Schafferweges und Veitlgraben bei Admont ziemlich häufig, auch auf Sumpfwiesen der Kaiserau und im Wolfsgraben bei Trieben, aber stets nur ♂. Juli, August. Der Hinterleib ist bisweilen nur an den Seiten der Basis roth.

**rufipes Fall.,** Zett. 1751, S. 642, Meade, *Winthemi* var. Strobl Progr., p. 24, non Mg. In feuchten Bergschluchten ♂ und ♀, aber sehr selten: Kematenschlucht bei Admont, Strechengraben bei Rottenmann, Wirthsgraben bei Hohentauern. — Das ♀ ist äusserst ähnlich der *maculipes* ♀, aber Schenkel ganz roth, nur die vordersten mit schwarzem Spitzenfleck; Hüften braun, die vordersten mehr rothgelb. (Bei *maculipes* alle Hüften und Schenkelspitzen schwarz.)

C. Auch der Hinterleib ganz oder doch grösstentheils grau.

\* **maculipes Zett.** 1708, ♀, 3316, ♂, ♀, *Rogenhoferi* Strobl Progr., p. 25. Auch *seitenstettensis* Strobl. Progr., p. 25 kann ich jetzt nur für eine dunklere Varietät halten. Variirt ausserdem: var. a) Zett. Gesicht roth (jedemfalls nur eine unreife Form) und var. b) Zett. Kopf weiss (die reife Form).

Im Mühlauerwalde bei Admont, 1. September, 1 normales ♀. Um Seitenstetten im Mai, Juni ♂ von allen Varietäten.

**haemorrhoum Zett.** 1691, ♀, 6283, ♂, S. 636. Bisher nur um Melk ♀.

\* **palliceps Zett.** 1692! Auf Gesträuch um Turrach 1 ♀, Juli. Um Melk im Mai ♀. Stirn ohne Kreuzborsten.

\* **Salicis Zett.** 1709, ♂, fehlt bei Rondani und SS., *setaria* Strobl Progr., p. 24 var. (mit Beschreibung des ♀), non Mg. Das sonst nirgends erwähnte ♀ gleicht ganz dem ♂ bis auf die Geschlechtsunterschiede: spitz eiförmiger Hinterleib; Stirn = Auge, ohne Kreuzborsten, ziemlich grauweiss mit breiter, entweder ganz oder nur vorn rother Mittelstrieme. Vorderschenkel — wie beim ♂ — mit schwarzer Rückenstrieme. H. 1 : 2 : 2, alle sehr lang. Die ♂ variiren: 1. Augen ziemlich getrennt; 2. Augen zusammenstossend, Schüppchen gelb; 3. wie var. 2, aber Vorderbeine ganz schwarz, hintere Schienen an der Basis verdunkelt.

‘Auf Sumpfwiesen der Krumau und Eichelau bei Admont ♂ und ♀ (var. 1), Bachweiden der Scheibleggerhochalpe ♂ (var. 2 und 3). Juli. Um Melk und Seitenstetten vom April an selten.

II. Section: *Anthomyia* i. sp. Rnd., Meade.

Grundfarbe schwarz, untere Schüppchen wenigstens beim ♂ vorstehend, beim ♀ allerdings oft ganz bedeckt.

*pluvialis* L., Zett. 1558, SS. 647!, Rnd. 155 (nebst *procellaris* Rnd. und *imbrida* Rnd., die auch nach Meade nur Varietäten sind und Uebergänge zur Normalform aufweisen). Auf Dolden und Laub um Admont, Trieben, St. Lambrecht, Graz, Radkersburg, Steinbrück; am Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny); meist die Normalform, selten die var. *procellaris* (um Cilli und Admont). Mai bis August.

*albicincta* Fall., Zett. 1601, Mg., SS. 648!, Rnd. 156, Meade. An Zimmerfenstern um Admont, Rainen um Radkersburg, Steinbrück; Mürzhofen (leg. Pokorny). Auf Laub und Dolden in Niederösterreich vom Mai an häufig.

*pratincola* Pz., Zett. 1559, S. 648 etc. Nach Schiner gemein, daher gewiss auch in Untersteier; ich traf sie bisher nur um Melk.

*radicum* L., Mg., Zett. 1582, 6252, Rnd. 157!, S. 645. Auf Laub und Blumen, besonders Dolden, bis 6000' gemein, z. B. überall um Admont, am Rottenmanner Tauern, um Turrach, St. Lambrecht, Mariahof, Cilli, Steinbrück, Radkersburg; am Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni bis August.

Beborstung des ♂ und ♀ fast identisch: V. 1:2, M. 1:1:3, H. 1:5—8 (kurz):3 (lang, fein); keine Innen- und Vorderborste; beim ♀ die Borsten länger und stärker. Schüppchen des ♀ nicht oder kaum vorstehend. Die sehr ähnliche *fugax* unterscheidet sich besonders durch nicht vorstehenden Mundrand, das ♂ auch durch nicht vorstehende Schüppchen und 4—5 feine Innenwimpern der Hinterschienen.

*sulciventris* Rnd. 158, Meade, wahrscheinlich auch Zett. 1451, *muscaria* SS. 644! (da Schiner ausdrücklich hervorhebt, dass die unteren Schüppchen vorstehen und die Beschreibung genau mit Rondani stimmt), non Mg. sens. Rnd. Von *humerala* Zett., die ebenfalls keinen Randdorn, ganz ungewimperte Hinterschienen, kurze Fühler etc. besitzt, in beiden Geschlechtern besonders durch vorstehenden Mundrand und Schüppchen verschieden. Unreife ♂ besitzen rothes Untergesicht und Stirndreieck. Beborstung des ♂ und ♀ fast gleich; V. 0 oder 1:1 (äusserst schwach), M. 1:1:2—4 (letztere schwach), H. 1—2:2:2 (paarig), keine Ib. und Vb. Auf Hochalpen findet sich nicht selten var. *alpina* m. ♂: Hinterleib fast ganz schwarz; Flügelbasis geschwärzt. ♀ ganz braunschwarz mit schwarzer Stirnstrieme; Beborstung genau die der Normalform. Die normalen ♀ haben eine vorn oder mitten oder ganz rothe Stirnstrieme, einfarbig schwärzlich olivengrünen, ziemlich glänzenden Thorax und Hinterleib, nicht oder wenig vorstehende untere Schüppchen.

Auf Laub und Blumen bis auf die Hochalpen sehr gemein: überall um Admont bis 6000', im Tauernzuge bis 7000', Sirbitzkogel, Mariahof, St. Lambrecht, Almsee bei Turrach, Radkersburg; var. *alpina*: Mariahof, Natterriegel, Scheibleggerhochalpe etc. zugleich mit der Normalform. Die Normalform auch in Niederösterreich gemein.

## III. Section: Chortophila Macq. sens. Meade 1882, p. 145.

(Körper und Beine dunkel, untere Schüppchen auch beim ♂ ganz bedeckt; Hinterleib des ♂ walzenförmig oder nur wenig depress, Wangen und Backen deutlich vorstehend.)

*varicolor* Mg., Rnd. 224!, S. 637 (fehlt in der Sammlung). Auf Laub und Blumen um Mariahof ♂ und ♀; um Seitenstetten nicht selten. Mai bis Juli.

\* *impudica* Rnd. 223, Meade. Auf Laub und Blumen selten: Kaiserau, Sunk, Hohentauern, ♂, Scheibleggerhochalpe (ein 7.5 mm grosses ♀); am Wechsel (leg. Pokorny). Um Melk und Seitenstetten vom Mai an nicht selten.

♂, ♀: H. 3:4:4, das grosse ♀ sogar 3:5:5, alle lang und stark, das ♂ auch meist mit 4—5 sehr kurzen starken Ib., die bei *varicolor* gänzlich fehlen, auch haben die H. von *varicolor* nur: 2—3:3—4:2 starke Borsten. Meine Exemplare stimmen genau mit Rondani, sind aber nicht 4, sondern 6—7 mm gross. Die ♀ besitzen eine ganz schwarze Stirnstrieme mit etwas weisslichem Schiller, bläulichgrauen Thorax mit Spuren von braunen abgekürzten Längslinien, grünlichgrauen Hinterleib mit dunkler Rückenlinie und Schillerflecken.

*trapezina* Zett. 1513, S. 638, Meade (Verrall nimmt sie irrig = *striolata* Fall. an). Bei 6000' auf Blumen des Hochschwung 1 ♂, August. Auch um Melk anfangs Mai 1 ♂.

(Die nahe verwandte *piligera* Zett. 1438, 9281 erhielt ich bisher nur aus Villach durch Prof. Tief, ♂.)

\* *atronitens* n. sp. ♂ 6, ♀ 4.5 mm. *Atra, nitida, fronte et ore distincte porrectis, antennis brevibus, abdomine subcylindrico, paullo depresso; squamis parvis, albidis, halteribus brunneis; alae cinercae, basi infuscatae, margine antico inermi, nervo transverso postico recto.*

♂. *Oculis approximatis, hypopygio maximo, nitido, lamellis 2 magnis, atris suffulto.*

♀. *Fronte modice lata, nigrocinerea, vitta rufescente (immatura).*

Ganz glänzend schwarz, auch Brustseiten, Hinterleib und Beine; nur das Gesicht schillert je nach der Richtung bald schwarz, bald silberweiss. Wangen und Backen etwa von  $\frac{1}{3}$  Augenbreite, Mund sehr deutlich vorgestreckt. Augen des ♂ durch eine schmale schwarze Strieme und dunkle Nähte deutlich getrennt. Taster etwas gegen die Spitze verdickt, Rüssel lang und schmal. Fühler kurz, das dritte Glied breit, etwa um die Hälfte länger als breit. Borste fast nackt, im Basaldrittel verdickt. Thorax mässig glänzend, schwarz, nur Schulter und Vorderbrust kaum merklich grau bestäubt. Schüppchen weissgelb, klein, sich vollständig deckend. Schwinger rothbraun, der Stiel mit schwarzem Basalflecke. Hinterleib ganz schwarz, stärker glänzend als der Thorax, kurz, dick und breit, sehr kräftig gebaut, niedergedrückt cylindrisch, aber in der Mitte deutlich verbreitert. Die schwarze Behaarung der Ober- und Unterseite meist anliegend, zwar ziemlich lang, aber wenig auffallend. Hypopygium dichter behaart, dick kolbig, sehr glänzend schwarz, dreiringelig, das letzte Glied mit Längsspalte und zwei Endhöckern; seitwärts von zwei sehr grossen, breit lanzettlichen, glänzend

schwarzen Lamellen umschlossen. Flügel graulich, aber gegen die Basis gebräunt und die erste Längsader braun gesäumt; alle Adern dick, schwarz. Kleine Querader gegenüber der Mündung des ersten Hauptnerves; hintere Querader senkrecht, gerade, etwas vor der Mitte der Discoidalader; Vorderrand nackt mit sehr kleinem Randdorne. Beine normal, einfach, mässig behaart. V. 1:2 (alle sehr klein). M. 2:2 und 4 Ib., alle klein. H. 3 (kurz):4—5:4:5 (alle lang) und 2—3 lange feine Ib.

Das nicht ganz ausgereifte ♀ gleicht ganz dem ♂, ist aber kleiner; Stirn etwas schmaler als 1 Auge, Stirnseiten und Scheiteldreieck glänzend grauschwarz, Stirnstrieme hinten schwarz, vorn dunkelroth (bei ganz ausgereiften wohl ebenfalls schwarz); Flügel an der Basis und dem kurz gewimperten Vorderrande kaum getrübt. Färbung, Beborstung etc. ganz wie beim ♂, Hinterleib ebenfalls kurz und breit, Afterende stumpfspitzig. — Steht wohl am nächsten der *lucidiventris* Zett. 1554, ♀, 6295, ♂.

Auf Blumen um den Scheiplsee des Bösenstein (5000') Ende Mai ein Pärchen.

\* *transversalis* Zett. 1538, ♂!, Meade als *Phorbia*. Auf Dolden im Gesäuse 3 ♂, 1 ♀, auch im Stiftsgarten von Admont 1 ♀. Juli, August. Auch um Seitenstetten selten.

Das ♂ stimmt genau mit Zetterstedt. Hinterleib zwar deutlich niedergedrückt, aber nicht streifenförmig, dunkelgrau oder blaugrau. Augen bald fast zusammenstossend, bald deutlich getrennt. Schienen nur kurz und sparsam beborstet. V. 0:1, M. 3:2, H. 1—2:2—3:1, alle klein und schwach. Klauen und Haftläppchen klein.

Das ♀ durchaus gleich dem ♂ gefärbt und beborstet; nur ist die Hinterleibsstrieme undeutlich; die Borsten sind etwas stärker und die Hinterschienen besitzen um eine Rückenborste mehr. Kopf ebenfalls nicht buckelig, aber Wangen und Backen etwas breiter. Stirnstrieme durchaus schwarz, Kopf silberweiss, nur die Stirnleisten hinten gelbbraun.

*sepia* Mg., Zett. 1537, SS. 638!, Rnd. 222, Meade. Auf Laub und Blumen um Admont und Radkersburg ♂ und ♀ nicht selten, auch um Hohentauern und auf Alpenwiesen des Kalbling einige ♂. Um Melk und Seitenstetten vom Mai an sehr häufig, besonders ♂.

Beborstung: V. 1, M. 1:3, H. 2:3—5:3 (♀ 5—6), ♂ ausserdem mit 3—5 sehr feinen Ib. ♀: Kopf ziemlich buckelig, Mundrand deutlich vorgezogen, Flügelrand deutlich gedörnelt mit 2—3 grösseren Randdornen; *humerella* ♀ ist ohne Dörnehen und Randdorn.

*cinerella* Fall., Zett. 1611, Rnd. 220, Meade (non Mg.), *pusilla* Mg., SS. 638! Auf Dolden, Löwenzahn etc. bisher ziemlich selten: Gesäuse, Scheiblergerhochalpe, Hohentauern, Steinbrück. Mai bis August. Anderswo bis Dalmatien häufig.

*longula* Fall., Zett. 1565, Rnd., S. 636. Auf lehmigen Saanufnern bei Cilli 1 ♀. Juli.

IV. Section: *Phorbia* R. D., Meade.

(Wie III., aber Hinterleib des ♂ bandförmig.)

1. Rückenschild des ♂ ganz schwarz oder braunschwarz, ungestriemt oder kaum mit Spuren von Striemen. Hinterschienen nur sparsam und fein beborstet, ausser den Apicalborsten höchstens 9. (Nur *pratensis* hat stärkere Borsten.)

\* *stygia* Mg. V 155, ♀, Zett. 1560, ♀. In Gräben der Tauernstrasse bei Trieben Ende Mai 1 ♀ (3·5 mm, ganz schwarz, äusserst glänzend, auch die Brustseiten. V. 0, M. und H. nur mit einigen wenigen, sehr kurzen Börstchen).

\* *parva* Macq., Zett. 1617, *exigua* Meade (? da er *parva* mit ? citirt). H. gar nicht beborstet, sondern nur aussen mit einigen sehr kurzen und rückwärts mit drei langen feinen Wimpern.

Auf Mursand bei Bruck und blühenden Weiden der Enns bei Admont ♂ und ♀ häufig. Auch um Melk auf Sand und Weidenblüthen der Donau massenhaft. April.

*humerala* Zett. 1613, 6257, SS. 644! ♂, ♀: H. 1—2:2:2 (ziemlich lang, aber sehr fein), ohne Vb. und Ib. Stirn und Mundrand des ♂ fast nicht vorstehend, beim ♀ etwas vorstehend; Wangen und Backen des ♀ =  $\frac{1}{4}$  Augenbreite. Stirnstrieme schwarz oder ganz vorn röthlich. Flügel ungedörnelt und ohne Randorn. Fühler kurz.

Auf Laub und Blumen nicht häufig: Admont, Scheibleggerhochalpe, Tauernstrasse, Strechengraben bei Rottenmann. Um Seitenstetten häufig. Mai bis Juli.

\* *trapezoides* Zett. 1554, sens. Rnd. 221! Stimmt fast durchaus mit *Rondani* und ist von der höchst ähnlichen *humerala* durch die ziemlich breiten Wangen und Backen, deutlich getrennte Augen, bedeutendere Grösse (4 mm) gleich zu unterscheiden. V. 1:1, M. 1—2:2:2, H. 2:2—3:3, vorn nackt, innen öfters mit zwei feinen Borsten. Flügel meist intensiv braun, wie bei *sepia*. Ein mit ♂ gefangenes ♀ stimmt in Beborstung und Flügelfärbung (nur mehr gelblich) mit dem ♂, die Randader ist kurz gedörnelt mit Randorn, Stirnstrieme vorn roth, der Körper einfarbig dunkelgrau.

Auf Blumen der Eichelau, des Hofmoores, der Scheibleggerhochalpe bei Admont 4 ♂, Dolden bei Radkersburg ♂ und ♀. Juli, August.

*aestiva* Mg. V 169, S. 644 (fehlt SS.). An Bächen, Wassergräben, auf Sumpfwiesen und Waldblättern um Admont, Kaiserau, Hohentauern nicht häufig. Mai bis August. Um Melk und Seitenstetten häufig.

Die Art, die ich für *aestiva* halte, ist äusserst nahe verwandt mit *hirticrura* Rnd., aber kleiner, der Kopf nicht buckelig, die feinen Wimpern der Innenseite der Hinterschienen sind ungleich lang ohne regelmässige Anordnung und nicht der ganzen Länge nach vorhanden, sondern fehlen an beiden Enden (nur 8 bis 10); ferner besitzt *aestiva* 3 vordere und etwa 12 kurze, regelmässig gereimte hintere Aussenborsten, *hirticrura* aber 4:5; die Fühlerborste ist im ganzen Basal-

drittel (nicht Viertel) verdickt, der Thorax schwärzlich, fast striemenlos, der graue Hinterleib breiter, die kleine Querader steht etwas vor der Mündung der 1. Längsader und die zwei letzten Abschnitte der 5. Längsader verhalten sich etwa wie  $1:1\frac{1}{2}$ , bei *hirticrura* wie  $1:2\frac{1}{2}$ . Der Randdorn fehlt fast ganz.

*pratensis* Mg. V 158, S. 643. Auf Laub und Blumen um Admont, Trieben, auf der Scheibleggerhochalpe und Scheiplalm des Bösenstein 5 ♀; ♂ bisher nur um Seitenstetten. Juni bis August.

♂, ♀: H. 2—3:3—4:2—3 (ziemlich stark). ♀: Kopf etwas aufgeblasen, Wangen und Backen =  $\frac{1}{3}$  Auge; Thorax und Hinterleib eigenthümlich braunschwarz, ersterer mit schwachen Spuren dunklerer Striemen; Randader etwas gedörnelt mit 1 Randdorn.

*lactucae* Beh., SS. 643, Meade, Stein Wiener ent. Zeit. 1888, p. 292, *obscura* Mcq., Zett. 1553 (nach der Beschreibung identisch). Um Melk, Seitenstetten etc. häufig, im Gebiete bisher nur bei Trieben und Mariahof vereinzelt.

Fühlerborste kurz-, aber deutlich flaumhaarig. Wangen und Backen des ♂  $\frac{1}{5}$ , des ♀  $\frac{1}{4}$  Augenbreite. Stirnstrieme des ♂ und ♀ roth mit weisslichem Schimmer. Schüppchen, Schwinger und Flügeladern (beim ♂ nur im Basaldrittel) gelblich. H. 2—3:4—5:3. Der ungestriemte Thorax des ♀ sammt Hinterleib ganz licht gelbgrau; ♀ von der äusserst ähnlichen *Hylemyia cinerella* besonders durch die nicht gefiederte Fühlerborste, von der fast identischen *platura* nur durch die ganz rothe Stirnstrieme und die fehlenden Thoraxstriemen unterscheidbar.

## 2. Schieferblaue oder blaugraue Arten.

\* *glaucescens* Zett. 1586, ♀? Auf Laub um Admont 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten ♂ und ♀, aber ziemlich selten. Mai bis Juli.

♀. Die Beschreibung Zetterstedt's weicht ab durch ungefleckten Thorax und weissliche Flügel, stimmt aber sonst recht gut. 3·5—4 mm. Schieferblau, Thorax mit sehr deutlicher brauner, durchgehender Mittelstrieme oder auch zwei genäherten Seitenstriemen. Wangen =  $\frac{1}{4}$ , Backen =  $\frac{1}{3}$  Augenbreite. Mund nicht vorgezogen. Stirnstrieme schwarz oder vorn roth. Flügel glashell, alle Adern dunkel, Randader fein gedörnelt mit einem kurzen Randdorn. V. 1, M. 1:2, H. 2—3:3—5:3.

Das von Zetterstedt fraglich dazu gestellte ♂ gehört wegen des glänzend schwarzen Körpers und der weissen Flügeladern jedenfalls nicht zum ♀; mein ♂ ist ebenfalls bläulichgrau, besonders auf den Brustseiten und am Thoraxvorderrande; hier mit fünf undeutlichen schwärzlichen Striemen, der übrige Thoraxrücken ist ziemlich schwarzgrau. Hinterleib bläulichgrau, sehr kurz, breit gedrückt, mit durchgehender, an den Vorderrändern erweiterter Rückenstrieme (ohne Querbinden), ganz schwarzem After und zwei kleinen breiten, gelbbraunen, schief nach hinten abstehenden Lamellen auf der Bauchseite. Augen zusammenstossend, Stirn kaum, Mund nicht vorstehend. Ib. nur 1:3:3, sonst dem ♀ vollkommen analog.

\* *coerulescens* n. sp. 4—5 mm. *Simillima muscariae* Mg.; differt corpore coerulescente, alis hyalinis, tibiis posticis crebrius spinosis, ♂ femoribus posticis non villosis, ♀ vitta frontali antice determinate rubromarginata.

♂. Aeusserst ähnlich der *muscaria*, aber kleiner. Kopf identisch gebaut, mit schwarzem, in gewisser Richtung silberweissem Gesichte; Wangen und Backen etwa von halber Augenbreite, Mund stark vorgezogen. Färbung sehr schön dunkel schieferblau, matt; Thorax fast ganz einfarbig blaugrau; Behaarung der Hüften, Schenkel und des Hinterleibes viel sparsamer, Hinterschenkel nicht zottig, sondern mit vollständiger Borstenreihe der Unterseite. H. 2:5—6:3—4 (alle ziemlich lang), V. zwei sehr kurze Hinterborsten, M. 1:1:3 (sehr kurz). Fühlerborste kurz, schwach flaumig, fast bis zur Mitte mässig verdickt; 3. Fühlerglied kaum länger als breit. Schüppchen weiss, Schwinger gelb. Hinterleib bläulich, etwas schwarz schillernd mit ziemlich undeutlicher schwarzer Rückenlinie und Einschnitten. Flügel ganz glashell mit nacktem Vorderrande. Die hintere Querader ist schief, etwas gebogen und steht etwas vor der Mitte der Discoidalader.

♀. Ebenso schön schieferblau und fast einfarbig, nur der Hinterleib mit deutlicher Rückenlinie, Thorax kaum mit Spuren von Striemen. Kopf, Fühler und Borste genau wie beim ♂. Stirnstrieme mattschwarz, etwas grau schimmernd, vorn mit schmalem halbmondförmigen, scharf begrenztem rothen Querbande. Kreuzborsten knapp vor dem Ocellendreiecke. Flügel identisch, ebenfalls ohne Randdorn; Adern nur am Grunde etwas gelblich. Beine identisch, H. 2:5:3.

Auf Voralpenwiesen der Kaiserau, Alpenwiesen des Kalbling und Hochschwung 1 ♂, 2 ♀. Juli, August.

\* *muscaria* Mg., Rnd. 219!, Zett. 1549, Meade, non S. 644. Mürzhofen (leg. Pokorny); bei 7000' am Bösenstein 1 ♀, August. Um Melk im März, April ♂ und ♀.

♂ 5.5 mm. H. 1:2:3, aber fein und ziemlich kurz, sonst nur sehr kurz flaumhaarig; aber Hüften, Hinterschenkel und Hinterleib dicht langzottig mit borstenartigen Haaren dazwischen. Das ♀ kann ich nur durch die Beborstung der Hinterschienen (= ♂), drei ziemlich deutliche genäherte Thoraxstriemen und die vorn unbestimmt rothbraune Stirnstrieme von *coerulescens* unterscheiden.

\* *promissa* Mg. V 166, ♀, S. 649. Die von mir mehrmals um Melk und Amstetten gefangenen, gewiss auch einheimischen ♀ stimmen genau mit Meigen, sind in Kopfbildung, Stirnstrieme, Beborstung (H. 2:4:3) und Flügeln fast identisch mit *floralis* ♀, fallen aber durch blaugrauen Thorax und Hinterleib auf. 7 mm. Ein 6 mm langes ♂ hat denselben blaugrauen, aber bedeutend dunkleren Grundton, dieselbe gelbliche, aber mehr bräunliche Färbung der Flügel, ebenfalls deutlich gedörnelte Randader mit Randdorn und die beim ♀ „kaum bemerkbaren dreieckigen Rückenflecke“ sind sehr deutlich; man könnte den Hinterleib auch gestriemt mit an der Basis der Segmente dreieckig erweiterter Strieme nennen. Der 1. Ring und der mässig grosse, kolbige After sind ganz schwarz. Gesicht silberweiss, Wangen und Backen =  $\frac{1}{4}$  Augenbreite, Mund nicht vortretend, Augen schmal getrennt. Fühler stark, das dritte Glied um die Hälfte

länger als das zweite, Fühlerborste sehr undeutlich flaumhaarig. Rückenschild blaugrau, aber stellenweise verdunkelt, so dass drei undeutliche, entfernte schwarze Striemen, die seitlichen vor der Flügelwurzel, erscheinen. Hinterleib lang streifenförmig, allmählig verschmälert. Hinterschenkel nicht zottig, unten mit langer dornartiger Borstenreihe. H. 2:5:4 (stark), ausserdem noch ungefähr neun feine, ziemlich lange Innenwimpern. Kleine Querader — wie beim ♀ — vor der Mündung der ersten Längsader, letzter Abschnitt der fünften wenig länger als der vorletzte.

3. ± graue oder gelbgraue Arten mit wenigstens vorn ziemlich deutlich gestriemtem Rückenschilde. — a) H. des ♂ und ♀ nur sparsam und schwach beborstet (höchstens 9 Borsten ausser den Apicalborsten), ♂ ohne oder nur mit 2—3 Wimpern.

*rustipes* Mg., SS. 644! Auf Dolden bei Admont selten. Auch um Seitenstetten mehrere ♂, darunter auch eine Varietät mit ganz schwarzem Gesicht und Stirndreieck. H. 2 (sehr kurz):3:3 (lang, paarig). Von unreifen Exemplaren der *platura* fast nur durch sparsamere Beborstung verschieden; Varietät derselben? — Das ♀ kenne ich nicht.

*spretta* Mg. V 171, S. 644. Auf Sumpfwiesen der Kaiseräul 1 ♂. Juli. 4 mm. Wangen und Backen von  $\frac{1}{3}$  Augenbreite. Fühlerborste am Grunde kurz und stark verdickt. Rückenschild von vorn betrachtet schwarzgrau mit undeutlichen Striemen, von rückwärts betrachtet weissgrau mit drei sehr deutlichen Striemen (eine schmale Mittel- und zwei sehr breite Seitenstriemen). Flügelrand wehrlos, auch ohne Randdorn. H. 2:3:4, auch zwei feine Ib. Das Uebrige siehe in Meigen und Schiner.

*brevicornis* Zett. 1534, S. 646. Bisher nur um Melk 1 ♀.

Fast identisch mit *candens* Zett., aber H. nur kurz und sparsam beborstet (1:3:3); grösser, einfarbig gelbbraun, nur vorn am Thorax drei undeutliche entfernte Striemen. Fühlerborste fast nackt, im Basaldrittel sehr stark verdickt. Fühler besonders kurz; Wangen  $\frac{1}{3}$ , Backen  $\frac{1}{2}$  Augenbreite. Stirnstrieme vorn unbestimmt rothbraun mit weissem Schimmer, Stirn breiter als Auge. Wangen neben der Fühlerwurzel mit grossem, schwarz schillerndem Fleck, wie bei *Hylemyia grisea*. Randader ganz ungedörnelt.

b) Hinterschienen des ♂ innen oder vorn mit ziemlich zahlreichen feinen Wimpern.

\* *angustifrons* Mg. V 146, Rnd. 216, var. *fuscipes* Zett. 1552 (eine Jugendform mit rothen Wangen und Stirndreieck, pechbraunen Schienen). H. des ♂ und ♀ 2:3:4—5, ♂ ausserdem mit circa neun feinen abstehenden Innenwimpern, auch aussen in der Oberhälfte mehrere feine Wimpern; die sonstige flaumige Behaarung sehr unscheinbar. Von der äusserst ähnlichen, ebenso gelbgrauen *candens* Zett. verschieden durch die Wimpern, wehrlose Randader ohne

Randdorn, ganz durchlaufende, aber etwas abgesetzte Hinterleibsstrieme. — ♀: Hinterleib und der ungestriemte Thorax ziemlich bläulichgrau. Gesicht und fast die ganze Stirnstrieme roth. Schienen und Vorderhüften bald theilweise rothbraun, bald ganz schwarzbraun, Kniee aber stets — wie beim ♂ — auffallend rothgelb. Flügel besonders an Basis und Vorderrand stark gelblich, Randäder schwach gedörnelt mit kleinem Randdorn.

Auf Dolden, Laub, in Bachschluchten um Admont, im Gesäuse, auf der Scheibleggerhochalpe selten. Juli, August.

\* *cilicrura* Rnd. 213!, Meade, *platura* SS. 645 pr. p.!, wohl auch Meigen pr. p. Auf Laub und Blumen bis 6000' um Admont gemein, auch um Johnsbach, im Tauernzuge, am Sirbitzkogel, um Mariahof etc.; Schneealpe (leg. Pokorny). Mai bis August. Auch in Niederösterreich, Tirol und im Küstenlande häufig.

♂, ♀: V. 0—1:1, M. 1:1:3, H. 3—4 (kurz):3—4 (lang), ♂ ausserdem vorn der ganzen Länge nach gleichmässig fein abstehend gewimpert. Vorderferse des ♂ an der Basis mit längerem Wimperbüschel. Mund nicht vorstehend. Rückenschild gelbgrau mit drei entfernten braunen Striemen (beim ♀ oft nur die Mittelstrieme deutlich). Hinterleib des ♂ entweder nur mit an den Vorderändern erweiterter Rückenstrieme oder auch mit wirklichen Vorderrandsbinden; ♀ mit nur am Vorderrande jedes Ringes deutlicher Rückenstrieme. Unreife ♂ besitzen ein rothes Stirndreieck; Stirn des ♀ breit mit vorn. rother Strieme. Randäder auch beim ♀ ungedörnelt mit kleinem Randdorn.

\* *hirticrura* Rnd. 214. (Vide *aestiva*.) Auf Sumpfpflanzen der Kaiserau 1 ♂. Juli.

\* *trichodactyla* Rnd. 213, Meade. Auf nassen Wiesen um Admont, Kaiserau, der Scheibleggerhochalpe, des Bösenstein ziemlich selten, häufig um Cilli, Steinbrück, Radkersburg. Juni bis August. Auch um Melk, Seitenstetten etc.

V. 1:1, M. 1:2, H. 2:5—6 (kurz):2—3 (lang), ♂ ausserdem wie *cilicrura* bewimpert, aber kürzer. Mittelferse am Rücken mit langen Borstenhaaren; dadurch, sowie durch die nur undeutlichen Rückenstriemen von *cilicrura* leicht unterscheidbar; auch Wangen und Backen breiter, Hinterleib länger, schmaler, mit schmaler Rückenstrieme und Vorderrandsbinden. Das ♀ ist von *cilicrura* kaum zu unterscheiden, ausser durch die lichter graue Färbung und die fast fehlenden Thoraxstriemen.

*intersecta* Mg. V 175, ♂, Zett. 1548, S. 646 (fehlt SS.), Rnd. 229? Im Hofmoore und auf Waldblättern um Admont ♂ und ♀ selten, auch auf Krummholzwiesen des Kalbling. Mai bis August.

♂. Kopf, Stirnstrieme bei unreifen rothschimmernd, Beine, besonders Schienen pechbraun; bei reifen Exemplaren aber ganz schwarz. Thorax nur vorn mit drei breiten Längstriemen, sonst fast ganz schwarz; auch der Hinterleib fast schwarz, nur wenig graulich. V. und M. mit nur wenigen kurzen Borsten. H. 2—3:5—6 (klein):4—5 (länger), ausserdem innen und aussen ziemlich lang angedrückt flaumig wimperig, nur innen in der Oberhälfte mit mehreren abstehenden Wimpern.

♀. H. 2:3—4:3. Stirn breiter als Auge; Stirnstrieme ganz schwarz, vorn erweitert, Kopf fast viereckig. Thorax einfarbig dunkelgrau, Hinterleib ziemlich glänzend schwarzbraun. Basaladern der Flügel gelblich. Von der sehr ähnlichen *sepia* ♀ durch breitere Stirn, nicht vorstehenden Mund und lichtere Adern verschieden, aber Hinterschienen gleich plump.

*floralis* Fall., Zett. 1536, SS. 646!, *floccosa* Macq., Rnd. 217!, Meade. Auf Laub und Blumen wohl überall; bisher häufig um Admont, Kaiserau, Gessäuse, Hohentauern, Mariahof. Gemein um Melk, Seitenstetten, Innsbruck. Mai bis August.

♂. H. 7—10 sehr kurze, eine Wimperreihe bildende vordere Aussenborsten, 10—12 ähnliche Innenborsten, 4 lange hintere Aussen- und 3—4 lange Rückenborsten. ♀. H. 2:4:3—4 (alle stark), aber ohne Wimpern. Wangen und Backen noch breiter als beim ♂. Stirnstrieme ganz schwarz, aber stark grau schillernd. Thorax gelbgrau, nur eine braune Mittelstrieme deutlich. Flügel stark gelblich, mit gedörnelter Randader und 2—3 stärkeren Randdornen.

c) Hinterschienen des ♂ höchstens mit 2—4 Innenwimpern, aber starken und ziemlich zahlreichen Aussen- und Rückenborsten; grössere Arten.

*platura* Mg. sens. Rnd. 228, Zett. 1547, 3292, S. 645 pr. p. Um Admont, auf Sumpfwiesen der Kaiserau, um Hohentauern, am Scheiplsee des Bösenstein, Almsee bei Turrach nicht häufig. Mai bis August. Auch um Seitenstetten etc.

♂. V. und M. mit 3—4 kleinen Borsten, H. 2—3 (kurz):4—6:3 (lang), auch 2—3 kurze Ib. oberhalb der Mitte. Fühlerborste am Grunde sehr kurz verdickt. Mund nicht vorstehend. Färbung genau so braungrau wie bei *cilicrura*, Thorax mit drei entfernten Striemen, Hinterleib mit abgesetzter Rückenstrieme, länger als bei *cilicrura*. Bei unreifen Stirndreieck roth, Schienen pechbraun.

♀. Beborstung länger, sonst wie beim ♂. Kopf etwas aufgeblasen, Stirnstrieme vorn roth. Färbung ganz licht gelbgrau, Thorax ebenfalls dreistriemig. Flügel in der Basalhälfte gelbaderig, Randdorn grösser.

\* *candens* Zett. 1546, Strobl, Progr., p. 24 als ? beschrieben. Amstetten ♂, Prag ♀.

♂, ♀: H. 3:4—5:3, ausserdem ziemlich auffallend anliegend flaumhaarig. Fühlerborste sehr deutlich flaumig. Wangen und Backen des ♂ und ♀ =  $\frac{1}{4}$  Augenbreite, Flügel fein gedörnelt mit kurzem Randdorn. Hinterleib des ♂ mit sehr schmaler, schon auf der Mitte des 3. Ringes endender Striemè; das ♀ ganz einfarbig grau mit schwarzer Stirnstrieme.

*discreta* Mg. V 172, SS. 647! (nur 1 ♂), Meade. Auf Laub um Seitenstetten vom Mai an nicht selten, um Admont nur 1 ♀.

♂, ♀: V. 1:1, M. 1—2:2:2 (stark), H. 2—3:3—4:3—4, ♂ auch mit zwei langen Ib. Kopf ziemlich viereckig, Wangen und Backen von mindestens  $\frac{1}{3}$  Augenbreite. ♂ vide in S.

♀. Der ganze Körper dunkelgrau, Hinterleib mit einer, Thorax mit fünf undeutlichen Striemen. Stirnstrieme sammt Wangen bei unreifen roth schillernd, bei reifen erstere ganz schwarz. Basis der fast nackten Fühlerborste kurz und stark verdickt. Schüppchen weisslich. Flügel grau mit schwarzen, an der Basis nur wenig gelblichen Adern, fast ungedörrnelter Randader; nur ein Randdorn deutlich. Von *striolata* ♀ besonders durch breiteres Gesicht, schwarze Stirnstrieme und weniger Borsten der Hinterschienen unterscheidbar.

*striolata* Fall., Zett. 1545, Mg., S. 647? (fehlt SS.; bei der Bestimmung nach Schiner kam ich stets auf *radicum*). Auf Wiesen und Waldrändern nicht selten: Admont, Gesäuse, Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, Damischbachthurm, Hohentauern. Juli, August. In Niederösterreich fand ich sie nicht; *striolata* Strobl, Progr., p. 24 gehört zu *radicum*.

♂, ♀: V. 1:1, M. 1:1:3, H. 3—4:5—7:3—4 (alle ziemlich lang). ♂: Rückenschild dunkelgrau mit fünf etwas undeutlichen Striemen, Hinterleib lichter grau, mit breiter abgesetzter Rückenstrieme. Fühlerborste wie bei *discreta*. Mund und Stirn kaum vorstehend, Augen zusammenstossend. Schüppchen gelb. Flügel etwas bräunlich, fast ohne Randdorn, Basis der Adern gelb; hintere Querader etwas gebogen.

♀. Wangen und Backen ebenfalls schmal, Stirn breit mit breiter schwarzer, grau bestäubter Strieme; Flügel glashell, Schüppchen mehr weiss, Körperfarbe mehr bläulich aschgrau; sonst dem ♂ gleich, z. B. 5 Thoraxstriemen, nackte Randader etc.

*fugax* Mg. V 174, S. 646. Auf Laub und Blumen um Melk, Seitenstetten nicht selten; bisher nur um Hohentauern 2 ♂, August.

Beborstung ziemlich identisch mit *striolata*. V. 1:1—2 (sehr fein), M. 1:1:2—3, H. ♂ 3:5—6:3—4, ♀ 2:4:3 (alle ziemlich lang, ♂ auch mit 3—4 feine längere Ib. ♂. Die inneren Seitenstriemen des Thorax fehlen oder sind undeutlich, Thorax also dreistriemig, dunkelgrau, vorn weisslich. Fühlerborste länger, aber schwächer verdickt, sehr deutlich flaumig. Flügel und Kopf mit *striolata* identisch, Schüppchen weisslich bis gelblich.

♀. Ganz blaugrau, aber Thorax ebenfalls mit drei breiten, mehr braunen Striemen, Hinterleib mit Mittelstrieme und feinen Vorderrandssäumen; Wangen und Backen breiter ( $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{3}$  Augenbreite); Stirnstrieme vorn mit rothem Fleck. Flügeladern gelblich, Randader kurz gedörrnelt mit zwei Randdornen.

\* *pseudofugax* n. sp. *Simillima fugaci*, differt capite magis buccato, alarum margine antico longius ciliato; ♂ vitta frontali antice rufa, tibiis posticis intus setosis, abdomine crebre villosa; ♀ vitta nigra, abdomine subtesselato, tibiis posticis crebre et fortiter setosis.

♂. Fast ganz wie *fugax*, aber Wangen =  $\frac{1}{4}$ , Backen über  $\frac{1}{3}$  Augenbreite. V. 1:2, M. 1:1:2, H. 3:5:3 (alle stark), auch vier ziemlich lange Ib.;

Wangen und Stirndreieck röhlich. Randader kurz gedörnelt mit zwei kleinen Randdornen. Ganz dunkelgrau, mit drei entfernten breiten Rücken- und einer breiten Hinterleibsstrieme. Hinterleib beiderseits lang und dicht zottig. Fühlerborste kurzflaumig. Schüppchen gelblich.

♀. Sehr ähnlich der *promissa* und *floralis*, aber H. 4—5:4:4 (alle sehr stark); M. 2:3 (stark); ausserdem noch 2—4 isolirte Borsten am Vorder- und Innenrande. Thorax und Hinterleib rein dunkel aschgrau, ersterer dreistriemig, letzterer mit deutlichen schwarzen Schillerflecken. Wangen und Backen breit, letztere =  $\frac{1}{2}$  Augenbreite. Stirndreieck schwarz mit grauem Schiller. Flügelbasis gelblich, Randader sehr deutlich gedörnelt mit einigen stärkeren Randdornen.

Auf Krummholzwiesen (5—6000'): Scheibleggerhochalpe, Kalbling, Bösenstein (zusammen 3 ♂, 4 ♀). Juli, August.

*cardui* Mg., SS. 645!, *brunescens* Zett. 1455, ♂, 6215, ♀ (Schiner sah 1 Original-Exemplar Zetterstedt's); *Hylemyia cardui* Meade. Auf Laub und Blumen nicht selten: Admont, Gesäuse, Sunk, Hochschwung bei 6000', Radkersburg, Luttenberg. Mai bis August. Auch um Innsbruck, Melk, Seitenstetten häufig.

V. 1:1, M. 0—1:2:2, H. 3—4:4—6:3. ♂. Augen sehr deutlich getrennt, Wangen und Backen über  $\frac{1}{3}$  Augenbreite. ♀. Randader stark gedörnelt mit Randdorn; Basalhälfte der Längsadern gelb. Vorderhälfte der Stirnstrieme roth.

### *Hylephila* Rnd. 233, *Eriphia* S. 625, non Meig.<sup>1)</sup>

Anmerkung. Die drei Arten Schiner's sind nicht, wie Meade annimmt, einfach zu *Chortophila* zu stellen, sondern, da auch die ♀ sehr genäherte Augen besitzen, besser als eigene Gattung zu betrachten; nur muss in der Gattungsdiagnose Rondani's die Angabe über das Hypopygium wegfallen, da wenigstens *montana* ein auffallend grosses besitzt; das von *Billbergi* ist allerdings unansehnlich. Man kann *Hylemyia* auch als Section der *Anthomyia* aufführen, sie zeichnet sich aus durch aufgeblasenen Kopf, die schmale Stirn des ♀, die auffallend langen Borsten des kegelförmigen Hinterleibes und der Hinterschienen, durch Grösse und robusten Bau.

*montana* SS. 626! (Kärntner Alpen). Auf Laub und grossblättrigen Waldpflanzen bis 6000' nicht häufig, meist ♀: Gesäuse, Trefneralm bei Johnsbach, Kalkofen und Scheibleggerhochalpe bei Admont, Mariahof, Sirbitzkogel. Juni bis August. Auch um Seitenstetten einige Pärchen.

<sup>1)</sup> Herr Pokorny errichtete mittlerweile (Wiener ent. Zeit., 1893, S. 54—60) für *montana* die Gattung *Hyporites*, für die drei folgenden Arten die Gattung *Prosalpia*, beschreibt *moerens* Zett. als *styriaca* n. sp. (Stuhleck bei Spital 2 ♂, 2 ♀), meine *Billbergi* ♂ als *hydrophorina* n. sp., ♀, meine *Billbergi* ♀ als *teriolensis* n. sp., ♀; doch kann ich mich nicht überzeugen, dass hier ♀ zweier verschiedener Arten vorliegen, da meine ♂ und ♀ wiederholt an gleichen Standorten gesammelt wurden und bis auf die oben erwähnten Differenzen genau übereinstimmen; auch die neuen Gattungen scheinen mir, weil fast nur auf Geschlechtscharaktere basirt, zu wenig berechtigt.

**Billbergi** S. 626! non Zett., nec Meade, *silvestris* Fall., Zett. 1527 (quoad corpus, non quoad tarsos). Auf Blumen und Gesträuch bis 5000' ♂ und ♀ nicht selten: Schafferweg und Veitlgraben bei Admont, Wolfsgaben bei Trieben, Wirthsgraben und Sumpfwiesen bei Hohentauern, Scheiplalm des Bösenstein (2 ♂, 3 ♀, 1 ♂ nur 6 mm), Strechengraben bei Rottenmann. Juli, August.

Anmerkung. Meine *silvestris* S. stimmt sonst genau mit *Billbergi* Zett. (non Schiner, der die Schüppchen gelb nennt) und umgekehrt stimmt meine *Billbergi* S. sehr gut mit *silvestris* Zett., da meine *silvestris* einen ziemlich glänzend schwarzen Körper und weisse Schüppchen, *silvestris* Zett. aber dunkelgrauen Körper und gelbe Schüppchen besitzt; aber meine *Billbergi* ♂ und ♀ besitzen auffallend erweitertes 2. und 3. Glied der Vordertarsen (wie Zetterstedt von *Billbergi* angibt), *silvestris* aber schlanke einfache Vordertarsen; ich vermüthe daher, dass Zetterstedt die Beschreibung der Vordertarsen anstatt bei *silvestris*, bei *Billbergi* eingeschaltet hat, dass daher *Billbergi* S. = *silvestris* Zett. ist und umgekehrt. Auch Meade gibt an, dass *Billbergi* nicht erweiterte Tarsen besitze. Meine *Billbergi* passt genau auf *Billbergi* S. Vordertarsen bei ♂ und ♀ gleich erweitert; die ♂ besitzen einen spitzen, dem der ♀ fast ganz gleich gestalteten Hinterleib, dessen Genitalien nur als zwei winzige, nach hinten vorstehende Spitzen sich darstellen, unterscheiden sich aber von den ♀ leicht durch über doppelt so grosse Klauen und Hafläppchen und eine etwa um die Hälfte schmalere Stirn. *moerens* Zett. ♂ sieht der *silvestris* S. täuschend ähnlich, ist aber viel glänzender schwarz mit weisslichen Schultern; der After ist gross, glänzend schwarz, mit zwei ziemlich grossen, breit lanzettlichen, senkrecht nach abwärts gerichteten Klappen, die Schüppchen intensiv gelb, die Augen zusammensstossend. *silvestris* ♂ hat einen stumpfen, wenig vorstehenden, etwas grau bestäubten After ohne vorspringende Klappen, weissliche Schüppchen und ziemlich breit getrennte Augen. Bei *moerens* ♀ ist die Stirn =  $\frac{1}{2}$  Auge, aber vorn und rückwärts deutlich verbreitert, also nicht *Coenosia*-artig.

***sylvestris*** S. 626 (fehlt SS.), *Billbergi* Zett. 1528 (quoad corpus, non quoad tarsos). Nach Schiner ebenfalls im Hochgebirge; ich traf bisher nur um Melk 1 ♂.

***moerens*** Zett. 1531, *Limnophora tristis* Mg., S. 623 (Hochalpen)? (Wegen der fast gleich grossen Schüppchen und der bis zum Rande gehenden 6. Längsader ist *tristis* jedenfalls keine *Limnophora*; stimmt sehr gut mit *moerens* und ist wohl identisch.) Auf *Anemone alpina* um den Scheiplsee des Bösenstein Ende Mai 2 ♂; auf Laub um Seitenstetten 2 ♀.

***buccata*** Fall., Zett. 1506, 6231!, SS. 637 pr. p. (theilweise in SS. auch = *Hylemyia grisea*), Rnd. 234, Meade als *Chortophila*. In Niederösterreich mehrmals gefunden, gewiss auch im Gebiete.

♂, ♀: H. 4:3—4:3 (alle sehr lang), beim ♂ auch 6—9 ziemlich lange, aber feine Ib. Backen des ♂ mit einer Reihe von 5—6 (♀ 4—5) langen, aufgerichteten Borstenhaaren, die sich auch bei *unilineata* und *silvestris* ± deutlich finden und an *Eriphia* und *Pogonomyia* erinnern.

***unilineata* Zett.** 1518, SS. 638 (nur 2 ♂), Meade als *Chortophila*. Auf Schafgarbenblüthen um Frohnleithen ♂ und ♀. Um Melk besonders auf sandigen Rainen, Mai bis Juni, ziemlich häufig.

### ***Hammomyia* Rnd.**

***albescens* Fall., Zett.** 1520, SS. 638!, Rnd. 236, Meade als *Chortophila*. Mürzhofen (leg. Pokorný). Auf Sand- und Lehmrainen um Melk ♂ und ♀ nicht selten. Mai, Juni.

### ***Chelisia* Rnd. (incl. *Hoplogaster* Rnd.; *Coenosia* S. pr. p).**

***mollicula* Fall., Zett.** 1749, SS. 664!, Rnd. 247 incl. *cincticula* Rnd. 249, Meade. Auf Blumen, Gesträuch, Sumpfwiesen, in Bachschluchten und Hohlwegen bis 5000' gemein, z. B. überall um Admont bis auf die Alpen, im Tauernzuge, um Kleinsölk, Mariahof, Frohnleithen, Cilli; am Wechsel, Mürzhofen, Spital (leg. Pokorný). Juni bis September.

Variirt stark: Hinterleib ganz rothgelb (*a*) oder der letzte bis die drei letzten Ringe verdunkelt (*b*), so dass nur der 1. Ring und der Vorderrand des 2. Ringes licht bleibt; öfters (var. *c. cincticula* Rnd.) Hinterleib licht mit dunklen Hinterrandsbinden, z. B. Gesäuse, Sunk, Schwarzenbachgraben bei Hall (8 ♀); bisweilen (var. *d.*) Fühler, Taster und Hinterleib mit Ausnahme des 1. Ringes zugleich schwarzgrau. Taster des ♀ bald gelb, bald nur an der Spitze gelb, bald ganz schwarz. H. stets 1:2:1 (alle lang und stark; bisweilen noch einige viel kürzere Borsten).

\* ***biocellata* Zett.** 1724, ♀, 4745, ♀. Auf Dolden bei Mariahof 1 ♂, 2 ♀, am Stiftsteiche von Admont 2 ♀. Auch um Melk und Seitenstetten 4 ♀. Juni bis August.

Ist der *mollicula* so ähnlich, dass sie nur durch die Färbung des Hinterleibes unterschieden werden kann und vielleicht nur eine Varietät derselben ist. Hinterleib des ♀ ist ganz grau, nur an der Bauchbasis lichter und oben an jeder Seite des 1. Ringes mit einem bleichgelben, etwas durchscheinenden und nach vorn gezogenen Flecke; das ♂ hat dieselben, aber grösseren und vorn mit einander verbundenen Flecke, so dass eine breite, nach vorn gebogene gelbe Mittelbinde entsteht. Taster des ♂ bleich, Basis des 3. Fühlergliedes bleich, 2.—4. Ring mit ziemlich deutlichen Fleckenpaaren, Hypopygium ganz = *mollicula*. Fühler und Taster der ♀ variiren wie bei *mollicula*; bald ganz dunkel, bald wie beim ♂, bald Uebergänge. H. 1:2:1.

***remotella* Zett.** 1619, SS. 666!; *obscuricula* Rnd. 249. (Jedenfalls identisch; alle Autoren heben gleichmässig die grossen, glänzend schwarzen Analanhänge des ♂ hervor. Das ♂ fällt noch auf durch die ziemlich dicken, etwas sichelförmig gebogenen, an der Basis verschmälerten Hinterschienen, ♂ und ♀ auch durch etwas vorspringende Stirn und Mundrand. H. 1:2:1, ausserdem eine mittlere Ib.)

An Bächen und Hohlwegen, auf Sumpfwiesen und Blumen bis 7000' sehr verbreitet; besonders in der Alpenregion um Admont, doch auch in der Thaltiefe nicht selten; ebenso am Gumpeneck, Hochschwung, Bösenstein, um Hohentauern, Mariahof. Juli, August.

*monilis* Mg. V 222, S. 666!, Rnd. 241, Meade, *umbripennis* Zett. Mürzhofen (leg. Pokorny); in Murauen bei Bruck und Radkersburg, auf Rainen um Cilli und Steinbrück nicht selten, meist ♀. Auch um Melk etc. Mai bis Juli.

Schon durch H. 2—3:3:3 von den vorigen leicht unterscheidbar.

### *Coenosia* Mg. sens. Rnd., Meade.

I. Section: H. 0—2:3:3 (3 Paare Rückenborsten und höchstens zwei vordere Aussenborsten).

\* *tuberculiventris* Zett. 6207, fehlt SS. Beine, auch Kniee ganz schwarz. H. 0:3:3. Auf Bergwiesen der Scheibleggerhochalpe (ca. 5000') 3 ♂, 1 ♀. Juli.

*verna* Fbr., Mg. V 214, SS. 666! (zwei von Kowarz stammende Exemplare), Zett. 1721. *trogloodytes* Zett. 1668 ist höchst wahrscheinlich nur eine Varietät; ich sammelte Exemplare, die fast genau mit *trogloodytes* stimmen, aber in der Beborstung (H. 1:3:3, Spitze der Vorderschienen mit 3—4 ziemlich langen, öfters auch noch einigen kurzen Borsten) genau mit *verna* stimmen und sich eigentlich nur durch etwas länger gefiederte Basis der Fühlerborste unterscheiden; in der Spitzenhälfte ist die Borste fast nackt oder nur kurz flaumig. Körperform bald plump, bald ziemlich schlank.

In Mooren und Sumpfwiesen um Admont und Hohentauern ♂ und ♀ ziemlich häufig; auch an feuchten Stellen der Alpen (Kalbling, Natterriegel, Hochschwung). Mai bis August.

*alma* Mg. V 188, Zett. 1757, S. 663. Variirt *b) pallipalpis* Zett. 1678 (als Art): Hinterleib ganz grau ohne irgend eine weissliche durchscheinende Partie an der Basis; schon Zetterstedt vermuthet die Zusammengehörigkeit beider „Arten“. Stimmt sonst genau mit der Normalform, z. B. Queradern deutlich gesäumt, 1. Hauptader in der Spitzenhälfte auffallend dunkler als in der Basalhälfte, Tarsen rothbraun mit dunklem Endgliede.

In der Kematenbachschlucht bei Admont (18. August) ein normales ♀ mit grösstentheils rothgelbem Hinterleibe und 1 ♂ mit nur an den Seiten rothgelben 2 Basalringen; auf Sumpfwiesen bei Hohentauern (25. Mai) 1 ♀ (var. *b.*); normale ♂ auch um Seitenstetten, März bis Mai.

\* *brachialis* Rnd. VI, 262; *Caricea Stroblii* Mik, Wiener ent. Zeit., 1887, p. 261, von mir, Progr., p. 25, als nov. spec.? beschrieben. Melk, Seitenstetten!, Kärnten (leg. Tief), Wien, Görz (leg. Mik), gewiss auch im Gebiete. März bis Juli. H. 1:3:3.

\**octosignata* Rnd. 265 var. Thoraxrücken braungrau, Kniee nicht deutlich lichter. Ist zwar mit *Limnophora solitaria* Zett., zu der Meade sie fraglich zieht, äusserst nahe verwandt, gehört aber, weil die Stirn fast gleichbreit ist, besser zu *Coenosia*. Von *solitaria* sicher verschieden durch die etwas breitere Stirn (mindestens  $\frac{3}{5}$  Augenbreite, von oben gesehen), die abweichende Beborstung, besonders der Hinterschienen (2 [kurz] : 3 [sehr lang] : 3 [kurz]), die graue, nicht schieferblaue Körperfarbe, den schwärzlichgrau verdunkelten Thoraxrücken (Rondani spricht von drei zusammengeflossenen Rückenstriemen), die hintere Querader, die deutlich kürzer ist als das Endstück der 5. Längsader, das grössere Hypopygium, das unten nur an der Basis von den kurzen, breit dreieckigen Bauchlamellen bedeckt ist, während bei *solitaria* die längeren, spitzer dreieckigen Lamellen oft sogar über das Hypopygium hinausragen. 4·5 mm. 3 Dors.-Borsten.

Auf Wiesen um Hohentauern Ende Juli 1 ♂.

II. Section: H. 1 : 2 : 1, nur bei *articulata* 1 : 2 : 2 und bei *pictipennis* 1 : 3 : 1; stets ziemlich lang. Hinterleib und überhaupt der Körper (besonders beim ♂) verhältnissmässig lang und schmal. — a) Wenigstens die vier hinteren Schenkel des ♂ ganz oder grösstentheils rothgelb (gewöhnlich auch beim ♀, nur bei *decipiens* alle Schenkel schwarz).

\**littoralis* Zett. 1758. In Strobl, Progr., p. 62 als fraglich nov. spec. beschrieben. Bisher nur um Seitenstetten ♂ und ♀.

*tricolor* Zett. 1769, 4750, S. 665, Meade, Nachtr., als *Chelisia tricolor*, *elegantula* Rnd. 259, Meade. Von *mollicula* verschieden durch viel kleineres Hypopygium und weit vorstehende untere Schüppchen; von der äusserst ähnlichen *pumila* Fall. var. *infantula* Rnd. fast nur unterscheidbar durch etwas grösseren Körper (doch gibt es auch nur gleich grosse Zwergexemplare), ganz gelbe Taster (bei *infantula* sind sie ganz schwarz oder nur an der Basis gelblich) und durch mehr gelb am Hinterleibe. Stellung der hinteren Querader variabel; Fühler schwarz oder an der Basis des 3. Gliedes röthlich, Stirnstrieme schwarz oder vorn röthlich.

Auf Schilfwiesen und Grasplätzen um Admont, Steinbrück ziemlich selten; Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Melk, Seitenstetten häufiger. Mai bis August.

*pumila* Fall., Zett. 1730, Mg., S. 665. Auf trockenen Bergwiesen bei Seitenstetten streifte ich Ende Mai 14 ♂, die genau mit *infantula* Rnd. 258, ♂ stimmen: 2—2·5 mm; Hüften, Schenkel und Schienen gelb, Tarsen braun mit gelbbraunen Basalgliedern; Hinterleib an den Seiten der zwei Basalringe durchscheinend gelb mit brauner Rückenstrieme, die letzten Ringe grau, alle oder doch die drei letzten Ringe mit je zwei dunklen Flecken; hintere Querader etwas näher der kleinen, als der Mündung der 5. Längsader (genau wie in der Diagnose, während Rondani in der analytischen Tabelle die hintere Querader von der

kleinen doppelt so weit abstehen lässt als von der 5. Längsader); bei 1 ♂ sind die zwei Basalringe ganz gelb und die Hinterleibspunkte erloschen (var. *b.*). Diese Art Rondani's ist nach meiner Ueberzeugung nur eine lichtere Form der *pumila*; als einzige Differenz finde ich, dass die Autoren nur den Bauch gelb nennen, während bei *infantula* auch die Seiten gelb sind; bei zusammengedrückten Exemplaren scheint auch nur der Bauch gelb zu sein. Wie bei var. *b.* die ersten Ringe ganz gelb sind, so dürfte es wohl auch Exemplare geben, bei denen wirklich nur der Bauch gelb ist. Die Autoren nennen die Tarsen schwarz; die lichtere Färbung der Basalglieder ist wirklich oft so undeutlich, dass man sie übersehen kann. Gleichzeitig mit den 14 ♂ streifte ich 17 ♀, die sich durch breitere Gestalt, 3 mm Grösse, ganz grauen oder nur am Bauche etwas gelblichen Hinterleib, grösstentheils graue Hüften, schwarze Tarsen und Vorderschenkel und meist einen dunklen Wisch auf der Oberseite der Hinterschenkel unterscheiden, sonst aber vollkommen mit den ♂ übereinstimmen; auf diese ♀ passt die Beschreibung der *genualis* Rnd. ♀ 263, aber auch die der *pumila* var. *c.* ♀ Zett. vollständig; ein weiterer Grund, *infantula* und *pumila* zu identificiren. Bei zwei ♀ aus dem Gesäuse (var. *d.*) sind die Hüften grösstentheils und die Hinterschenkel ganz licht. Um Steinbrück sammelte ich 2 ♂ (var. *a. infantula*), 1 ♀ mit zwei ganz rothgelben Basalringen (= var. *b.*, ♂) und 4 ♀ mit Uebergängen in den ganz grauen Hinterleib der var. *c. genualis*; um Radkersburg ♀ der var. *c.* und var. *a.* (nur der 1. und der Vorderrand des 2. Ringes trüb gelb, also analog der var. *a. infantula*, ♂). Die Vorderschenkel des ♀ sind bisweilen ganz gelb oder nur mit dunkler Rückenstrieme. Abstand der hinteren Querader von der kleinen bald fast doppelt, bald kaum gleich gross dem Abstände von der Mündung der 5. Längsader; dazwischen allerlei Uebergänge — also ein wenig brauchbares Merkmal. — Auch *nigrimana* Mg. V 215, ♀ kann ich nur als Varietät der *pumila* mit undeutlichen oder fehlenden Hinterleibsflecken betrachten.

***geniculata* Fall.**, Zett. 1720, ♂, ♀, S. 665, Rnd. 263, Meade. Variirt: *a*) Normalform. ♂. Aeusserst ähnlich der *albicornis* Mg., aber stets bedeutend kleiner, alle Hüften, Vorderschenkel, beinahe die Spitzenhälfte der Mittel- und Hinterschenkel schwarz, Hinterschienen an Basis und Spitze oder fast ganz verdunkelt; Thorax mehr grau, nicht oder undeutlich gestriemt. Das ♀ stimmt in Hüften, Vorderschenkeln, Hinterschienen, Flügeln etc. ganz mit dem ♂; der Rückenschild ist etwas lichter, oft mehr braungrau; der ziemlich breit eiförmige Hinterleib dunkelgrau, mit viel schwächeren Fleckenpaaren und die hinteren Schenkel sind nicht regelmässig ringförmig, sondern mehr streifenförmig, oft bis gegen die Basis hin geschwärzt. *pumila* ♀ unterscheidet sich besonders durch die ganz lichten Hinterschienen.

\* var. *b*) ***pygmaea* Fall.** ♂, ♀, Zett. 1721, 3321. Unterscheidet sich von *a*) nur dadurch, dass die Mittelschenkel ganz licht sind, die Hinterschenkel bloss einen kleinen schwarzen Spitzenring, der sich oft nur auf einen dunklen Seitenfleck beschränkt, tragen und die Hinterschienen ganz gelbroth sind.

\* var. *c*) ***nigrifemur* Zett.** 1732, ♂ (kaum ♀, das wegen der zwei braunen Rückenstriemen zu *bilineata* gehören dürfte). Vorderhüften und Hinter-

schenkel ganz gelb; sonst = var. *b*). Kann nicht als Zwergform der *albicornis* betrachtet werden, weil es sich durch bedeutend kleineres, stark grau bestäubtes, nur wenig vortretendes Hypopygium unterscheidet.

Auf Sumpfwiesen der Krumau, Eichelau, Kaiserau, an der Enns und ihren Zuflüssen um Admont ♂ aller Varietäten und ♀ der Normalform gemischt nicht selten; Mürzhofen (leg. Pokorny), auch um Melk, Amstetten var. *a*) und *b*) Mai bis August.

*albicornis* Mg. V 220, S. 665. — Von *bilineella* verschieden durch die weiss schimmernden Fühler, die fast nackte Fühlerborste, die viel dunklere Körperfarbe, besonders den fast schwarzgrauen striemenlosen Thorax; nur die Vorderhüften sind gelb, die Mittel- und Hinterhüften ganz oder grösstentheils schwarz; auch das Hypopygium ist viel dunkler, schwärzlich oder nur schwach grau bestäubt. Von *pumila* ausser den Angaben Schiner's noch verschieden durch meist weiter auseinander stehende Queradern, die gegen das Ende stark gebogene 4. Längsader, silberweiss schimmernde Vorderhüften. Das ♀ unterscheidet sich von *bilineella* schwer, am besten noch durch die Fühlerborste und den dunkleren Thorax mit zwei undeutlichen schwarzen Striemen (bei *bilineella* aschgrau oder blaugrau mit zwei braunen Striemen).

Auf Mooren und Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern ♂ häufig, ♀ selten; auch 1 ♂ der var. *b*): Hinterschenkel an der Spitze, Hinterschienen an Basis und Spitze verdunkelt. Um Melk, Seitenstetten ♂ und ♀ häufig. Juni bis August.

\* *bilineella* Zett. 1719, ♂, ♀ (♀ wahrscheinlich auch = *nigrifemur* Zett. ♀, non ♂). ♂. Von *sexnotata* verschieden durch schlankere Gestalt, silberweiss schimmernden Kopf, bloss zweistriemigen Thorax, meist kleinere Schüppchen, deren untere oft nur wenig über die oberen vorragen, ganz gelbe Hüften und Schenkel, kürzere Vordertarsen, welche die Schienenlänge kaum übertreffen und deren 4 Endglieder fast gleich lang sind, während sie bei *sexnotata* allmählig abnehmen. Als ♀ betrachte ich häufig mit dem ♂ gefangene Exemplare, die in Kopf, Beinfärbung, zwei braunen Thoraxstriemen vollkommen mit den ♂ (und auch mit *nigrifemur* Zett. ♀) stimmen; nur haben die Vorderschenkel eine schwarze Rückenstrieme oder sind fast ganz schwarz. Die Hinterleibspunkte des ♀ sind schwach, fehlen bisweilen vollständig und dann lassen sich die ♀ nur durch den mehr dunkelgrauen, nicht gelblichgrauen Hinterleib von *tarsella* Zett., die wohl nur eine Varietät ist, unterscheiden; zumal ich von *tarsella* zahlreiche ♀, aber kein punktloses ♂ fand.

Auf Sumpfwiesen um Admont, auch an Waldbächen ♂ und ♀ sehr häufig, seltener im Gesäuse, um Radkersburg. — Var. *tarsella* Zett. 1736. Mit der Normalform um Admont, Kaiserau 32 ♀, auch auf Krummholzwiesen des Natterriegel 5 ♀. Mai bis August.

\* *rufipalpis* Mg. V 222. Auf Mursand bei Radkersburg ♂ und ♀. Auch um Melk ziemlich häufig. Aeusserst ähnlich der *bilineella* und vielleicht nur eine lichtere Varietät derselben; aber durch gelbe Taster, theilweise gelbes 3. Fühlerglied, gelbe Bauchbasis und theilweise gelbes Hypopygium verschieden. Ebenso

schön licht aschgrau; Rückenstriemen 2—3 oder undeutlich; Tasterspitze gewöhnlich schmal dunkel; Hüften und Beine rothgelb, nur die Tarsen und beim ♀ bisweilen auch eine Strieme der Vorderschenkel schwärzlich. Hinterleib des ♀ gefleckt oder ungefleckt.

\* *lineatipes* Zett. 1676, ♀. Auf Laub am Sonntagberge und bei Amstetten, Mai, Juni, 2 ♀; gewiss auch in Steiermark.

Gehört wegen der ziemlich schmalen Stirn und der Beborstung jedenfalls zu *Coenosia*; ♂ leider noch unbekannt. Von der äusserst ähnlichen *sexnotata* verschieden durch bläulich-(nicht braun-)graue Färbung, kürzer flaumige Fühlerborste, kürzeren, breiter eiförmigen Hinterleib mit grösseren rundlichen, deutlich begrenzten Punkten, schwärzlich gestriemte Mittel- und Hinterschenkel, ganz graulich glashelle (nicht an den Längsadern bräunlich gesäumte) Flügel.

*sexnotata* Mg. V 213, Zett. 1718, S. 665, Rnd. 260, Meade. H. 1:2 (selten 3):1, alle sehr stark. Hintertarsen beiderseits ziemlich lang gewimpert, Vordertarsen auffallend lang, Vorderferse des ♂ am Grunde mit einer dreieckig vorspringenden Partie längerer Wimperborsten. Variirt: a) (Normalform Zett.). ♂. Alle Schenkel und Hüften ganz gelb. — b) Zett. Vorderschenkel des ♂ mit schwarzer Rückenstrieme (♀ ebenso oder bis ganz schwarz), die übrigen ganz gelb oder mit schmal schwarzen Knien; alle Hüften grau oder stark grau gefleckt. — c) *cingulipes* Zett. 3320, ♀ (als Art). Wie b), aber Mittel- und Hinterschenkel mit breiter schwarzer Strieme. — d) ♀. Hinterleibsflecke fehlen ganz; durch die einzelne Rückenborste der Hinterschienen von *intermedia* sicher zu unterscheiden.

Auf Gesträuch und sumpfigen Wiesen um Melk, Seitenstetten häufig, im Gebiete bisher ziemlich selten. Var. a) im Gesäuse; var. b) im Hofmoore etc. um Admont, Hohentauern; Wechsel (leg. Pokorny); var. c) Veitlgraben; var. d) Sumpfwiesen der Kaiserau. Juni bis August.

\* *decipiens* Mg. V 218, Zett. 1735, 3322, 6293, SS. 667! Eine Varietät des ♀ mit deutlich rother Basis der Schenkel und rothen Schenkelringen ist *pedella* Fall., Zett. 1734, Mg. V 216, S. 667 (fehlt SS.); doch auch bei *decipiens* ♀ fehlt das Roth daselbst nicht gänzlich. Diese Varietät steht auch der *humilis* Mg. ausserordentlich nahe und unterscheidet sich nur durch ungefleckten Hinterleib, mehr gelbliche Bestäubung und wie mir scheint, mehr abschüssige Stirn; ich fing sie zugleich mit *humilis* bei Seitenstetten; ♂ sind noch unbekannt — ein Grund mehr, sie für eine Varietät der *decipiens* oder vielleicht auch der *humilis* zu halten.

Auf Schilfwiesen um Admont selten, Hohentauern ♂ und ♀ häufig, auch auf Alpenwiesen des Natterriegel und Bösenstein vereinzelt. Juni bis August.

b) Alle Schenkel des ♂ und ♀ ganz oder fast ganz schwarz, Schienen gelb oder doch mit gelber Basis.

\* *humilis* Mg. V 220, Zett. 1732, 6292, SS. 667! (1 ♂), Meade, *nana* Rnd. 274 (Rondani hat *humilis* und *nana* mit einander verwechselt, wie aus

der Beschreibung der Fühlerborste deutlich hervorgeht). Variirt sehr: Thorax bald grau, bald mehr braun, bald schwarzgrau. Brustseiten bald rein grau, bald bläulichgrau, bald bläulichgrün. Hinterleib bald grau, bald braunschwarz, seine Flecke bald deutlich, bald sehr undeutlich. Schienen bald rothgelb, bald die hintersten, bald auch die vordersten oder sogar alle verdunkelt, aber nie glänzend schwarz und stets mit rothgelber Basis. Ebenso wechselt die Stellung der hinteren Querader. Bei der gewöhnlich 4 mm grossen Normalform *a*) ist der Abstand von der kleinen Querader meist halb so gross als von der Mündung der 4. Längsader, und grösser bis doppelt so gross als von der Mündung der 5. Längsader; Schienen meist ganz rothgelb, nur die hintersten oft  $\pm$  verdunkelt; Rückenschild grau bis schwarzgrau. Bei der nur 2.5—3 mm grossen var. *b*) ist die 4. Längsader 1:3 und die 5. 1:1 durch die hintere Querader getheilt; der Thorax meist  $\pm$  braun, oft zimmtbraun; Schienen wie bei *a*). Bei der ebenso kleinen var. *c*) *pulicaria* Zett. 1733 ist Geäder und Thorax bald wie bei var. *a*), bald wie bei var. *b*), aber alle — oder doch die Vorder- und Hinterschienen — stark verdunkelt; natürlich auch Mittelformen. — Das ♀ der äusserst ähnlichen, aber etwas grösseren (3.5—4 mm) und heller grauen bis gelbgrauen oder braungrauen *sexmaculata* unterscheidet sich von allen Varietäten der *humilis* sicher durch die mit Ausnahme der gelben Basis wirklich schwarzen und ziemlich glänzenden Schienen, die ganz oder fast ganz schwarzen Schenkelringe, die etwas deutlicher flaumhaarige Fühlerborste; durch die Schienenfarbe auch von der sonst fast identischen *nana* Zett.

An Bachufern, auf Mooren und Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern ♀ aller Varietäten gemein, ♂ sehr selten; um Seitenstetten ♂ und ♀ nicht selten. Bei manchen ♀ sind alle Schenkelringe, Basis und Spitze der Schenkel schmal gelb und diese dürften vielleicht als dunkle Varietät der *geniculata* Fall. zu betrachten sein.

\* *nana* Zett. 1716, ♀, 6288, ♂, S. 667; *humilis* Rnd. 274, non Mg., Zett. In Sümpfen etc. um Melk, Seitenstetten ♂ und ♀ nicht selten; gewiss auch im Gebiete.

\* *sexmaculata* Mg. VII 335, Zett. 1717!, S. 666 (fehlt SS.), Meade, *sexpustulata* Rnd. 266. Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores, der Krumau und an Bachufern um Admont 9 ♀; ♂ nur um Seitenstetten. Juni bis August.

\* *articulata* Zett. 1530, ♀! Ist eine echte *Coenosia* sens. Rnd.; sieht zwar der *Chelisia remotella* täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber durch nicht auffallend gebildetes, viel kleineres Hypopygium, vorstehende untere Schüppchen, nicht vorragende Stirn und Mundrand, an der Basis breiter gelbe Schienen und ist grösser (♂ 3.5—4, ♀ 5 mm); das noch nicht beschriebene ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch den ziemlich lang walzenförmigen Hinterleib, das kolbig verdickte Hypopygium, durch zwei oft undeutliche braune Flecke auf dem vorletzten Ringe. ♂, ♀: H. 1:2:2, wie bei *Macrorchis intermedia* gestellt.

Auf Sumpfwiesen und an Bächen der Tiefregion um Admont sehr selten, sehr häufig hingegen in der Berg- und Alpenregion bis 6000', ♂ und ♀: Kaiserau,

Kalbling; Sunk, Hohentauern, Bösenstein, Hochschwung, Almsee bei Turrach. Juli, August.

*pictipennis* Loew, SS. 664! Auf trockenen Rainen bei Steinbrück (21. Juli) 1 ♂ (eine Form mit fast ganz grauem Hinterleibe; nur Bauch und Seiten der Basis gelb. H. 1:3:1).

III. Section: Körper plump, breit und kurz, an *Limnophora* erinnernd. Beborstung der Hinterschienen sehr spärlich und kurz (*Pseudo-Limnophora* m.).

*triangula* Fall., Zett. 1482, Mg. V 148, SS. 664!, *nigripes* Macq., Rnd. 267! H. 1:1—2:0, alle sehr klein; sonst nackt; auch die Aussenborsten nicht immer vorhanden; Dors.-Borsten 3, sehr selten 4.

An Bachufern um Admont fast überall, häufig auch um Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück, Cilli; Mürzhofen (leg. Pokorny); noch bei 5000' am Scheiplsee des Bösenstein. Mai bis September. Auch um Melk, Seitenstetten gemein.

*pacifica* Mg. V 149, S. 664, *triangula* Rnd. 268, non Fall. Von der äusserst ähnlichen, aber viel dunkleren und kleineren *triangula* verschieden durch die ± silberweisse Stirn mit grau bestäubter Stirnstrieme, die fast oder ganz fehlenden Thoraxstriemen, die bläulich- oder weisslichgraue Körperfarbe; H. ebenfalls 1:1:0. ♂ und ♀ sehr ähnlich der *Limnophora solitaria*, aber Stirn des ♂ gleich breit, Dors.-Borsten nur drei.

Auf lehmigen und sandigen Flussufern bei Radkersburg, Cilli ♂ und ♀ nicht selten. Juli.

\* *rufimana* n. sp., ♂. 3 mm. *Simillima triangulae*; differt tarsis anticis rufis, seta fere nuda, scutello nigro, fronte brunnea, antice angustata, thorace subimmaculato, abdomine octomaculato.

Gleicht so vollkommen der *triangula* in Grösse, Tracht, Farbe, Geäder, Beborstung der Schienen, dass sie sich nur mit Mühe unterscheiden lässt. Doch sehe ich folgende auffallende Unterschiede: Bei *triangula* sind alle Tarsen schwarz, bei *rufimana* die vier letzten Vordertarsenglieder rothbraun. Bei *triangula* ist die Stirnstrieme ziemlich tief gespalten, die Stirnleisten mehr grau, nach vorn etwas erweitert, daher die Stirn gleich breit. Bei *rufimana* ist die schwarze Strieme nur wenig gespalten, der Ocellenfleck nebst den überall gleich schmalen Stirnleisten braun, die Stirn daher nach vorn deutlich verschmälert. Der Rückenschild von *triangula* ist breit dreistriemig mit bis zum Schildchen sichtbaren oder hinten zusammengeflossenen Striemen; bei *rufimana* ist der Rückenschild vor der Quernaht grau und nur mit sehr schmalen dunkler Mittelstrieme; erst hinter der Quernaht zeigt er drei breite, theilweise zusammengeflossene Striemen. Endlich ist bei *rufimana* das Schildchen ganz schwarz, der Hinterleib aber heller weissgrau mit je zwei grossen dreieckigen Flecken auf dem 1.—4. Ringe; die Flecke nur durch eine breite graue Mittelstrieme getrennt;

die des 4. Ringes bedeutend kleiner. Stirn etwas schmaler als Auge; Fühlerborste noch unscheinbarer flaumig, so dass man sie beinahe nackt nennen kann.

An lehmigen Ennsufern bei Admont Ende August 1 ♂.

\* *obscuripes* Rnd. 267! ♂ 2.5 mm, ♀ 3 mm. H. 2—3:2—3:0 und 1 Innenborste, aber alle sehr klein. Bedeutend kleiner als *triangula*, mit viel kleineren Hinterleibsflecken; eine dunkle Rückenstrieme zwischen denselben bald deutlich, bald fehlend. Stirnstrieme tief gespalten, stark grau schimmernd. Kopf und Rückenschild grau, gewöhnlich ohne Spur von Striemen. Dors.-Borsten 3. Die ganz gerade hintere Querader steht der kleinen oft sogar etwas näher als dem Ende der 5. Längsader. Beine auch bei den ♂ stets einfarbig schwarz (ohne lichte Kniee, wie Rondani angibt); ♂ nur durch etwas geringere Grösse und den kolbigen After vom ♀ unterscheidbar.

An lehmigen Ennsufern der Krumau bei Admont nicht selten. Juli, August.

\* *nigra* Mg. V 216, Zett. 1603, Rnd. 269!, *luctuosa* Mg. V 156 (von Meigen selbst VII 334 für = *nigra* erklärt). H. 1—2:1 (unterhalb der Mitte):1 (vor der Spitze), alle sehr klein.

Auf Wassersteinen des Mühlauerbaches bei Admont 1 ♂, 2 ♀. August.

\* *globuliventris* Zett. 1603! Höchst wahrscheinlich = *palustris* Dsv., Mg. VII 336, Rnd. 270 = *atra* ♀ Mg. VI 377, obwohl diese Autoren die bei ♂ und ♀ weiss bereiften Brustseiten und Hinterleibsbasis nicht erwähnen.

Auf Alpenwiesen des Pyrgas (5000'), Gesträuch um Admont selten, häufig auf Murauen bei Radkersburg und Rainen um Steinbrück, meist ♀. Juli, August. Bis Dalmatien verbreitet.

#### IV. Section: *Caricea* Dsv., Rnd., Meade (als Gattung).

(Fühlerborste wenigstens am Grunde gefiedert, V. und H. mit 4—5 starken Apicalborsten; Körper robust, ziemlich kurz. Ist durch Uebergänge mit Arten der Section I und II, z. B. mit *verna*, *humilis* verbunden.)

*tigrina* Fbr., Zett. 1712, 3319, SS. 663! (non Mg., die nach Meade = *ciliatocosta* Zett. 1713 = *pantherina* Rnd. 276 ist). Variirt: a) *tigrina* Rnd. 275 und b) *leonina* Rnd., je nachdem die Innenseite der Vorderschienen ohne oder mit braunem Flecke ist; Meade zieht beide sonst identische Formen mit Recht zusammen. H. stets 1:2:2.

Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny); Admont selten, Murauen von Radkersburg, Raine bei Steinbrück häufig, meist var. b). Juni bis October. In ganz Oesterreich häufig.

\* *obtusipennis* Fall., Zett. 1425. Auf Blumen, Bachrändern und Sumpfwiesen (3500—6000') nicht sehr selten: Hohentauern, Bösenstein 1 ♂, 4 ♀; Hochschwung 4 ♀, von Mariahof auf den Sirbitzkogel 2 ♂, 1 ♀. Juli, August.

Anmerkung. Auch *peregrina* Mg. V 187, ♀ (Beschreibung der Fühler fehlt) gehört hierher; bisher nur um Seitenstetten 1 ♂. H. 1 : 2 : 2.

### V. Section: *Macrorchis* Rnd., Meade.

*intermedia* Fall., Mg. V 214, Zett. 1723, 6290, SS. 666!, Meade. H. 1 : 2 : 2 (paarig), alle stark. Das ♀ variirt: *b*) die vier hinteren Schenkel an der Spitzenhälfte mit schwarzer Rückenstrieme.

Auf Laub, Blumen, besonders aber auf sumpfigen Wiesen bis 5500' häufig, wenigstens im Ennsthale, am Kalbling, Natterriegel, um Hohentauern; var. *b*) Kaiserau und Natterriegel selten. Juli, August.

*meditata* Fall., Mg. V 219, Zett. 1715, 4744, SS. 666!, Rnd. 281, Meade. (H. 1 : 2 : 1, alle stark.) Mürrhofen (leg. Pokorny), Mühlau und Gesäuse bei Admont, Sumpfwiesen um Hohentauern, selten. An Bächen um Seitenstetten, Mai bis August, sehr häufig.

### *Mycophaga* Rnd.

*fungorum* Dsv., Mg., Zett. 1739, SS. 663!, Rnd. 243. Mürrhofen (leg. Pokorny). Ich traf sie nur um Seitenstetten.

### *Chirosia* Rnd. (*Chiastochaeta* Pok.).

\* *Trollii* Zett. 1609. In den Blüten des *Trollius europaeus* am Semmering (Mik in Wiener ent. Zeit., 1891, p. 139 als *Chirosia*).

(\* *albimana* Wahlb., Rnd. 238 = *albitarsis* Zett. besitze ich nur aus Prag von Schmidt-Göbel, 1 ♂. *Coenosia albimana* Loew in Wiener ent. Zeit., 1858 aus Sicilien scheint mir identisch zu sein.)

\* (*Chirosia*) *fusca* n. sp. ♂. 4 mm. *Capite, thorace pedibusque fuscis, abdomine cinereo linea dorsali nigra, alis cinereo-hyalinis; antennis et palpis nigris, fronte lata.*

Gleicht sehr der *albimana*, stimmt im Bau des Kopfes, der Fühler, in Schüppchen und Geäder vollkommen, unterscheidet sich aber leicht durch die schmutzigbraune Körperfarbe und die ganz dunklen Vordertarsen. An Wiesenrainen bei Melk Ende Mai 1 ♂.

Kopf ganz schmutzig lichtbraun, auch die Stirnleisten. Stirnstrieme schwärzlich, aber mit dunkelrothem Schimmer (vielleicht noch nicht ganz ausgefärbt), so breit als die Stirnleisten. Stirn so breit als ein Auge, in der Mitte weniger verschmälert als bei *albimana* ♂. Wangen und Backen etwa =  $\frac{1}{3}$  Augenbreite. Taster und Fühler schwarz, letztere ganz wie bei *albimana*, ziemlich kurz, das dritte viereckige Glied kaum um die Hälfte länger als breit; Borste nur sehr kurz flaumig. Thorax ganz schmutzigbraun; der Rücken dunkler, fast schwarzbraun, fettartig glänzend, sehr lang behorset. Schüppchen sich deckend, nebst den Schwingern schmutzig rothgelb. Hinterleib fast streifenförmig, nieder-

gedrückt, grau mit schwarzer Rückenlinie und unbestimmten schwärzlichen Schillerflecken, oben und unten lang und reichlich abstehend borstenhaarig. After etwas kolbig, die ersten Glieder grau bereift, das letzte glänzend schwarz, dick, hakenförmig, an den Bauch eingeschlagen. Beine ganz einfach, durchaus schmutzig dunkelbraun, reichlich beborstet; die Borsten der Schenkel wimperartig gestellt, nirgends büschelförmig zusammengedrängt. Ausser den Apicalborsten tragen die V. 2, M. 4, H. 2:5:3, ausserdem noch zwei feinere innere Wimpern. — Bei *albigana* sehe ich an H. drei Paar Rückenborsten und weiter oben eine unpaarige und eine vordere Aussenborste (also 1:4:3), aber keine Innenwimper. Flügel ganz graulich glashell; Randader kurz gedörnt mit starkem Randdorn; die kleine Querader etwas hinter der Mündung der 1. Hauptader, die hintere Querader etwas vor der Mitte der Discoidalader, etwas länger als der Abstand von der Mündung der 5. Längsader. — Sehr ähnlich dürfte *Aricia moriens* Zett. 1505 sein, doch zählt er sie zu den Arten mit cylindrischem Hinterleibe, nennt sie dunkelgrau mit gelber Makel oberhalb der Fühler und leicht gebräunten Flügeln.

### *Myopina* R. D. (*Melanochelia* Rnd., Meade).

*riparia* Fall., Zett. 1584, SS. 658!, Rnd. 104. Mürzhofen (leg. Pokorny); ich sammelte sie nicht selten auf Bachsteinen um Melk und in Dalmatien. Mai bis Juli.

### *Dialyta* Mg.

\* *erinacea* Fall., Zett. 1370, Mg. V 208, S. 657. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern Ende Mai 3 ♂.

### *Lispe* Latr.

(Monographie von Kowarz in Wiener ent. Zeit., 1892, p. 33—54.)

*tentaculata* Deg., SS. 661!, Rnd. 289, Kow. p. 38. Auf lehmigen und sandigen Flussufern um Admont, Cilli, Radkersburg nicht selten; Mürzhofen Wechsel (leg. Pokorny). Mai bis Juli.

*consanguinea* Loew, S. 661, Kow. p. 40. An lehmigen Ennsufern bei Admont selten, an der Mur bei Radkersburg und Saan bei Cilli häufig; hier auch eine var. b) ♂ und ♀ mit fast ganz schwarzen Hinterschienen. Juli, August.

\* *tenuipalpis* Zett., Kow. 37. Auf lehmigen Murauen bei Radkersburg ♂ und ♀ nicht selten; auch an Bächen bei Steinbrück; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli.

\* *flavicincta* Loew. Am feuchten Sande der Mürz bei Mürzhofen (leg. Pokorny).

### *Atherigona* Rnd.

*quadrifunctata* Rss., Rnd. 251; *varia* Mg., S. 669. Auf Dolden und blumigen Rainen um Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück. Juli.

***Schoenomyza* Hal., Rnd. 239.**

\* *littorella* Fall., Zett. 1951, 2720, Schin. in z.-b. Ges., 1867, p. 325, Rnd. 240, *Littorella ochthiphilina* Rnd. ol. — Eine Varietät ist *fasciata* Mg. VI 19 (vide Strobl in Wiener ent. Zeit., 1893).

An Bächen, Teichen, in Sumpfwiesen bis 5000' nicht selten: Ennsufer, Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, Kalbling bei Admont; Trefneralm bei Johnsbach; Tauernstrasse, Scheiplalm des Bösenstein, Hochschwung; Mürzhofen (leg. Pokorny). Die Varietät selten mit der Normalform. Mai bis August.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Die Anthomyinen Steiermarks. 213-276](#)